DOCUMENT RESUME

ED 193 891 FL 011 457

TITLE	German: Special Course. Volume 4, Lessons 34-44.
INSTITUTION	Defense Language Inst., Monterey, Calif.
REPORT NO	DLI-04-GM-12
PUB DATE	75
NOTE	189p.: For related documents, see FL 011 454-459.
AVAILABLE FROM	Defense Language Institute, Foreign Language Center, Nonresident Division, Presidio of Monterey, CA 93940 ($3.20: cassettes $5.60)
LANGUAGE	German; English
EDRS PRICE	MF01/PC08 Plus Postage.
DESCRIPTORS	*Audiolingual Skills; *Dialogs (Language); Drills (Practice); *German; Intensive Language Courses; Language Fluency; Language Patterns; *Pattern Drills (Language); Postsecondary Education; *Second Language Learning; Structural Grammar; *Vocabulary Development

ABSTRACT

This special twelve-week course in German has 55 lessons in five volumes. The sixth volume contains a German-English and an English-German vocabulary. This volume contains lessons 34-44. Each lesson has two dialogs, question-answer exercises, reading passages and questions for comprehension, and grammar explanations and examples. The grammar explanations are in English; otherwise the text is completely in German. (AMH)

****
* Reproductions supplied by EDRS are the best that can be made *
* from the original document. *
****

04GM12

ED193891

G E R M A N

Special Course

12 Weeks

Volume IV

Lessons 34 - 44

FL 011 457

Revised July 1975

DEFENSE LANGUAGE INSTITUTE

REPRINTED JANUARY 1978

U S DEPARTMENT OF HEALTH, EDUCATION & WELFARE
NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION

THIS DOCUMENT HAS BEEN REPRODUCED EXACTLY AS RECEIVED FROM THE PERSON OR ORGANIZATION ORIGINATING IT. POINTS OF VIEW OR OPINIONS STATED DO NOT NECESSARILY REPRESENT OFFICIAL NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION POSITION OR POLICY

"PERMISSION TO REPRODUCE THIS MATERIAL HAS BEEN GRANTED BY

Robert P. Schoffman
Adjutant

TO THE EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION CENTER (ERIC)."

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

		Seite
LEKTION 38		
Vorübungen		66
Dialog	AN DER TANKSTELLE	69
Dialog	(Übersetzung)	71
Übungen		73
Lesestück	AUTORENNEN AUF DEM NÜRBURGRING	76
Formenlehre	PASSIVE VOICE (PRESENT TENSE)	79
LEKTION 39		
Vorübungen		81
Dialog	IM REISEBÜRO	84
Dialog	(Übersetzung)	86
Übungen		88
Lesestück	REISEVORBEREITUNGEN	90
Formenlehre	FUTURE TENSE	93
LEKTION 40		
Vorübungen		95
Dialog	IN HEIDELBERG	97
Dialog	(Übersetzung)	99
Übungen		101
Lesestück	DIE ZEITEN ÄNDERN SICH	105
Formenlehre	PARTICIPLES	108
LEKTION 41		
Vorübungen		110
Dialog	IM VOLKSWAGENWERK	113
Dialog	(Übersetzung)	115
Übungen		117
Lesestück	WOLFSBURG - HEIMAT DES VOLKSWAGENS	120
Formenlehre	PASSIVE VOICE (IMPERFECT AND PERFECT)	123

		Seite
LEKTION 42		
Vorübungen		125
Dialog	BEIM FUSSBALLSPIEL	130
Dialog	(Übersetzung)	132
Übungen		134
Lesestück	IM SPORTVEREIN	138
Formenlehre	SPECIAL USES OF SUBJUNCTIVE II AND INFINITIVE	141
LEKTION 43		
Vorübungen		143
Dialog	EINE HAFENRUNDFAHRT	149
Dialog	(Übersetzung)	151
Übungen		153
Lesestück	AUF DER REEPERBAHN NACHTS UM HALB EINS.	157
Formenlehre	SUBJUNCTIVE II	160
LEKTION 44		
Vorübungen		163
Dialog	AN DER OSTSEE	168
Dialog	(Übersetzung)	170
Übungen		172
Lesestück	EIN WOCHENENDE AN DER OSTSEE	178
Formenlehre	SUBJUNCTIVE II (CONTINUED)	181

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
LEKTION 34		
Vorübungen		1
Dialog	BEIM FRISEUR	3
Dialog	(Übersetzung)	5
Übungen		7
Lesestück	BEIM FRISEUR	9
Formenlehre	IMPERFECT TENSE	12
LEKTION 35		
Vorübungen		15
Dialog	AUF DEM BAUERNHOF	18
Dialog	(Übersetzung)	20
Übungen		22
Lesestück	EIN BESUCH AUF DEM LAND	25
Formenlehre	IRREGULAR VERBS, PAST PERFECT	28
LEKTION 36		
Vorübungen		32
Dialog	BEIM ARZT	36
Dialog	(Übersetzung)	38
Übungen		40
Lesestück	HERR GANZGESUND HAT BAUCHSCHMERZEN	44
Formenlehre	GENITIVE I	47
LEKTION 37		
Vorübungen		50
Dialog	AUF DER BANK	54
Dialog	(Übersetzung)	56
Übungen		58
Lesestück	HPTM. SCHNELL ERÖFFNET EIN BANKKONTO	62
Formenlehre	GENITIVE II	65

Vorübungen

I

Ich lernte in der letzten Woche viele neue Wörter.
Lernten Sie auch letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, ich lernte letzte Woche viele neue Wörter.

Wir duzen uns jetzt alle. (Lehrer zeigt auf einen Schüler:)
Du lerntest letzte Woche auch viele Wörter.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er letzte Woche viele neue Wörter lernte!
Lerntest du letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, ich lernte letzte Woche viele neue Wörter.
Lernte Feldwebel Hoffmann letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, er lernte letzte Woche viele neue Wörter.
Lernte Frau Hoffmann auch letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, sie lernte auch letzte Woche viele neue Wörter.
Und das Kind?
Es lernte auch letzte Woche viele neue Wörter.
Lernten Sie alle letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, wir lernten letzte Woche viele neue Wörter.

Wir duzen uns jetzt wieder. (Lehrer zeigt auf die Klasse:)
Ihr lerntet in der letzten Woche viele neue Wörter.
Fragen Sie Herrn ... und Herrn ..., ob sie letzte Woche viele neue Wörter lernten!
Lerntet ihr letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, wir lernten letzte Woche viele neue Wörter.
Lernten die Schüler letzte Woche viele neue Wörter?
Ja, sie lernten letzte Woche viele neue Wörter.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

eine grüne Uniform anhaben
die Freundin vom Bahnhof abholen
sich ein Haus bauen
einen Brief diktieren
ein Glas Bier einschenken
sich vor dem Hund fürchten
zum Geburtstag gratulieren
Radio hören
den Dialog lernen
dem Lehrer antworten
jemand Geld schulden usw.

LEKTION 34

Vorübungen (Fortsetzung)

II

Ich sprach gestern mit dem Lehrer.
Sprachen Sie auch gestern mit dem Lehrer?
Ja, ich sprach gestern mit dem Lehrer.

Wir duzen uns jetzt alle. (Lehrer zeigt auf einen Schüler:)
Du sprachst gestern mit dem Lehrer.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er gestern mit dem Lehrer sprach!
Sprachst du gestern mit dem Lehrer?
Ja, ich sprach gestern mit dem Lehrer.
Sprach Leutnant Burns mit dem Lehrer?
Ja, er sprach mit dem Lehrer.
Seine Frau auch?
Ja, sie sprach auch mit dem Lehrer.
Sprach das Mädchen auch mit dem Lehrer?
Ja, es sprach auch mit dem Lehrer.
Sprachen Sie alle mit dem Lehrer?
Ja, wir sprachen alle mit dem Lehrer.

Wir duzen uns jetzt wieder. (Lehrer zeigt auf die Klasse:)
Ihr sprecht gestern mit dem Lehrer.
Fragen Sie Herrn ... und Herrn ..., ob sie gestern mit dem Lehrer sprachen!
Spracht ihr gestern mit dem Lehrer?
Ja, wir sprachen gestern mit dem Lehrer.
Sprachen die Schüler gestern mit dem Lehrer?
Ja, sie sprachen gestern mit dem Lehrer.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

deutsche Zeitungen lesen
seine Frau ins Kino mitnehmen
einen Brief schreiben
ein Telegramm aufgeben
sich um eine Stelle bewerben
mit der Strassenbahn fahren
DM 100 gewinnen
auf einem Pferd reiten
im Wald spazierengehen
sich mit seiner Frau treffen
sein Lehrbuch vergessen
sich gut in Deutschland zurechtfinden usw.

Dialog

Beim Friseur

Situation: Hauptmann Schnell geht in Zivil zum Friseur

Personen: Hauptmann Schnell
Friseur Figaro

Friseur Wer ist an der Reihe?

Schnell Ich bin dran. (Er nimmt Platz.) Haare schneiden, bitte!

Friseur Bitte sehr, mein Herr. - Sie sind Amerikaner, nicht wahr?

Schnell Sicher, aber woher ...?

Friseur Dachte ich mir doch gleich!

Schnell Wieso? War mein Deutsch so schlecht?

Friseur Ganz im Gegenteil, Ihr Deutsch ist fabelhaft, aber Sie haben einen typisch amerikanischen Haarschnitt.

Schnell Oh, das vergass ich ganz. Übrigens, stört Sie der Rauch? Soll ich meine Zigarette ausmachen?

Friseur (arbeitet mit Schere und Kamm) Durchaus nicht, ich war auch mal ein starker Raucher, aber nach meiner schweren Krankheit gab ich alles auf. Ich rauche nicht mehr und trinke nur noch „Sanka"-Kaffee.

Schnell Wie bitte, dieses braune Wasser nennen Sie Kaffee? Ich musste es einmal trinken, als ich irgendwo zu Besuch war; ich sage Ihnen ...

Friseur Ja, ich weiss, es ist furchtbar. - Soll ich etwas von der Länge wegnehmen?

Schnell Ich bitte darum.

Friseur Womit pflegen Sie eigentlich Ihr Haar; es ist so voll und kräftig.

LEKTION 34

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Ich nehme „Brisk".
Friseur	Davon nehme ich auch, aber mein Haar ist trotzdem schon ziemlich dünn. Sicher habe ich bald eine Glatze.
Schnell	Wenn man so gut aussieht wie Sie, Herr Figaro, da bedeutet das doch gar nichts.
Friseur	Vielen Dank, mein Herr. - Sehen Sie bitte mal in den Spiegel! Ist es so recht?
Schnell	(sieht in den Spiegel und steht auf) Saubere Arbeit, Herr Figaro; genau so wollte ich es haben.
Friseur	Warten Sie, ich hole eben die Bürste; Sie haben sich am Ärmel ein bisschen schmutzig gemacht.
Schnell	Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen, Herr Figaro.

Dialog

At the Barbershop

Situation: Captain Schnell goes to a barbershop in civilian clothes.

Persons: Captain Schnell
Mr. Figaro, a barber

Barber	Who's next?
Schnell	I am. (Sits down) A haircut, please.
Barber	Yes, sir. - You are an American, aren't you?
Schnell	Surely, but how ... ?
Barber	I thought so right away.
Schnell	How come? Was my German that bad?
Barber	Not at all, your German is terrific, but you wear your hair in a typical American fashion.
Schnell	Oh, I completely forgot about that. By the way, does the smoke bother you? Shall I put out my cigarette?
Barber	(working with scissors and comb) Not at all. I used to be a heavy smoker myself, but I gave up everything after a serious illness. I don't smoke any more, and I don't drink anything except "Sanka" Coffee.
Schnell	What, you call that brown water coffee? I had to drink it one time when I was visiting somewhere. I am telling you ...
Barber	Yes, I know, it is terrible. - Shall I take something off the top?
Schnell	Yes, please.

Dialog (Fortsetzung)

Barber	What do you use for your hair? It is so thick and healthy.
Schnell	I use "Brisk".
Barber	I use that too, but my hair is getting pretty thin just the same. I'm afraid I'll be bald fairly soon.
Schnell	For a good-looking fellow like you, Mr. Figaro, that doesn't mean a thing.
Barber	Thanks for the compliment, sir. - Would you please look into the mirror. Is it all right like this?
Schnell	(looks into the mirror and gets up) Neat work, Mr. Figaro; it's exactly the way I wanted it.
Barber	Wait a moment, I am getting a brush; you've got a little dirt on your sleeve.
Schnell	That's very kind of you, Mr. Figaro.

Übungen

I

Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er heute morgen in den Spiegel guckte!

Gucktest du heute morgen in den Spiegel?
Ja, ich guckte heute morgen in den Spiegel.

Was tat Herr ... heute morgen?
Er guckte in den Spiegel.

Seine Frau auch?
Ja, sie guckte auch heute morgen in den Spiegel.

Und das Kind?
Das Kind guckte auch in den Spiegel.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie heute morgen in den Spiegel guckten!

Gucktet ihr heute morgen in den Spiegel?
Ja, wir guckten heute morgen in den Spiegel.

Was taten Herr ... und Herr ... heute morgen?
Sie guckten in den Spiegel.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

mit Kamm und Schere arbeiten
seine Zigarette ausmachen
sein Haar mit „Brisk" pflegen
sich heute morgen rasieren
sich schmutzig machen
eine Bürste holen
sich über Herrn Figaro amüsieren
den Wagen vor dem Friseurladen parken
sich beeilen
den Friseur bezahlen usw.

II

Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er gestern zum Friseur ging!

Gingst du gestern zum Friseur?
Ja, ich ging gestern zum Friseur.

Was tat Herr ... gestern?
Er ging zum Friseur.

Seine Frau auch?
Ja, sie ging auch zum Friseur.

L E K T I O N 34

Übungen (Fortsetzung)

Was tat das Mädchen auch?
Es ging auch zum Friseur.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie gestern zum Friseur gingen!
Gingt ihr gestern zum Friseur?
Ja, wir gingen gestern zum Friseur.
Was taten Herr ... und Herr ... also?
Sie gingen zum Friseur.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

die Haare schneiden
etwas von der Länge wegnehmen
Zivil tragen
das Trinkgeld vergessen
das Rauchen aufgeben
morgens starken Kaffee trinken
spät nach Hause kommen
sich nicht stören lassen
vor dem Spiegel Platz nehmen usw.

Lesestück

Beim Friseur

Gestern ging Hauptmann Schnell zum Friseur. Seine Haare waren schon wieder viel zu lang. Er zog sich also Zivil an und fuhr in seinem Wagen zum Friseurgeschäft Figaro. Dort parkte er seinen Wagen direkt vor der Tür und ging in Figaros Laden. Es war nicht sehr voll, aber Hauptmann Schnell musste doch noch ein bisschen warten, bis er an die Reihe kam. So steckte er sich eine Zigarette an und warf einen Blick in die Illustrierten und Zeitungen, die auf den Stühlen lagen.

Fragen:
1. Was tat Hauptmann Schnell gestern?
2. Warum ging er zum Friseur?
3. Was zog er an?
4. Ging Hauptmann Schnell zu Fuss?
5. Wo liess er den Wagen?
6. War Hauptmann Schnell gleich dran?
7. Was tat er inzwischen?

Endlich war Hauptmann Schnell an der Reihe. Er nahm vor dem grossen Wandspiegel Platz. Obgleich unser Hauptmann in fabelhaftem Deutsch sagte: „Haare schneiden, bitte!" merkte Herr Figaro sofort, dass Hauptmann Schnell Amerikaner ist. Sein Bürstenhaarschnitt verriet ihn. Der Friseur meinte, dass dieser Haarschnitt typisch amerikanisch ist. Dann begann Herr Figaro, mit Schere und Kamm zu arbeiten. Hauptmann Schnell fragte, ob er seine Zigarette ausmachen sollte.

LEKTION 34

Lesestück (Fortsetzung)

Aber Herr Figaro wollte das durchaus nicht. Bis zu seiner schweren Krankheit ist er ein starker Raucher gewesen. Heute darf er auch keinen richtigen Kaffee mehr trinken, nur noch „Sanka". Hauptmann Schnell fand das alles furchtbar.

Fragen:
8. Wo nahm Hauptmann Schnell Platz?
9. Wie war Hauptmann Schnells Deutsch?
10. Was merkte Figaro aber gleich?
11. Was verriet Hauptmann Schnell?
12. Womit arbeitete Figaro?
13. Was fragte Hauptmann Schnell?
14. Was war Herr Figaro bis zu seiner schweren Krankheit?
15. Was darf er jetzt auch nicht mehr?
16. Was fand Hauptmann Schnell furchtbar?

Herr Figaro erkundigte sich, womit Hauptmann Schnell sein Haar pflegt. Hauptmann Schnell nimmt genau wie Herr Figaro „Brisk", aber sein Haar ist voll und kräftig, während Herr Figaro schon bald eine Glatze hat. Unser Hauptmann meinte jedoch höflich, dass Figaro trotzdem sehr gut aussieht. - Schliesslich zeigte Figaro dem Hauptmann seine fertige Arbeit im Spiegel. Hauptmann Schnell war mit dem Haarschnitt sehr zufrieden. Er war am Ärmel ein bisschen schmutzig, deshalb nahm Figaro eine Bürste und machte ihn wieder sauber. Hauptmann Schnell fand das sehr liebenswürdig.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:

17. Wonach erkundigte sich Figaro?
18. Womit pflegen Figaro und unser Hauptmann ihre Haare?
19. Hat „Brisk" beiden geholfen?
20. Wie machte Hauptmann Schnell dem Friseur ein Kompliment?
21. Weshalb sollte Hauptmann Schnell in den Spiegel sehen?
22. Gefiel der Haarschnitt unserem Hauptmann?
23. Wo hatte Hauptmann Schnell sich schmutzig gemacht?
24. Was tat Figaro deshalb?
25. Wie fand Hauptmann Schnell das?

LEKTION 34

Formenlehre

I. Imperfect Tense of Weak Verbs

Colloquial German generally uses the present perfect tense to express the past. Written German, however, expresses the past often with the imperfect verb form. It is always used, for instance, when a series of connected events in the past is narrated.
In German the imperfect of weak verbs is formed by adding "t" plus the personal endings to the stem. Thus, the simple past of "spielen" is formed as follows:

the stem of spielen ... spiel
plus "t" ..... spielt
plus personal ending
(1. person -e) ..... spielte

Thus the conjugation of "spielen" in the imperfect is:

ich spielte
du spieltest
er, sie, es spielte
wir spielten
ihr spieltet
sie spielten
Sie spielten

When a verb stem ends in a "t" or a "d" (antwort -en, abblend -en), an "e" must be inserted between the stem "t" or "d" and the simple past tense "t".

Thus "antworten" and "abblenden" are conjugated as follows:

ich antwortete	ich blendete ab
du antwortetest	du blendetest ab
er, sie, es antworteten	er, sie, es blendete ab
wir antworteten	wir blendeten ab
ihr antwortetet	ihr blendetet ab
sie antworteten	sie blendeten ab
Sie antworteten	Sie blendeten ab

Formenlehre (Fortsetzung)

Note: For reasons of pronunciation, verbs like "atmen" and "rechnen" also have an "e" inserted between the stem ending and the simple past "t" (ich atmete, öffnete, rechnete).

II. Imperfect Tense of Strong Verbs

The characteristic feature of strong verbs is that they change the stem vowel in the formation of the imperfect and very often the past participle and add "-en" in the past participle. Thus the imperfect and past participle of "sprechen" are:

sprach - gesprochen

This vowel change is known as "Ablaut".

The endings of strong verbs in the imperfect are the same as those of the modal auxiliaries in the present tense. Consequently, "sprechen" is conjugated in the imperfect as follows:

ich sprach	(ich kann)
du sprachst	(du kannst)
er, sie, es sprach	(er, sie, es kann)
wir sprachen	(wir können)
ihr spracht	(ihr könnt)
sie sprachen	(sie können)
Sie sprachen	(Sie können)

Notice: There are some strong verbs which have the same vowel in the imperfect and the past participle such as:

fliessen	(floss)	geflossen
schiessen	(schoss)	geschossen
bleiben	(blieb)	geblieben
schreiben	(schrieb)	geschrieben

L E K T I O N 34

Formenlehre (Fortsetzung)

The following principal parts of strong verbs will always be given in the "Wörterverzeichnis".

Example:

1. Infinitive - sprechen, to speak
2. Imperfect - sprach, spoke
3. Present Perfect with the auxiliary verb (haben or sein)
   - hat gesprochen, has spoken
4. The third person singular present tense if there is a change of vowel
   - spricht, speaks

Vorübungen

I

a. Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er gestern einen Brief zur Post brachte!
Brachtest du gestern einen Brief zur Post?
Ja, ich brachte gestern einen Brief zur Post.
Wer brachte gestern einen Brief zur Post?
Herr ... brachte gestern einen Brief zur Post.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie gestern Briefe zur Post brachten!
Brachtet ihr gestern Briefe zur Post?
Ja, wir brachten gestern Briefe zur Post.
Wer brachte gestern Briefe zur Post?
Herr ... und Herr ... brachten gestern Briefe zur Post.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

keinen Kaffee mögen
viel an seine Familie denken
Albert Einstein kennen
nach Hause rennen
jemand verstehen können
seine Freundin mitbringen
das Lesestück lesen müssen
kein Bier trinken dürfen usw.

b. Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er gestern um 6 Uhr aufstand!
Standest du gestern um 6 Uhr auf?
Ja, ich stand gestern um 6 Uhr auf.
Wer stand gestern um 6 Uhr auf?
Herr ... stand gestern um 6 Uhr auf.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie gestern um 6 Uhr aufstanden!
Standet ihr gestern um 6 Uhr auf?
Ja, wir standen gestern um 6 Uhr auf.
Wer stand gestern um 6 Uhr auf?
Herr ... und Herr ... standen gestern um 6 Uhr auf.

LEKTION 35

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

den Lehrer gut verstehen
vor dem Kino stehen usw.

II

a. Herr Meier gab Ihnen gestern eine Zeitung zum Lesen.
Sie lasen die Zeitung nicht.
Hatten Sie die Zeitung schon vorgestern gelesen?
Ja, ich hatte die Zeitung schon gelesen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er die Zeitung auch schon gelesen hatte!
Hattest du die Zeitung auch schon gelesen?
Ja, ich hatte die Zeitung auch schon gelesen.
Hatte er die Zeitung schon gelesen?
Ja, er hatte sie schon gelesen.
Hatte Ihre Frau die Zeitung auch schon gelesen?
Ja, sie hatte sie auch schon gelesen.
Und Ihr Kind?
Mein Kind hatte die Zeitung auch schon gelesen.
Ihre guten Freunde, Herr ... und Herr ..., bekamen gestern auch eine Zeitung. Sie lasen die Zeitung nicht.
Fragen Sie die beiden, ob sie die Zeitung auch schon vorgestern gelesen hatten!
Hattet ihr die Zeitung auch schon gelesen?
Ja, wir hatten die Zeitung auch schon gelesen.
Wer hatte die Zeitung schon gelesen?
Herr ... und Herr ... hatten die Zeitung schon gelesen.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

das Buch kennen
den Lehrer hören
zu viel Bier trinken
den Mantel anprobieren
den Anzug tragen
den Dialog lernen usw.

Vorübungen (Fortsetzung)

b. Sie kamen gestern zu spät in die Schule.
Waren Sie zu spät aufgestanden?
Ja, ich war zu spät aufgestanden.
Ihr guter Freund, Herr ..., kam auch zu spät.
Fragen Sie ihn, ob er auch zu spät aufgestanden war!
Warst du auch zu spät aufgestanden?
Ja, ich war auch zu spät aufgestanden.
Was hatte Herr ... getan?
Er war zu spät aufgestanden.

usw.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

zum Bahnhof kommen
zum Essen gehen
nach München fahren
in das Taxi steigen
schon mittags abreisen
spazierengehen usw.

LEKTION 35

Dialog

Auf dem Bauernhof

Situation: Hauptmann Schnell macht einen Besuch auf dem Land. Er unterhält sich mit dem Bauern Kohlhoff über die Landwirtschaft

Personen: Hauptmann Schnell
Bauer Kohlhoff

Schnell Sie haben wirklich einen schönen, grossen Hof, Herr Kohlhoff. Die Scheune ist wohl ganz neu, wie?

Kohlhoff Ja, die war uns vor 2 Jahren abgebrannt, da haben wir dann im letzten Jahr eine neue gebaut.

Schnell Die Landarbeiter holen gerade Heu und Stroh aus der Scheune, wie ich sehe. Ihr Vieh haben Sie wohl woanders, wie?

Kohlhoff Ja, die Ställe sind in dem Gebäude da drüben. Aber im Augenblick haben wir nur die Schweine drinnen; die Kühe und Schafe sind draussen auf der Weide.

Schnell Das sieht wirklich alles sehr modern aus, Herr Kohlhoff.

Kohlhoff Ja, sehen Sie Herr Hauptmann, als ich Kind war, da stand hier nur das alte Bauernhaus. Damals hatte mein Vater noch nicht einmal die Scheune gebaut, das kam erst alles nach und nach.

Schnell Da haben Sie aber wirklich harte Jahre hinter sich, Herr Kohlhoff.

Kohlhoff Das kann man wohl sagen. Jeden Morgen früh aufstehen, wochentags nie später als 5 Uhr, und dann den ganzen Tag auf dem Feld.

Schnell Was für Getreide bauen Sie eigentlich an?

Dialog (Fortsetzung)

Kohlhoff — Hauptsächlich Hafer und Roggen.

Schnell — Keinen Weizen?

Kohlhoff — Heute nicht mehr. Wir mussten uns alle ein bisschen umstellen, nachdem wir die vielen modernen Maschinen angeschafft hatten.

Schnell — Sie meinen, die Maschinen verlangten nach grösseren Feldern und weniger Produkten?

Kohlhoff — So ist es. Auch für uns hier auf dem Dorf hat eine neue Zeit angefangen, das ruhige Landleben ist vorbei.

Schnell — Das glaube ich Ihnen gern, Herr Kohlhoff. Aber als Sie auf die Welt kamen, da hatte Ihr Herr Vater sicherlich auch nicht geplant, seinem Sohn einmal einen grossen Hof mit Melkmaschinen und Traktoren zu hinterlassen.

Kohlhoff — (lacht) Ganz gewiss nicht, Herr Hauptmann, damals haben wir das Wasser noch von der Pumpe geholt und vor dem Pflug hatten wir 'ne Kuh und 'n altes Pferd.

LEKTION 35

Dialog

On the Farm

Sitvation: Captain Schnell is visiting the countryside. He is discussing agriculture with farmer Kohlhoff.

Persons: Captain Schnell
Farmer Kohlhoff

Schnell — You certainly have a beautiful big farm there, Mr. Kohlhoff. I suppose your barn is brand new, isn't it?

Kohlhoff — Yes, it burned down 2 years ago, so we built a new one last year.

Schnell — I see the hired men are taking hay and straw out of the barn. I suppose you have your livestock somewhere else, don't you?

Kohlhoff — Yes, the stables are in the building over there. But only the pigs are in there at the moment; the cows and sheep are out to pasture!

Schnell — All this does look very modern, Mr. Kohlhoff.

Kohlhoff — You see, sir, when I was a little boy there was nothing here except the old farmhouse. At that time my father hadn't even built the barn yet. All that was added little by little.

Schnell — You've really been through years of hard work then, Mr. Kohlhoff.

Kohlhoff — You can say that again. Up early every morning, never later than 5 o'clock on weekdays, and then out in the fields all day.

Schnell — What kinds of grain do you grow?

Kohlhoff — Mainly oats and rye.

Schnell — No wheat?

Dialog (Fortsetzung)

Kohlhoff — Not any more. We all had to change our ways a bit after we had bought all this modern machinery.

Schnell — You mean the machines called for larger fields and fewer products?

Kohlhoff — That is it. Times have changed even for us out here in the villages; the days of the quiet rustic life are gone.

Schnell — There's no doubt about that, Mr. Kohlhoff. But I'm sure that at the time you were born your father had no idea either that some day he would leave a large farm with milking machines and tractors to his son.

Kohlhoff — (laughing) Most certainly not, sir; in those days we used to get our water from the pump, and the plow was drawn by a cow and an old horse.

LEKTION 35

Übungen

I

a. Vor 2 Jahren hatte Bauer Kohlhoff noch eine alte Scheune; heute hat er eine neue. Herr ... war nicht erstaunt darüber.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er wusste, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war!
Wusstest du, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war?
Ja, ich wusste, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war.
Warum war Herr ... nicht erstaunt?
Er wusste, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war.
Ihre beiden guten Freunde, Herr ... und Herr ..., waren auch nicht erstaunt.
Fragen Sie sie, ob sie auch wussten, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war!
Wusstet ihr, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war?
Ja, wir wussten, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war.
Warum waren Herr ... und Herr ... also nicht erstaunt?
Sie wussten, dass Bauer Kohlhoffs Scheune abgebrannt war.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

das alte Bauernhaus gern mögen
das Dorf kennen
ruhig schlafen können
an das ruhige Landleben denken
nach dem Stall rennen
auf dem Feld arbeiten müssen
die Melkmaschine in den Stall bringen
seine Kuh ein gutes Tier nennen
wochentags nie später als 5 Uhr aufstehen dürfen usw.

b. Sie und Ihr guter Freund, Herr X., waren bei einem Fussballspiel. Sie standen ziemlich in der Mitte vom Feld.
Fragen Sie Ihren Freund, ob er woanders stand!
Standest du woanders?
Ja, ich stand woanders.

Übungen (Fortsetzung)

Warum hat Herr X. seinen Freund nicht gesehen?
Er stand woanders.
Herr A. und Herr B., Sie haben Herrn Y. auch nicht gesehen. Warum nicht?
Wir standen auch woanders.
Standen Herr A. und Herr B. bei Herrn Y.?
Nein, sie standen woanders.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

früher als Bauer Kohlhoff aufstehen
etwas von der Landwirtschaft verstehen usw.

II

(Der Lehrer schreibt das Wort „nachdem" an die Tafel und sagt den Schülern, dass sie dieses Wort bei ihrer Antwort gebrauchen sollen.)

Zuerst zeigte Herr Kohlhoff Hauptmann Schnell die Scheune, dann gingen sie zusammen in den Stall.
Wann gingen sie zusammen in den Stall?
Nachdem Herr Kohlhoff Hauptmann Schnell die Scheune gezeigt hatte, gingen sie zusammen in den Stall.
Erst brannte die alte Scheune ab, dann baute Herr Kohlhoff eine neue.
Wann baute Herr Kohlhoff eine neue Scheune?
Nachdem die alte Scheune abgebrannt war, baute Herr Kohlhoff eine neue.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „nachdem":

sich auf dem Hof unterhalten - im Haus eine Tasse Kaffee trinken
das Stroh sehen - fragen was für Getreide Bauer Kohlhoff hauptsächlich hat
den schönen Hof sehen - an die harte Arbeit denken
ein paar Tage auf dem Lande sein - mehr von der Landwirtschaft verstehen

L E K T I O N 35

Übungen (Fortsetzung)

nur die Schweine im Stall sehen - fragen,wo die Kühe sind
um 5 Uhr aufstehen - auf dem Feld arbeiten
Melkmaschinen und einen Traktor anschaffen - nicht mehr so viel Landarbeiter brauchen
vom Vater den Hof bekommen - harte Jahre beginnen für Bauer Kohlhoff

usw.

Lesestück

Ein Besuch auf dem Land

Hauptmann Schnell freute sich sehr, dass Herr Kohlhoff ihn zu einem Besuch auf dem Land einlud. Als Hauptmann Schnell noch in Amerika zum College ging, war er oft bei seinem Onkel auf der Farm gewesen und hatte die Landarbeit kennengelernt. Seit dieser Zeit interessierte er sich sehr für die Landwirtschaft. - Hauptmann Schnell hatte nicht gedacht, auf einen so modernen Hof zu kommen. Die Scheune und die Ställe waren neu, und auf dem Hof standen überall moderne Landmaschinen. Aber am schönsten fand Hauptmann Schnell das alte Bauernhaus mit dem Strohdach.

Fragen:
1. Worüber freute Hauptmann Schnell sich sehr?
2. Wo war Hauptmann Schnell oft gewesen, als er noch Student war?
3. Was hatte er auf der Farm kennengelernt?
4. Was tat Hauptmann Schnell seit der Zeit?
5. Was hatte Hauptmann Schnell nicht gedacht?
6. Wieso war der Hof modern?
7. Welches Gebäude gefiel unserem Hauptmann am besten?

Hauptmann Schnell liess sich den Hof natürlich ganz genau zeigen. Die Scheune war dem Bauern vor 2 Jahren abgebrannt, aber inzwischen hatte er eine neue bauen lassen. Bauer Kohlhoff hatte nicht nur Stroh und Heu in der Scheune, sondern alles Futter für seine Kühe, Schweine und Hühner. Die Kühe waren bei dem warmen Wetter noch draussen auf der Weide; so dass nur die Schweine im Stall waren. - Bauer Kohlhoff baut

L E K T I O N 35

Lesestück (Fortsetzung)

auf seinen Feldern hauptsächlich Roggen und Hafer an. Sein Vater hatte auch Weizen, Kohl, Kartoffeln, Bohnen und noch anderes angebaut. Da aber sein Sohn die modernen Maschinen einführen wollte, musste er sich auf wenige Produkte umstellen.

Fragen:
8. Was war vor 2 Jahren mit der Scheune passiert?
9. Was hatte Bauer Kohlhoff inzwischen getan?
10. Was hatte Herr Kohlhoff in der Scheune?
11. Wo waren die Kühe?
12. War der Stall ganz leer?
13. Was baut Bauer Kohlhoff auf seinen Feldern an?
14. Was hatte sein Vater auch noch angebaut?
15. Warum hatte der Sohn sich umstellen müssen?

Bauer Kohlhoff und seine Frau hatten harte Jahre hinter sich. Sie standen wochentags nie später als 5 Uhr auf. Herr Kohlhoff arbeitete seit Jahren den ganzen Tag mit seinen Landarbeitern auf dem Feld, und abends erledigte er in seinem kleinen Büro die Schreibarbeit. Für Frau Kohlhoff blieben nicht nur die Kinder und der Haushalt, sondern auch die Arbeit im Gemüsegarten hinter dem Haus, und die Hühner und Schweine wollten auch Futter haben. - Sie hatten es wirklich nicht leicht gehabt, aber jetzt konnten sie einen grossen modernen Hof ihr eigen nennen.

Fragen:
16. Was hatten Bauer Kohlhoff und seine Frau hinter sich?
17. Wann standen sie wochentags auf?
18. Was tat Herr Kohlhoff am Tage?

Lesestück (Fortsetzung)

19. Was tat er abends?
20. Welche Arbeit blieb Frau Kohlhoff?
21. Hatten Herr und Frau Kohlhoff es leicht gehabt?
22. Aber was konnten sie jetzt ihr eigen nennen?

Die moderne Zeit hatte auch den Leuten auf dem Land viel Gutes gebracht. Die Maschinen machten den Bauern heute die Arbeit leichter. Der Vater von Herrn Kohlhoff hatte noch ein altes Pferd und eine Kuh vor dem Pflug gehabt. Sein Sohn machte schon alles mit dem Traktor. Auch sonst war das Landleben heute angenehmer. Bauer Kohlhoff erinnerte sich noch gut daran, dass er als Kind das Wasser von der Pumpe geholt hatte. Heute parkte ein neuer Mercedes 220 vor seinem Wohnhaus. Wenn er einmal mit seiner Frau ausgehen wollte, brauchte er nur eine Stunde bis zur nächsten Grossstadt zu fahren. Das Leben auf dem Dorf war wirklich nicht mehr sehr viel anders als das in der Stadt.

Fragen:
23. Was hatte die moderne Zeit den Leuten auf dem Land gebracht?
24. Was taten die Maschinen?
25. Was hatte der Vater von Herrn Kohlhoff noch vor dem Pflug gehabt?
26. Wie machte sein Sohn es jetzt?
27. Woran erinnerte Herr Kohlhoff sich noch gut?
28. Was stand vor Bauer Kohlhoffs Haus?
29. Wie lange braucht er, um zur nächsten Grossstadt zu fahren?
30. War das Leben auf dem Land immer noch sehr viel anders als das in der Stadt?

LEKTION 35

Formenlehre

I. Irregular Verbs

a) Mixed Weak Verbs: There are a number of verbs which have a vowel in the past and past participle which is different from that of the infinitive. Their past forms are regular in other respects. These verbs are called mixed weak verbs.

The principal parts of mixed weak verbs are:

brennen brannte hat gebrannt	brennt	burn
abbrennen brannte ab ist (hat) abgebrannt	brennt ab	burn down
verbrennen verbrannte ist (hat) verbrannt	verbrennt	burn off
bringen brachte hat gebracht	bringt	bring
denken dachte hat gedacht	denkt	think
bedenken bedachte hat bedacht	bedenkt	consider
kennen kannte hat gekannt	kennt	know
erkennen erkannte hat erkannt	erkennt	recognize
nennen nannte hat genannt	nennt	name, call

Formenlehre (Fortsetzung)

benennen benannte hat benannt	benennt	name
rennen rannte ist gerannt	rennt	run
senden sandte also:sendete hat gesandt also:hat gesendet	sendet	send
wenden wandte wendete hat gewandt hat gewendet	wendet	turn
anwenden wandte an wendete an hat angewandt hat angewendet	wendet an	apply
wissen wusste hat gewusst	weiss	know
müssen musste hat gemusst	muss	to be obliged to
können konnte hat gekonnt	kann	to be able to
dürfen durfte hat gedurft	darf	to be allowed to
mögen mochte hat gemocht	mag	to like

L E K T I O N 35

Formenlehre (Fortsetzung)

b) The Irregular Strong Verb "stehen": Notice the irregularity of the following three verbs which have the same stem vowel change as the mixed verbs but have a strong imperfect tense and past participle:

stehen stand hat gestanden	steht	stand
verstehen verstand hat verstanden	versteht	understand
bestehen bestand hat bestanden	besteht	exist

Example of the conjugation in the imperfect tense:

ich stand
du standst
er, es, sie stand
wir standen
ihr standet
sie standen
Sie standen

II. Past Perfect Tense

The past perfect tense is formed by the imperfect tense of the auxiliaries "haben" or "sein" and the past participle of verbs. The use of the past perfect tense is just as it is in English.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Singular	
ich hatte gelernt	I had learned
du hattest gelernt	you had learned
er hatte gelernt	he had learned
es hatte gelernt	it had learned
sie hatte gelernt	she had learned

Plural	Plural
wir hatten gelernt	we had learned
ihr hattet gelernt	you had learned
sie hatten gelernt	they had learned
Sie hatten gelernt	you had learned

Singular	
ich war gekommen	I had come
du warst gekommen	you had come
er war gekommen	he had come
es war gekommen	it had come
sie war gekommen	she had come

Plural	Plural
wir waren gekommen	we had come
ihr wart gekommen	you had come
sie waren gekommen	they had come
Sie waren gekommen	you had come

L E K T I O N 36

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 18 Bd.I

I

(Schaub. S.18 Bd.I)

a. Das Haus hier gehört Lilo.
Ist das Lilos Haus?
Ja, das ist Lilos Haus.

Der Sportwagen hier gehört Hauptmann Schnell.
Ist das Hauptmann Schnells Sportwagen?
Ja, das ist Hauptmann Schnells Sportwagen.

Franz hat einen neuen Volkswagen.
Ist Franz' Volkswagen neu?
Oder:
Ist Franzens Volkswagen neu?
Ja, Franz' Volkswagen ist neu.
Oder:
Ja, Franzens Volkswagen ist neu.

Hier sehen wir ein Fahrrad. Es gehört Hans.
Sehen wir hier Hans' Fahrrad?
Oder:
Sehen wir hier Hansens Fahrrad?
Ja, wir sehen hier Hans' Fahrrad.
Oder:
Ja, wir sehen hier Hansens Fahrrad.

Gebrauchen Sie auch folgende Vor- und Nachnamen für weitere Übungen:

Brigitte - Otto - Heinz - Else - Max - Schmidt - Schulz - Meier - Goethe - Beethoven - Shakespeare

b. 1. Der Lehrer heisst Neumann.
Ist der Name des Lehrers Neumann?
Ja, der Name des Lehrers ist Neumann.

Vorübungen (Fortsetzung)

Aber:
Der Zivilist heisst Klemme.
Ist der Name des Zivilisten Klemme?
Ja, der Name des Zivilisten ist Klemme.

Das Mädchen heisst Brigitte.
Ist der Name des Mädchens Brigitte?
Ja, der Name des Mädchens ist Brigitte.

Die Lehrerin heisst Meier.
Ist der Name der Lehrerin Meier?
Ja, der Name der Lehrerin ist Meier.

Wir sehen 2 Kinder.
Sie heissen beide Müller.
Ist der Name der Kinder Müller?
Ja, der Name der Kinder ist Müller.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter (im Singular und Plural) für weitere Übungen:

Dom (Dach,grün) - Haus (Dach, rot) - Schule (Dach, rot) - Vater (Auto, neu) - Kind (Spielzeug, billig) - Frau (Mann, reich) - Lehrer (Pult, alt) - Haus (Tür, blau) - Schwester (Zimmer, hell) - Soldat (Uniform, sauber) - Freund (Frau, nett) - Lampe (Licht, weiss) - Sekretärin (Bleistift, gelb)- Kind (Spielzeug, billig) - Mädchen (Haar, blond) - Männer (Arbeit, schwer) - Frauen (Kleider, teuer) - Kinder (Spielzeug, schön)

2. Das Buch liegt auf dem Stuhl.
Es gehört einem Schüler.
Liegt das Buch eines Schülers auf dem Stuhl?
Ja, das Buch eines Schülers liegt auf dem Stuhl.

Ein Soldat muss eine saubere Uniform haben.
Muss die Uniform eines Soldaten sauber sein?
Ja, die Uniform eines Soldaten muss sauber sein.

Ein Kind braucht eine warme Mütze.
Muss die Mütze eines Kindes warm sein?
Ja, die Mütze eines Kindes muss warm sein.

LEKTION 36

Vorübungen (Fortsetzung)

Eine Frau muss immer gepflegtes Haar haben.
Muss das Haar einer Frau immer gepflegt sein?
Ja, das Haar einer Frau muss immer gepflegt sein.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Lehrer (Frau aus Frankfurt) - Freund (Frau, jung) -
Schülerin (Wagen, kaputt) - Bauernkapelle (Musik, laut) -
Zeitung (Deutsch, schwer) - Mädchen (Zimmer, sauber) -
Haus (Fenster, den Zimmern Licht geben)

3. Machen Sie ähnliche Übungen mit den Wörtern

mein, dein, sein

Zum Beispiel:

Das Motorrad meines Bruders ist schnell.
Ist das Motorrad Ihres Bruders auch schnell?
Ja, das Motorrad meines Bruders ist auch schnell.

Dieser Schüler hat ein Auto. Die Lampen seines Autos sind an.
Sind die Lampen seines Autos an?
Ja, die Lampen seines Autos sind an

Das Haus meiner Freunde ist schön.
Ist das Haus Ihrer Freunde auch schön?
Ja, das Haus meiner Freunde ist auch schön.

Sagen Sie Ihrem Bruder, dass die Tür seines Hauses offen ist!
Die Tür deines Hauses ist offen.

4. Dieser Schüler hat einen roten Sportwagen.
Ist der Sportwagen dieses Schülers rot?
Ja, der Sportwagen dieses Schülers ist rot.

Vorübungen (Fortsetzung)

Alle Kinder bringen ihre Hausaufgaben mit.
Muss der Lehrer die Hausaufgaben jedes Kindes nachsehen?
Ja, der Lehrer muss die Hausaufgaben jedes Kindes nachsehen.

Hauptmann Schnell kennt manche Stadt und ihre Spezialitäten.
Kennt Hauptmann Schnell die Spezialitäten mancher Stadt?
Ja, Hauptmann Schnell kennt die Spezialitäten mancher Stadt.

Alle Soldaten tragen saubere Uniformen.
Sind die Uniformen aller Soldaten sauber?
Ja, die Uniformen aller Soldaten sind sauber.

Viele Leute kaufen Autos, obwohl sie nicht viel Geld haben.
Sind die Autos solcher Leute immer bezahlt?
Nein, die Autos solcher Leute sind nicht immer bezahlt.

LEKTION 36

Dialog

Beim Arzt

Situation: Herr Ganzgesund geht zum Arzt.

Personen: Dr. Armin Herzlos
Sprechstundenhilfe
Oskar Ganzgesund, ein Patient

Sprechstundenhilfe	Hier ist Herrn Ganzgesunds Krankenschein, Herr Doktor.
Dr.Herzlos	Danke, Schwester. - Also, Herr Ganzgesund, was fehlt Ihnen denn?
Ganzgesund	Ich hab'oft Bauchschmerzen, Herr Doktor. Kann das mein Blinddarm sein?
Dr.Herzlos	Das wollen wir gleich mal untersuchen.
Ganzgesund	Ich bitte darum, Herr Doktor.
Dr.Herzlos	Schwester, Sie lassen sich nachher eine Urinprobe des Patienten geben! Bei der Untersuchung besonders auf die Funktion der Nieren achten!
Sprechstundenhilfe	Wird gemacht, Herr Doktor.
Ganzgesund	Sie machen mir Angst, Herr Doktor. Die Nieren eines Freundes von mir waren auch nicht in Ordnung, und der musste gleich ins Krankenhaus ...
Dr.Herzlos	Langsam, Herr Ganzgesund, langsam! Die Untersuchung hat ja noch gar nicht angefangen. - Machen Sie mal den Oberkörper frei!
Ganzgesund	Fertig, Herr Doktor.
	(Der Arzt horcht Herrn Ganzgesunds Brust ab)
Dr.Herzlos	Einatmen! - Ausatmen! - Herz und Lunge sind in Ordnung.

Dialog (Fortsetzung)

Ganzgesund — Gott sei Dank! Aber was ist dann nur die Ursache der Schmerzen?

Dr.Herzlos — Ich will mal Ihren Blutdruck messen. - Hm, alles normal. Sagen Sie, Herr Ganzgesund, haben Sie mal Ihre Temperatur gemessen, wenn Sie die Schmerzen haben?

Ganzgesund — Jawohl, Herr Doktor, immer 36,8 - morgens und abends.

Dr.Herzlos — Lassen Sie mal Ihren Puls fühlen!

Ganzgesund — Bitte, Herr Doktor.

Dr.Herzlos — Rauchen Sie?

Ganzgesund — Nein, Herr Doktor, ich lebe ganz solide. Der Vater meiner Frau sagte immer: Oskar, hüte dich vor dem Schnaps und dem Rauchen!

Dr.Herzlos — Kaum zu glauben, mein lieber Herr Ganzgesund, ihr Puls ist normal, Blutdruck ist in Ordnung ... Sagen Sie mal, was essen Sie eigentlich?

Ganzgesund — Da bin ich sehr vorsichtig, Herr Doktor; ich schone meinen Magen, wo ich kann. Morgens einen Zwieback, mittags ein Glas Milch mit einem Apfel ...

Dr.Herzlos — Mensch, Herr Ganzgesund, wissen Sie, was Ihnen fehlt?

Ganzgesund — Was denn, Herr Doktor?

Dr.Herzlos — Ihnen fehlt täglich ein Beefsteak; sie haben Hunger!

LEKTION 36

Dialog

At the Doctor's Office

Situation: Mr. Ganzgesund goes to see a doctor.

Persons: Armin Herzlos, M.D.
a Medical Assistant
Oskar Ganzgesund, a patient

Med.Ass't. Here is Mr.Ganzgesund's insurance claim form, doctor.

Dr.Herzlos Thank you, nurse. - Now then, Mr. Ganzgesund, what seems to be the trouble?

Ganzgesund I often have abdominal pains, doctor. Could that be my appendix?

Dr.Herzlos We'll check into that right away.

Ganzgesund Please do, doctor.

Dr.Herzlos Nurse, later on you'll get a urine specimen of the patient. In the analysis pay special attention to the functioning of the kidneys.

Med.Ass't. Yes, doctor.

Ganzgesund You are frightening me, doctor. One of my friends had kidney trouble too, and he had to go to the hospital at once ...

Dr.Herzlos Easy, Mr. Ganzgesund, take it easy. I haven't even begun to examine you. - Would you please strip down to the waist.

Ganzgesund I'm ready, doctor.

(the doctor listens to Mr. Ganzgesund's chest)

Dr.Herzlos Inhale. - Exhale. - Your heart and lungs are all right.

Ganzgesund Thank God! But what's causing the pain then?

Dialog (Fortsetzung)

Dr.Herzlos — I'm going to check your blood pressure. - Ahem, everything's normal. Say, Mr. Ganzgesund, did you ever take your temperature when you had this pain?

Ganzgesund — Yes, doctor, it's always 98.2 - mornings and evenings.

Dr.Herzlos — Let me check your pulse.

Ganzgesund — Please, doctor.

Dr.Herzlos — Do you smoke?

Ganzgesund — No, doctor, I live very conservatively. My wife's father always used to say: Oscar, beware of booze and tobacco!

Dr.Herzlos — It's hard to believe, my dear Mr. Ganzgesund, but your pulse is normal, your blood pressure is all right ... Say, what kind of food do you eat?

Ganzgesund — I am very cautious about that, doctor; I try to be easy on my stomach whenever I can. In the morning I have a biscuit, at noon a glass of milk with an apple ...

Dr.Herzlos — Man, Ganzgesund, do you know what's the matter with you?

Ganzgesund — What, doctor?

Dr.Herzlos — You need to have a beefsteak every day. You are hungry!

LEKTION 36

Übungen

I

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 18 Bd. I

a. Der Sportwagen gehört Dr. Herzlos.
Wessen Sportwagen ist das?
Das ist Dr. Herzlos' Sportwagen.
Oder:
Das ist Dr. Herzlosens Sportwagen.

Hauptmann Schnell hat eine hübsche Freundin.
Wessen Freundin ist hübsch?
Hauptmann Schnells Freundin ist hübsch.

Dort drüben läuft ein Hund. Er gehört Lilo.
Wessen Hund ist das?
Das ist Lilos Hund.

Fritz hat ein Flugzeug.
Ist das Fritz' Flugzeug?
Oder:
Ist das Fritzens Flugzeug?
Ja, das ist Fritz' Flugzeug.
Oder:
Ja, das ist Fritzens Flugzeug.

Gebrauchen Sie auch folgende Vor- und Nachnamen für weitere Übungen:

Gisela - Gertrud - Emil - Oskar - Franz - Monika - Therese - Huber - Schmeling - Heldt - Herzlos - Ganzgesund - Weissbächer - Klemme - Figaro

b. 1. Der Arzt heisst Herzlos.
Wessen Name ist Herzlos?
Der Name des Arztes ist Herzlos.

Das Mädchen hat ein gesundes Herz.
Wessen Herz ist gesund?
Das Herz des Mädchens ist gesund.

Übungen (Fortsetzung)

Der Patient heisst Ganzgesund.
Wessen Name ist Ganzgesund?
Der Name des Patienten ist Ganzgesund.

Die Sprechstundenhilfe heisst Brigitte.
Wessen Name ist Brigitte?
Der Name der Sprechstundenhilfe ist Brigitte.

Der reiche Herr Schmidt hat zwei Kinder.
Wessen Vater ist reich?
Der Vater der Kinder ist reich.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter (im Singular und Plural) für weitere Übungen:

Lunge (Funktion, normal) - Patient (Krankenschein, rot) - Arzt (Sprechstundenhilfe, hübsch) - Mann (Krankheit, schwer) - Patient (Blutdruck, normal) - Nieren (Funktion, in Ordnung) - Schmerzen (Ursache, finden)- Frauen (Hüte, elegant) - Mütter (Kinder, viel zu viel Angst haben)

2. Ein Lehrer trägt einen schwarzen Anzug.
Wessen Anzug ist schwarz?
Der Anzug eines Lehrers ist schwarz.

Ein Warenhaus hat oft einen Erfrischungsraum.
Er soll hell und freundlich sein.
Was für ein Erfrischungsraum soll hell und freundlich sein?
Der Erfrischungsraum eines Warenhauses soll hell und freundlich sein.

In einer Grossstadt ist viel Verkehr.
Die Strassen sollen breit und gerade sein.
Welche Strassen sollen breit und gerade sein?
Die Strassen einer Grossstadt sollen breit und gerade sein.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Schüler (Vater, krank) - Freund (Frau, ist Sprechstundenhilfe) - Krankenhaus (Fenster, gross) - Krankenzimmer (Wände, müssen hell sein) - Sprechstundenhilfe (Kleid, soll weiss sein) - Rennwagen (Motor, muss stark sein)

3. Machen Sie ähnliche Übungen mit den Wörtern

mein, dein, sein

zum Beispiel

Ihr Bruder hat einen weissen Rennwagen.
Wessen Rennwagen ist weiss?
Der Rennwagen meines Bruders ist weiss.

Hauptmann Schnell hat ein Auto. Er kennt den Motor ganz genau.
Welchen Motor kennt Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell kennt den Motor seines Autos genau.

Ihre Mutter hat einen Bruder. Er kommt morgen.
Wessen Bruder kommt morgen?
Der Bruder meiner Mutter kommt morgen.

Der Arzt sagt Ihnen, dass die Funktion Ihrer Nieren in Ordnung ist.
Was ist in Ordnung?
Die Funktion meiner Nieren ist in Ordnung.

Sagen Sie Ihrem guten Freund, Herrn ..., dass die Lampen seines Autos brennen!
Die Lampen deines Autos brennen.

4. (Schaub. S.18 Bd.I)

Dieser Mann hat eine Frau. Sie steht bei den Blumen.
Wessen Frau steht bei den Blumen?
Die Frau dieses Mannes steht bei den Blumen.

Übungen (Fortsetzung)

Jedes Kind möchte ein neues Spielzeug haben.
Wessen Wunsch ist ein neues Spielzeug?
Der Wunsch jedes Kindes ist ein neues Spielzeug.

Nicht jede Frau trägt einen teuren Hut, aber manche.
Ist der Hut jeder Frau teuer?
Nein, aber der Hut mancher Frau ist teuer.

Alle Frauen wünschen sich einen reichen Mann.
Wessen Wunsch ist ein reicher Mann?
Der Wunsch aller Frauen ist ein reicher Mann.

Manche Kinder spielen auf schmutzigen Strassen.
Solche Kinder haben natürlich keine sauberen Hände.
Wessen Hände sind also nicht sauber?
Die Hände solcher Kinder sind nicht sauber.

LEKTION 36

Lesestück

Herr Ganzgesund hat Bauchschmerzen

Oskar Ganzgesund hatte in letzter Zeit so oft Bauchschmerzen, dass die Geduld seiner Frau schliesslich zu Ende war: Sie schickte ihren Mann zum Arzt. Herr Ganzgesund holte sich also einen Krankenschein und ging damit zu Dr. Herzlos. Seinen Krankenschein gab er der freundlichen Sprechstundenhilfe des Arztes. Dann setzte er sich zu den anderen Patienten ins Wartezimmer. Neben ihm sass eine alte Frau, die ihm alles über die Krankheiten ihres Mannes erzählte. Herrn Ganzgesund war es schon ganz schlecht, als er endlich an die Reihe kam.

Fragen:
1. Was hatte Herr Ganzgesund in letzter Zeit oft?
2. Was tat seine Frau?
3. Warum schickte sie ihn zum Arzt?
4. Was besorgte sich Herr Ganzgesund?
5. Wohin ging Herr Ganzgesund dann?
6. Wem gab er den Krankenschein?
7. Wohin setzte er sich dann?
8. Warum war es ihm schon ganz schlecht?

Der Arzt untersuchte den Patienten gleich auf Herz und Nieren. Herr Ganzgesund dachte zuerst, dass der Blinddarm die Ursache seiner Bauchschmerzen war; aber Dr. Herzlos konnte das noch nicht sagen. Als der Arzt seiner Sprechstundenhilfe sagte, dass sie bei der Untersuchung der Urinprobe besonders auf die Nierenfunktion achten sollte, bekam Herr Ganzgesund es mit der Angst zu tun. Sein Freund hatte auch mal etwas mit den Nieren gehabt

Lesestück (Fortsetzung)

und war damit ins Krankenhaus gekommen. Aber die Untersuchung hatte ja noch gar nicht richtig angefangen. - Herr Ganzgesund musste nun seinen Oberkörper freimachen. Der Arzt horchte seine Brust ab, aber Herz und Lunge waren in Ordnung. Darüber freute der Patient sich natürlich sehr.

Fragen:
9. Worauf untersucht der Arzt Herrn Ganzgesund?
10. Was dachte Herr Ganzgesund zuerst?
11. Wann bekam Herr Ganzgesund es mit der Angst zu tun?
12. Warum hatte Herr Ganzgesund solche Angst?
13. Was stand noch nicht fest?
14. Warum sollte der Patient den Oberkörper freimachen?
15. Worüber freute sich Herr Ganzgesund?

Aber die Ursache der Bauchschmerzen war noch immer nicht gefunden. Die Untersuchung ging also weiter. Dr. Herzlos mass jetzt den Blutdruck des Patienten. Auch der war normal. Herr Ganzgesund hatte auch nie Temperatur gehabt bei den Schmerzen. Dr. Herzlos fühlte den Puls des Patienten, und auch der war normal. Das war fast nicht zu glauben. Dr. Herzlos erkundigte sich schliesslich, ob Herr Ganzgesund vielleicht ein starker Raucher war. Aber der Patient hatte immer ganz solide gelebt. Er trank keinen Schnaps und rauchte auch nicht.

L E K T I O N 36

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
16. War die Ursache der Bauchschmerzen schon gefunden?
17. Was ging deshalb weiter?
18. Was machte Dr. Herzlos?
19. Wie waren Blutdruck und Temperatur des Patienten?
20. Wonach erkundigte sich Dr. Herzlos dann?
21. Wie hatte Herr Ganzgesund immer gelebt?
22. Was tat er nie?

Da kam dem Arzt eine Idee: Wie stand es denn mit dem Essen? - Morgens ass Herr Ganzgesund einen Zwieback, mittags trank er ein Glas Milch und ass einen Apfel dazu und abends gab es auch nicht viel mehr. Herr Ganzgesund schonte seinen Magen wirklich ein bisschen zu sehr. Dr. Herzlos wusste endlich, was mit Herrn Ganzgesund los war. Er verschrieb dem Patienten ein paar Pillen - und täglich ein Beefsteak.

Fragen:
23. Was hatte Dr. Herzlos plötzlich?
24. Was fragte er sich?
25. Was ass Herr Ganzgesund?
26. Was glaubte er dadurch zu tun?
27. Was hatte Dr. Herzlos endlich gefunden?
28. Was verschrieb er dem Patienten?

Formenlehre

The Genitive Case

The genitive case indicates possession and certain close relations.

a. The Genitive of Names

First- and family names add an "-s" in the genitive with the exception of those which have an "s" as last letter.

Examples:

Schmidt - Schmidts	but	Hans - Hans'	or Hansens
Richard - Richards		Fritz- Fritz'	or Fritzens
Grete - Gretes		Marx - Marx'	or Marxens

b. The Genitive of nouns, articles, dieser- and kein-words

"Des" is the genitive form of the article for the masculine and neuter singular. "Der" is the genitive form of the article for the feminine singular and for the plural of all genders. The "dieser- and kein" words take corresponding endings:

Singular		
Masculine	Feminine	Neuter
des	der	des
dieses	dieser	dieses
eines	einer	eines
meines	meiner	meines

Plural
der
dieser
meiner

Masculine and neuter nouns of one syllable add "-es" in the genitive. Masculine and neuter nouns of two or more syllables add "-s" in the genitive. Feminine nouns are unchanged in the

Formenlehre (Fortsetzung)

singular.

Examples:

Singular		
Masculine	Feminine	Neuter
des Arztes des Blinddarms meines Blinddarms	der Dame der Abteilung meiner Abteilung	des Kindes des Leidens meines Leidens
Plural		
der Männer meiner Schüler	der Frauen unserer Abteilungen	der Kinder ihrer Häuser

Exceptions:

des Herzens
der Herzen

des Herrn (no "s")
der Herren

des Soldaten (no "s")
der Soldaten

des Studenten (no "s")
der Studenten

c. Declension of nouns

We are now familiar with all the cases of the German language. In the following we present the complete declension of nouns with definite and indefinite articles, singular, and with definite article and "kein", plural:

Formenlehre (Fortsetzung)

Singular

Masculine

Nom.	der	(ein)	Mann,	Soldat
Gen.	des	(eines)	Mannes,	Soldaten
Dat.	dem	(einem)	Mann,	Soldaten
Acc.	den	(einen)	Mann,	Soldaten

Feminine

Nom.	die	(eine)	Nacht,	Dame
Gen.	der	(einer)	Nacht,	Dame
Dat.	der	(einer)	Nacht,	Dame
Acc.	die	(eine)	Nacht,	Dame

Neuter

Nom.	das	(ein)	Kind,	Buch
Gen.	des	(eines)	Kindes,	Buches
Dat.	dem	(einem)	Kind(e),	Buch(e)
Acc.	das	(ein)	Kind,	Buch

Plural

Nom.	die	(keine)	Männer, Studenten, Nächte, Damen, Kinder
Gen.	der	(keiner)	Männer, Studenten, Nächte, Damen, Kinder
Dat.	den	(keinen)	Männern, Studenten, Nächten, Damen, Kindern
Acc.	die	(keine)	Männer, Studenten, Nächte, Damen, Kinder

LEKTION 37

Vorübungen

I

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 18 Bd.I

a. Ist der Name des ersten amerikanischen Präsidenten Washington?
Ja, der Name des ersten amerikanischen Präsidenten ist Washington.

Ist der Preis des silbernen Bestecks sehr hoch?
Ja, der Preis des silbernen Bestecks ist sehr hoch.

Ist das hier das Haus der reichen Frau?
Ja, das hier ist das Haus der reichen Frau.

Sind das hier die Lehrbücher der neuen Schüler?
Ja, das hier sind die Lehrbücher der neuen Schüler.

Gehen viele Söhne berühmter Familien nach Harvard?
Ja, viele Söhne berühmter Familien gehen nach Harvard.

b. Kennen Sie den Preis dieses neuen Sportwagens?
Ja, ich kenne den Preis dieses neuen Sportwagens.

Kennen Sie den Vater jenes kleinen Kindes?
Ja, ich kenne den Vater jenes kleinen Kindes.

Spielen die Kinder mancher armen Leute gern auf den Strassen?
Ja, die Kinder mancher armen Leute spielen gern auf den Strassen.

c. Kennen Sie den Namen eines deutschen Flusses?
Ja, ich kenne den Namen eines deutschen Flusses.

Ist Tanzen die Leidenschaft eines jeden Mädchens?
Ja, Tanzen ist die Leidenschaft eines jeden Mädchens.

Fahren die Einwohner einer grossen Stadt oft mit der Strassenbahn?
Ja, die Einwohner einer grossen Stadt fahren oft mit der Strassenbahn.

Vorübungen (Fortsetzung)

d. Ist das hier das Haus seiner netten Schwester?
Ja, das hier ist das Haus seiner netten Schwester.

Kennt der Vater das Alter seines zweiten Kindes?
Ja, der Vater kennt das Alter seines zweiten Kindes.

Ich kenne die Namen meiner neuen Nachbarn.
Kennen Sie auch die Namen Ihrer neuen Nachbarn?
Ja, ich kenne auch die Namen meiner neuen Nachbarn.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Junger Mann (Motorrad) - alte Frau (Sohn) - moderne Frauen (Kinder) - gute Schule (Lehrer) - altes Haus (Tür) - ängstlicher Schüler (Bücher) - kleines Kind (Schuhe) - buntes Bild (Grösse) - kleines Baby (Geburt) - junge Soldaten (Lehrer)

II

a. Die Schüler haben Pause. Sie sprechen mit dem Lehrer.
Sprechen die Schüler während der Pause mit dem Lehrer?
Ja, die Schüler sprechen während der Pause mit dem Lehrer.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „während":

Unterricht (lesen) - Essen (Ruhe haben wollen) - Besuch (sich unterhalten)

b. Das Wetter ist schlecht. Ich bleibe deshalb zu Hause.
Bleibe ich wegen des schlechten Wetters zu Hause?
Ja, Sie bleiben wegen des schlechten Wetters zu Hause.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „wegen":

krankes Kind (nicht kommen können) - viele Autos (nicht gern in New York fahren) - wichtige Verabredung (nicht ins Kino mitkommen)

LEKTION 37

Vorübungen (Fortsetzung)

c. Sie warten auf einen Brief von Ihrer Frau. Es kommt schliesslich ein Telegramm.
Kommt (an-)statt des Briefes ein Telegramm?
Ja, (an-)statt des Briefes kommt eine Telegramm.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „(an-)statt":

Zahlkarte (Postanweisung nehmen) - Mädchen (Junge bekommen) - Auto (Zug nehmen) - Bruder (Vater zu Besuch kommen) - Bücher (Illustrierte lesen)

d. Sie haben ein schnelles Auto. Trotzdem kommen Sie zu spät.
Kommen Sie trotz des schnellen Autos zu spät?
Ja, ich komme trotz des schnellen Autos zu spät.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „trotz":

schlechtes Wetter (an den Strand fahren) - viel Arbeit (zur Cocktailparty kommen) - kranke Frau (zur Arbeit kommen) Glatze (gut aussehen) - gute Schuhe (kalte Füsse haben) - viel Geld (kein Auto kaufen)

e. Die Schüler tragen in der Schule Uniformen.
Wenn sie abends in die Stadt gehen, tragen sie Zivil.
Tragen die Schüler ausserhalb der Schule Zivil?
Ja, die Schüler tragen ausserhalb der Schule Zivil.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „ausserhalb":

Stadt (spazieren gehen) - Stadt (schneller fahren) - Goethehaus (eine Zigarette anstecken) - Bahnhof (auf die Freundin warten)

f. Wenn Lilo im Stadtpark spazierengeht, muss sie den Hund an der Leine führen.
Muss Lilo innerhalb des Stadtparks den Hund an der Leine führen?
Ja, Lilo muss innerhalb des Stadtparks den Hund an der Leine führen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „innerhalb":

Schlafwagenabteil (nicht rauchen dürfen) - Dienstzeit (nicht schlafen) - Warenhaus (mit dem Fahrstuhl fahren) - Schule (Uniform tragen)

LEKTION 37

Dialog

Auf der Bank

Situation: Hauptmann Schnell geht zur Deutschen Bank in Frankfurt, um ein Konto zu eröffnen.

Personen: Hauptmann Schnell
Bankangestellter

(am Bankschalter)

Schnell — Ich möchte gern während meines Aufenthaltes in Deutschland ein Konto bei Ihnen unterhalten.

Bankangestellter — Aber gern. Möchten Sie ein Sparkonto oder ein Scheckkonto eröffnen?

Schnell — Bringt das Geld auf dem Scheckkonto Zinsen?

Bankangestellter — Leider nicht; aber dafür können Sie jederzeit über Ihr Geld verfügen.

Schnell — Ach, das kann ich bei einem Postscheckkonto auch.

Bankangestellter — Zugegeben, ein Postscheckkonto ist für Überweisungen recht praktisch; aber Sie haben nicht den Vorteil, per Scheck zahlen zu können.

Schnell — Das ist ja nicht so schlimm; dann hole ich mir das Geld halt vom nächsten besten Postamt und bezahle bar.

Bankangestellter — Da muss ich Sie leider enttäuschen. Die Barauszahlung von Postscheckguthaben ist allein Aufgabe der besonderen Postscheckämter, die es nur in wenigen Grossstädten gibt.

Schnell — Wenn das so ist, dann bleibe ich doch lieber bei einem Bankkonto.

Bankangestellter — Das hat auch noch andere Vorteile für Sie. Denken Sie nur an Überweisungen ins Ausland; und wenn Sie mal einen Kredit brauchen, dann sind Sie bei uns gut bekannt.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Sie haben recht. Aber wie ist das nun mit den Zinsen? Für Geld auf dem Scheckkonto gibt's keine, haben Sie gesagt; aber wieviel Zinsen zahlen Sie für Sparguthaben?
Bankangestellter	3 % jährlich, mein Herr. Aber wenn Sie über Ihr Sparguthaben verfügen wollen, müssen Sie immer erst mit dem Sparbuch zu uns kommen ...
Schnell	Aber nein, das ist mir viel zu kompliziert. Trotz des kleinen Zinsverlustes möchte ich schon wegen der Bequemlichkeit nicht auf ein Scheckkonto verzichten. -
Bankangestellter	Ganz recht, mein Herr, der moderne Mensch zahlt bargeldlos.
Schnell	Für einen Teil meiner bescheidenen Ersparnisse möchte ich daneben aber auch ein Sparkonto eröffnen.
Bankangestellter	Ganz wie Sie wünschen, mein Herr. Darf ich um Ihren Namen bitten?
Schnell	Mein Name ist Schnell - Hauptmann Rolf Schnell.
Bankangestellter	Sie sind Offizier der amerikanischen Armee, nicht wahr?
Schnell	So ist es.

LEKTION 37

Dialog

At the Bank

Situation: Captain Schnell goes to the "Deutsche Bank" in Frankfurt in order to open an account.

Persons: Captain Schnell
Bank Clerk

(at the bank window)

Schnell — I would like to have an account at your bank while I am in Germany.

Bank Clerk — Very well. Would you like to open a savings account or a checking account?

Schnell — Does money in a checking account bear interest?

Bank Clerk — Sorry to say, it doesn't. But on the other hand you can withdraw your money at any time without notice.

Schnell — Oh, a postal checking account will allow me to do that too.

Bank Clerk — I'll grant you that a postal checking account is quite convenient for remittances; the disadvantage is that you can't use the checks for cash transactions.

Schnell — That is not too bad. I'll simply withdraw the money at the nearest post office and pay cash.

Bank Clerk — I am sorry I will have to disappoint you on that. Money on postal checking accounts can be withdrawn only at special postal checking offices, which they have only in a few of the largest cities.

Schnell — If that is so I would rather stick to a bank account.

Dialog (Fortsetzung)

Bank Clerk	There are additional advantages to you in this. Just think of remittances to other countries. And if you should ever need credit, the fact that we know you will help.
Schnell	You are right. But how about the interest? You said no interest is paid on money in checking accounts. But how much interest do you pay on savings deposits?
Bank Clerk	3% annually, sir. But when you want to withdraw money from your savings account you'll always have to come here with your passbook...
Schnell	Oh no, that's much too complicated for me. I would not want to be without a checking account, if only for the sake of convenience, even though I might lose a little interest.
Bank Clerk	You are right, sir, smart people pay by check.
Schnell	But in addition I would also like to open a savings account for a portion of my modest savings.
Bank Clerk	Any way you like it, sir. May I have your name?
Schnell	My name is Schnell - Captain Rolf Schnell.
Bank Clerk	You are an officer in the American Army, aren't you?
Schnell	That's correct.

LEKTION 37

Übungen

I

An Anschauungsmaterial mitbringen: Sparbuch

a. Der freigebige Hauptmann hat kein Guthaben auf seinem Konto.
Auf wessen Konto ist kein Guthaben?
Auf dem Konto des freigebigen Hauptmanns ist kein Guthaben.

Das kleine Kind hat ein Sparbuch. Es ist rot.
Wessen Sparbuch ist rot?
Das Sparbuch des kleinen Kindes ist rot.

Die Deutsche Bank hat viele Angestellte, die sie gut bezahlt.
Welche Angestellten verdienen viel Geld?
Die Angestellten der Deutschen Bank verdienen viel Geld.

Reiche Leute haben oft Sparkonten mit grossen Guthaben.
Auf wessen Konten sind oft grosse Guthaben?
Auf den Konten der reichen Leute sind oft grosse Guthaben.

Grosse Sparguthaben bringen hohe Zinsen.
Welche Zinsen sind hoch?
Die Zinsen grosser Sparguthaben sind hoch.

b. Hier ist ein Sparbuch. Es gehört diesem jungen Soldaten.
Wessen Sparbuch ist das?
Das ist das Sparbuch dieses jungen Soldaten.
(Der Lehrer zeigt auf einen anderen Schüler:
Ist das das Sparbuch dieses Soldaten?
Nein, das ist das Sparbuch jenes Soldaten.

Nicht alle reichen Leute haben hohe Sparguthaben, aber manche.
Sind die Sparguthaben aller reichen Leute hoch?
Nein, aber die Sparguthaben mancher reichen Leute sind hoch.

Übungen (Fortsetzung)

c. Ein jeder Volkswagen hat den Motor hinten.
Welcher Motor ist hinten?
Der Motor eines jeden Volkswagens ist hinten.

Auch ein kleines Kind verfügt manchmal über Ersparnisse.
Sie sind aber im allgemeinen nicht hoch.
Wessen Ersparnisse sind im allgemeinen nicht hoch?
Die Ersparnisse eines kleinen Kindes sind im allgemeinen nicht hoch

Eine gute Hausfrau hat meistens eine moderne Küche.
Wessen Küche ist meistens modern?
Die Küche einer guten Hausfrau ist meistens modern.

d. Der alte Vater gibt das Scheckbuch seinem Sohn.
Wessen Scheckbuch hat der Sohn?
Der Sohn hat das Scheckbuch seines alten Vaters.

Hauptmann Schnell hat ein altes und ein neues Sparbuch.
Das alte ist rot und das neue ist blau.
Wie ist die Farbe seines alten Sparbuchs?
Die Farbe seines alten Sparbuchs ist rot.

Ein Vater hat eine hübsche Tochter. Er legt oft Geld auf ihr Konto.
Auf wessen Konto legt der Vater Geld?
Der Vater legt Geld auf das Konto seiner hübschen Tochter.

Gebrauchen Sie folgende Wörter für weitere Übungen:

beliebter Arzt (Praxis) - junger Bankangestellter (Freundin) - neues Sparkonto (Guthaben) - eleganter Herr (Scheckkonto) - grosses Sparguthaben (Zinsen) - besondere Postscheckämter (Aufgabe) - jüngster Bruder (Klassenkamerad) - kleine Schwester (Freund) - grosses Land (Präsident) - kleines Auto (Kofferraum) - deutsche Zeitung (Redaktion) - grössere Stadt (Opernhaus) usw.

LEKTION 37

Übungen (Fortsetzung)

II

a. Hauptmann Schnell ist jetzt in Deutschland. So lange sein Aufenthalt dauert, möchte er ein Bankkonto unterhalten.
Wann möchte Hauptmann Schnell ein Bankkonto unterhalten?
Während seines Aufenthalts in Deutschland möchte Hauptmann Schnell ein Bankkonto unterhalten.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „während":

Ausflug (Wetter - schlecht) - Besuch (Patient - nicht müde) - Gottesdienst (singen) - Nachmittag (spazierengehen) - Morgen (mit dem Auto nach Carmel fahren) - Monat (viel Geld zur Bank bringen) - Unterricht (nicht rauchen)-Winter (warme Kleider anziehen) - Abfahrt (aus dem Fenster gucken) Arbeit (nicht sprechen) - Aufführung (nicht schlafen) - Cocktailparty (gut amüsieren) - Vorstellung (nicht hinausgehen) - Abendessen (kommen) - Frühstück (nicht weiterschlafen) - Kurkonzert (nicht tanzen) - usw.

b. Hauptmann Schnell weiss, dass ein Sparguthaben 3% Zinsen bringt. Deshalb eröffnet er ein Sparkonto.
Weswegen eröffnet Hauptmann Schnell ein Sparkonto?
Wegen der 3% Zinsen eröffnet Hauptmann Schnell ein Sparkonto.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „wegen":

grosse Bequemlichkeit (Scheckkonto eröffnen) - Zinsverlust (auch ein Sparkonto eröffnen) - nötiger Kredit (Bankverbindung brauchen) - jährliche Zinsen (Sparkonto eröffnen) starker Nebel (nicht weiterfahren) - wichtiger Lehrgang (keine Ferien nehmen) - viele Arbeit (nicht ins Theater gehen können) - schlechte Luft (krank sein) - reichhaltiges Abendessen (Bauchschmerzen haben) - interessantes Pferderennen (heute nicht schwimmen gehen) usw.

c. Hauptmann Schnell hat kein Postscheckkonto, er eröffnet aber ein Bankkonto.
Statt (anstatt) wessen eröffnet Hauptmann Schnell ein Bankkonto?
Statt (anstatt) eines Postscheckkontos eröffnet Hauptmann Schnell ein Bankkonto.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „statt" (anstatt):

Bargeld (Scheck mit auf die Reise nehmen) - Morgenritt (lieber schwimmen gehen)-Nachbar (Nachbarin kommt) - Oberleutnant (Hauptmann, auf Dienstreise gehen) - Empfangschef (Hoteldiener kommt) - Salat (Kartoffeln bestellen) usw.

d. Hauptmann Schnell kennt den Zinsverlust bei einem Postscheckkonto. Aber er eröffnet trotzdem ein Postscheckkonto.
Trotz wessen eröffnet Hauptmann Schnell ein Postscheckkonto?
Trotz des Zinsverlustes eröffnet Hauptmann Schnell ein Postscheckkonto.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „trotz":

gute Ersparnisse (arm werden) - Bankkonto (in bar zahlen) - viele Vorteile (kein Scheckkonto unterhalten) - kurzer Ausflug (viel Gepäck mitnehmen) - Bedienungszuschlag (noch ein Trinkgeld geben) - schneller Dampfer (zu spät ankommen) - starker Nebel (zum Strand gehen) - kaltes Wetter (Schokoladeneis essen) usw.

e. Hauptmann Schnell sagt Lilo, sie soll vor dem Bankgebäude auf ihn warten.
Wartet Lilo innerhalb des Bankgebäudes?
Nein, Lilo wartet ausserhalb des Bankgebäudes.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen mit „innerhalb" und „ausserhalb":

Land (Konten eröffnen) - Bahnhof (Blumen kaufen) - Stadt (Zug halten) - Garten (Kinder dürfen spielen) - Grunewald (spazierengehen) - Hotel (auf die Mutter warten) - Grossstadt (nicht mit dem Fahrrad fahren) - Telefonzelle (sich eine Zigarette anstecken) usw.

LEKTION 37

Lesestück

Hauptmann Schnell eröffnet ein Bankkonto

Hauptmann Schnell hatte während der letzten Wochen so viele Rechnungen per Postanweisung bezahlen müssen, dass er schliesslich daran dachte, ein Konto zu eröffnen, um endlich bargeldlos zahlen zu können. Schon zu Haus in Amerika hatte er immer ein Bankkonto unterhalten. Nun wollte er das gleiche auch während seines Aufenthaltes in Deutschland tun. Unser Hauptmann war aber zuerst nicht sicher, ob er nicht besser ein Postscheckkonto eröffnen sollte. Wegen des Zinsverlustes liess er sich keine grauen Haare wachsen, weil ein Postscheckkonto dafür sehr viele andere Vorteile hat. Besonders für Überweisungen ist es sehr praktisch.

Fragen:
1. Was hatte Hauptmann Schnell während der letzten Wochen tun müssen?
2. Woran dachte er deshalb endlich?
3. Was hatte Hauptmann Schnell in Amerika immer unterhalten?
4. Was wollte er jetzt auch in Deutschland tun?
5. Was wusste Hauptmann Schnell zuerst noch nicht genau?
6. Worüber liess er sich keine grauen Haare wachsen?
7. Welchen Vorteil hat ein Postscheckkonto?

Allerdings kann man nicht per Scheck über ein Postscheckguthaben verfügen. Es ist auch nicht ganz einfach, Bargeld vom Postscheckkonto zu holen. In Frankfurt kann man zwar, wie in

Lesestück (Fortsetzung)

vielen anderen Grossstädten, direkt zum Postscheckamt gehen, aber wo das nicht möglich ist, muss man erst einen „Postbarscheck" ausfüllen, ihn an das Postscheckamt schicken und dann warten, bis der Briefträger einem das Geld ins Haus bringt. Das war unserem Hauptmann natürlich alles viel zu kompliziert. Er wollte nicht auf die Bequemlichkeit eines richtigen Bankkontos verzichten. Erstens zahlte er gern per Scheck und zweitens brauchte er eine Bankverbindung, wenn er Geld nach Amerika überweisen wollte, was recht oft der Fall war.

Fragen:
8. Wie kann man nicht über ein Postscheckguthaben verfügen?
9. Was kann man in Frankfurt machen, wenn man Bargeld von seinem Postscheckkonto haben möchte?
10. Was macht man in Städten, wo es kein Postscheckamt gibt?
11. Gefiel unserem Hauptmann das?
12. Worauf wollte Hauptmann Schnell nicht verzichten?
13. Wie zahlte er gern?
14. Wofür brauchte er eine gute Bankverbindung?

Hauptmann Schnell ging also zur Deutschen Bank in Frankfurt, um ein Scheckkonto zu eröffnen. Ein Angestellter der Deutschen Bank liess unseren Hauptmann die nötigen Formulare ausfüllen. Weil Guthaben auf dem Scheckkonto keine Zinsen bringen, eröffnete Hauptmann Schnell daneben auch noch ein Sparkonto, auf

L E K T I O N 37

Lesestück (Fortsetzung)

das er einen Teil seiner bescheidenen Ersparnisse legte. Die Bank zahlte für Sparguthaben 3 % Zinsen. Hauptmann Schnell bekam von dem Bankangestellten ein schönes, rotes Sparbuch. Das Buch muss er mitbringen, so oft er Geld von seinem Sparkonto holen will, oder auch, wenn er Ersparnisse zur Bank bringt.

Fragen:
15. Zu welcher Bank ging Hauptmann Schnell?
16. Was tat der Bankangestellte?
17. Weshalb wollte Hauptmann Schnell neben dem Scheckkonto auch noch ein Sparkonto eröffnen?
18. Was wollte er auf das Sparkonto legen?
19. Wieviel Zinsen zahlte die Bank?
20. Was bekam unser Hauptmann von dem Bankangestellten?
21. Wozu braucht man ein Sparbuch?

Formenlehre

I. Adjective Endings in the Genitive Case

	Singular		
	Masculine	Feminine	Neuter
	des guten Arztes	der guten Dame	des guten Kindes
	Plural		
	der guten Ärzte	Damen	Kinder
also:	guter Ärzte	Damen	Kinder

II. The Genitive after Prepositions

The genitive is regularly used after the following prepositions:

während	during
wegen	because of
(an)statt	instead of
unterhalb	below
oberhalb	above
ausserhalb	outside
innerhalb	inside
trotz	in spite of
jenseits	beyond, on that side
diesseits	on this side

Examples:

während meines Besuches
wegen meiner Krankheit
statt der Schwester

LEKTION 38

Vorübungen

I

a. Sie gehen zum Frisör, um sich rasieren zu lassen.
Werden Sie rasiert?
Ja, ich werde rasiert.

Ihr guter Freund geht zum Arzt. Fragen Sie ihn, ob er dort untersucht wird.
Wirst du dort untersucht?
Ja, ich werde dort untersucht.

Sie bringen Ihren Wagen in die Garage. Ein Mann wäscht ihn.
Wird der Wagen gewaschen?
Ja, der Wagen wird gewaschen.

Sie fahren Ihre Frau in die Stadt.
Wird Ihre Frau also in die Stadt gefahren?
Ja, sie wird in die Stadt gefahren.

Sie und Ihre Frau bekommen Besuch von einem Freund.
Werden Sie von einem Freund besucht?
Ja, wir werden von einem Freund besucht.

Hans und Fritz sind sehr klein. Die Mutter zieht sie an.
Fragen Sie Hans und Fritz, ob sie von ihrer Mutter angezogen werden.
Werdet ihr von eurer Mutter angezogen?
Ja, wir werden von unserer Mutter angezogen.

Frau Burns probiert viele Mäntel an.
Werden die Mäntel anprobiert?
Ja, sie werden anprobiert.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

von dem Freund angerufen werden
von dem Kind gebraucht werden
von dem Kellner gebracht werden
von dem Kind gegessen werden
bestellt werden (Ochsenschwanzsuppe)
bezahlt werden (Bier)

Vorübungen (Fortsetzung)

an etwas erinnert werden
geholt werden (Koffer)
gepackt werden (Koffer)
nach etwas gefragt werden
angesehen werden (Schaufenster) usw.

b. Sie gehen zum Arzt.
Möchten Sie untersucht werden?
Ja, ich möchte untersucht werden.

Sie wollen Ihren guten Freund nach Hause fahren, aber er will nicht.
Fragen Sie ihn, ob er nicht nach Hause gefahren werden will!
Willst du nicht nach Hause gefahren werden?
Nein, ich will nicht nach Hause gefahren werden.

Hauptmann Schnell lässt sich nicht vom Frisör rasieren.
Mag er nicht vom Frisör rasiert werden.
Nein, er mag nicht vom Frisör rasiert werden.

Ihr Freund will Sie und Ihre Frau nach Hause bringen, aber sein Auto ist kaputt.
Können Sie nach Hause gebracht werden?
Nein, wir können nicht nach Hause gebracht werden.

Ihre Kinder warten alle im Badezimmer.
Fragen Sie sie, ob sie gewaschen werden sollen!
Sollt ihr gewaschen werden?
Ja, wir sollen gewaschen werden.

Die Kinder sind krank. Keiner darf sie besuchen.
Dürfen die Kinder besucht werden?
Nein, die Kinder dürfen nicht besucht werden.

usw.

c. Frau Meier möchte gern, dass der berühmte Professor sie untersucht.
Bittet sie, von dem berühmten Professor untersucht zu werden?
Ja, sie bittet, von dem berühmten Professor untersucht zu werden.

L E K T I O N 38

Vorübungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell muss plötzlich ganz schnell nach Berlin. Er versucht, ein Dienstflugzeug zu bekommen. Es gelingt ihm.
Gelingt es Hauptmann Schnell, mit dem Flugzeug nach Berlin geflogen zu werden?
Ja, es gelingt ihm, mit dem Flugzeug nach Berlin geflogen zu werden.

Herr Meier möchte gern rasiert werden.
Geht er zum Frisör, um rasiert zu werden?
Ja, er geht zum Frisör, um rasiert zu werden.

Hauptmann Schnell muss wichtige Dienstgeschäfte erledigen. Er will dabei nicht gestört werden und arbeitet deshalb in der Nacht.
Kann er in der Nacht arbeiten, ohne gestört zu werden?
Ja, er kann in der Nacht arbeiten, ohne gestört zu werden.

Der Hoteldiener will das Gepäck holen, aber Hauptmann Schnell hat es schon mitgebracht.
Was braucht mit dem Gepäck nicht mehr zu geschehen?
Das Gepäck braucht nicht mehr geholt zu werden.

usw.

Dialog

An der Tankstelle

Situation: Hauptmann Schnell fährt bei seiner Tankstelle vor

Personen: Hauptmann Schnell
Tankwart Fix

Fix — Morgen, Herr Hauptmann! Fahren Sie bitte noch etwas vor!

Schnell — Aber gern! - Na, Herr Fix, wie geht's Geschäft?

Fix — Ich kann nicht klagen, Herr Hauptmann. Soll ich voll tanken?

Schnell — Ja, Super, wie immer. - Und prüfen Sie doch gleich mal den Luftdruck. Ich habe 1,1 auf den vorderen Reifen und 1,4 auf den hinteren.

Fix — Wird sofort gemacht!

(Tankwart Fix öffnet die Kühlerhaube, um den Öl- und Wasserstand nachzusehen. Auch der Luftdruck wird von ihm geprüft. Dann kommt Fix wieder an das Wagenfenster.)

Schnell — Na, wie sieht's aus?

Fix — Der Luftdruck ist in Ordnung. Kühlwasser haben Sie auch genug, aber der Ölstand ist ein bisschen niedrig.

Schnell — Dann füllen Sie doch ein Liter nach!

Fix — (nachdem er Öl nachgefüllt hat) Ölwechsel ist auch bald wieder fällig, Herr Hauptmann.

Schnell — Wieviel Kilometer kann ich noch fahren?

Fix — (während er die Windschutzscheibe abwischt) Etwa 300.

L E K T I O N 38

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Da komme ich am Sonnabend vorbei. Sie können den Wagen dann auch gleich abschmieren. Am Sonntagmorgen muss alles in Ordnung sein.
Fix	Der Wagen soll doch wohl nicht verkauft werden?
Schnell	Natürlich nicht, aber ich will mir das Autorennen auf dem Nürburgring ansehen.
Fix	Zum Autorennen wollen Sie? Ist ja grossartig!
Schnell	Ja, ich freue mich wirklich schon sehr darauf. - Was muss ich zahlen?
Fix	DM 23.50.
Schnell	Hier, bitte; das stimmt so.
Fix	Vielen Dank und gute Fahrt!
Schnell	Bis zum Wochenende, Herr Fix.

Dialog

An der Tankstelle

Situation: Hauptmann Schnell fährt bei seiner Tankstelle vor

Personen: Hauptmann Schnell
Tankwart Fix

Fix — Morgen, Herr Hauptmann! Fahren Sie bitte noch etwas vor!

Schnell — Aber gern! - Na, Herr Fix, wie geht's Geschäft?

Fix — Ich kann nicht klagen, Herr Hauptmann. Soll ich voll tanken?

Schnell — Ja, Super, wie immer. - Und prüfen Sie doch gleich mal den Luftdruck. Ich habe 1,1 auf den vorderen Reifen und 1,4 auf den hinteren.

Fix — Wird sofort gemacht!

(Tankwart Fix öffnet die Kühlerhaube, um den Öl- und Wasserstand nachzusehen. Auch der Luftdruck wird von ihm geprüft. Dann kommt Fix wieder an das Wagenfenster.)

Schnell — Na, wie sieht's aus?

Fix — Der Luftdruck ist in Ordnung. Kühlwasser haben Sie auch genug, aber der Ölstand ist ein bisschen niedrig.

Schnell — Dann füllen Sie doch ein Liter nach!

Fix — (nachdem er Öl nachgefüllt hat) Ölwechsel ist auch bald wieder fällig, Herr Hauptmann.

Schnell — Wieviel Kilometer kann ich noch fahren?

Fix — (während er die Windschutzscheibe abwischt) Etwa 300.

L E K T I O N 38

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Da komme ich am Sonnabend vorbei. Sie können den Wagen dann auch gleich abschmieren. Am Sonntagmorgen muss alles in Ordnung sein.
Fix	Der Wagen soll doch wohl nicht verkauft werden?
Schnell	Natürlich nicht, aber ich will mir das Autorennen auf dem Nürburgring ansehen.
Fix	Zum Autorennen wollen Sie? Ist ja grossartig!
Schnell	Ja, ich freue mich wirklich schon sehr darauf. - Was muss ich zahlen?
Fix	DM 23.50.
Schnell	Hier, bitte; das stimmt so.
Fix	Vielen Dank und gute Fahrt!
Schnell	Bis zum Wochenende, Herr Fix.

Dialog

An der Tankstelle

Situation: Hauptmann Schnell fährt bei seiner Tankstelle vor

Personen: Hauptmann Schnell
Tankwart Fix

Fix — Morgen, Herr Hauptmann! Fahren Sie bitte noch etwas vor!

Schnell — Aber gern! - Na, Herr Fix, wie geht's Geschäft?

Fix — Ich kann nicht klagen, Herr Hauptmann. Soll ich voll tanken?

Schnell — Ja, Super, wie immer. - Und prüfen Sie doch gleich mal den Luftdruck. Ich habe 1,1 auf den vorderen Reifen und 1,4 auf den hinteren.

Fix — Wird sofort gemacht!

(Tankwart Fix öffnet die Kühlerhaube, um den Öl- und Wasserstand nachzusehen. Auch der Luftdruck wird von ihm geprüft. Dann kommt Fix wieder an das Wagenfenster.)

Schnell — Na, wie sieht's aus?

Fix — Der Luftdruck ist in Ordnung. Kühlwasser haben Sie auch genug, aber der Ölstand ist ein bisschen niedrig.

Schnell — Dann füllen Sie doch ein Liter nach!

Fix — (nachdem er Öl nachgefüllt hat) Ölwechsel ist auch bald wieder fällig, Herr Hauptmann.

Schnell — Wieviel Kilometer kann ich noch fahren?

Fix — (während er die Windschutzscheibe abwischt) Etwa 300.

L E K T I O N 38

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Da komme ich am Sonnabend vorbei. Sie können den Wagen dann auch gleich abschmieren. Am Sonntagmorgen muss alles in Ordnung sein.
Fix	Der Wagen soll doch wohl nicht verkauft werden?
Schnell	Natürlich nicht, aber ich will mir das Autorennen auf dem Nürburgring ansehen.
Fix	Zum Autorennen wollen Sie? Ist ja grossartig!
Schnell	Ja, ich freue mich wirklich schon sehr darauf. - Was muss ich zahlen?
Fix	DM 23.50.
Schnell	Hier, bitte; das stimmt so.
Fix	Vielen Dank und gute Fahrt!
Schnell	Bis zum Wochenende, Herr Fix.

Dialog

At the Gas Station

Situation: Captain Schnell drives into his favorite service station

Persons: Captain Schnell
Service station attendant Fix

Fix	Good morning, Captain. Please drive up a few more feet.
Schnell	Certainly. Well, Mr. Fix, how's business going?
Fix	Not too badly, Captain. Shall I fill her up?
Schnell	Yes, with Super, as always, and don't forget to check the air. I think it is 1,1 (atmospheric excess pressure) in the front and 1,4 in the rear tires.
Fix	Will be done at once.
	(Fix opens the hood to check water and oil. The air pressure is also checked by him. Fix then comes back to the car window.)
Schnell	Well, how does it look?
Fix	The air is O.K. and so is the water, but your oil is a bit low.
Schnell	Put in a quart.
Fix	(after pouring in a quart of oil) You'll need an oil change soon, Captain.
Schnell	How many more kilometers can I drive with the old oil?
Fix	(while cleaning the windshield) About 300.
Schnell	I'll be back next Saturday. You might as well lubricate the car then, too. On Sunday everything has to be in good shape.

L E K T I O N 38

Dialog (Fortsetzung)

Fix	You don't want to sell the car, do you?
Schnell	Of course not, but I want to go and see the car races at the Nürburg race track.
Fix	You go to see the car races? That's great!
Schnell	Yes, I am really looking forward to it. - How much do I owe you?
Fix	DM 23.50.
Schnell	All right, keep the change.
Fix	Thanks a lot, and have a nice trip.
Schnell	See you next weekend, Mr. Fix.

Übungen

I

a. Sie gehen zum Arzt. Er untersucht Sie.
Was geschieht mit Ihnen?
Ich werde untersucht.

Fragen Sie Ihr kleines Kind, ob es gewaschen wird!
Wirst du gewaschen?
Ja, ich werde gewaschen.

Wenn man telefonieren will, nimmt man zuerst den Hörer ab.
Was geschieht mit dem Hörer?
Der Hörer wird abgenommen.

Hauptmann Schnell isst gerne Ochsenschwanzsuppe.
Was geschieht mit der Ochsenschwanzsuppe?
Die Ochsenschwanzsuppe wird gegessen.

Sie tragen ein Paket zum Postamt.
Was geschieht mit dem Paket?
Das Paket wird zum Postamt getragen.

Das Telefon klingelt. Ein Freund ruft uns an.
Was geschieht mit uns?
Wir werden angerufen.

Der reiche Herr Blum nimmt Ihre Freunde, Herrn ... und Herrn ..., mit nach Las Vegas.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie mitgenommen werden!
Werdet ihr mitgenommen?
Ja, wir werden mitgenommen.

Am Ende des Lehrganges geben die Schüler die Tonbandgeräte zurück.
Was geschieht mit den Tonbandgeräten?
Sie werden zurückgegeben.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

repariert werden (Schreibmaschine) - angesehen werden (Bild) - angezogen werden (Abendkleid) - getragen werden (Aktentasche) - ausgezogen werden (Kinder) - gefahren werden (Soldaten) - gelesen werden (Illustrierte) - mitgenommen wer-

Übungen (Fortsetzung)

den (Frau) - geöffnet werden (Fenster) - gerufen werden (Hund)- transportiert werden (Koffer) - usw.

b. Sie möchten, dass Herr Figaro Sie rasiert.
Warum gehen Sie zu Herrn Figaro?
Ich möchte rasiert werden.

Fragen Sie Ihr Kind, ob es gern gewaschen werden mag.
Magst du gern gewaschen werden?
Ja, ich mag gern gewaschen werden.

Meistens wird der Chef von einem Fahrer gefahren, aber heute fährt der Chef selbst.
Was will der Chef also heute nicht?
Er will heute nicht gefahren werden.

Ihr Auto ist kaputt. Der Mechaniker kann es nicht reparieren.
Was kann nicht mit dem Auto geschehen?
Das Auto kann nicht repariert werden.

Die Schüler möchten wissen, ob am Ende des Lehrgangs die Bücher zurückgegeben werden sollen.
Wie fragen die Schüler?
Sollen die Bücher zurückgegeben werden?
Nein, sie sollen nicht zurückgegeben werden.

Wenn die Schüler die Klassenzimmer verlassen, müssen sie die Lampen ausmachen.
Was muss also abends mit den Lampen geschehen?
Die Lampen müssen ausgemacht werden.

Sie sagen Ihren Kindern, dass sie die Schokolade essen dürfen.
Was darf also mit der Schokolade geschehen?
Die Schokolade darf gegessen werden.

usw.

c. Herr Klemme möchte gern, dass Herr Figaro ihn rasiert.
Worum bittet er?
Er bittet, von Herrn Figaro rasiert zu werden.

Übungen (Fortsetzung)

Lilo möchte ganz schnell nach München fahren. Aber heute gehen keine Züge mehr nach München. Schliesslich wird sie von jemand im Auto mitgenommen.
Was gelingt ihr also?
Es gelingt ihr, von jemand im Auto mitgenommen zu werden.

Sie stehen am Bahnhof und warten darauf, abgeholt zu werden.
Worauf warten Sie?
Ich warte darauf, abgeholt zu werden.

Herr Meier hat Bauchschmerzen. Er geht zum Arzt und möchte untersucht werden.
Wozu geht Herr Meier zum Arzt?
Herr Meier geht zum Arzt, um untersucht zu werden.

Hauptmann Schnell möchte gern rasiert werden. Aber es ist sehr voll beim Frisör. Er wartet eine Stunde und ist immer noch nicht an der Reihe.
Wartet er eine Stunde, ohne rasiert zu werden?
Ja, er wartet eine Stunde, ohne rasiert zu werden.

Die Schreibmaschine ist kaputt. Hauptmann Schnell ruft den Feinmechaniker, aber als der endlich kommt, hat Fräulein Schreiber die Schreibmaschine schon repariert.
Was braucht also mit der Schreibmaschine nicht mehr zu geschehen?
Die Schreibmaschine braucht nicht mehr repariert zu werden.

usw.

L E K T I O N 38

Lesestück

Autorennen auf dem Nürburgring

Autos sind Hauptmann Schnells grosse Leidenschaft. Als er von einem Autorennen auf dem Nürburgring hörte, hat er sich gleich entschlossen hinzufahren. - Aber vor solch einer längeren Fahrt fährt ein guter Autofahrer natürlich erst bei seiner Tankstelle vor. Da werden Luftdruck, Ölstand und Kühlwasser nachgesehen, und der Wagen wird noch mal abgeschmiert. Weil Hauptmann Schnell einen Mercedes 190 SL fährt, tankt er natürlich Super. Das ist zwar etwas teurer als normales Benzin, aber sein Sportwagen verlangt halt danach.

Fragen:
1. Was ist Hauptmann Schnells grosse Leidenschaft?
2. Wovon hat er gehört?
3. Wozu hat er sich da gleich entschlossen?
4. Was macht ein guter Autofahrer vor einer längeren Fahrt?
5. Was wird dort alles geprüft?
6. Was lässt Hauptmann Schnell noch machen?
7. Was für Benzin tankt er?
8. Warum muss er das?

Der berühmte Nürburgring, wo das Rennen stattfindet, liegt in der Eifel, nicht weit vom Rhein. Unser Hauptmann fährt zunächst ein Stück auf der Autobahn Frankfurt - Köln. Mit über 100 Std/km steuert er seinen Wagen über die Autobahn, denn hier gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Personenwagen und Lastautos werden spielend von unserem Haupt-

Lesestück (Fortsetzung)

mann überholt. Nachdem er die Autobahn verlassen hat und auf Landstrassen weiterfahren muss, kann er natürlich nicht mehr so schnell fahren, denn die Strassen gehen durch viele kleine Städte und Dörfer. Bei Koblenz fährt Hauptmann Schnell über eine Rheinbrücke. Er sieht das Deutsche Eck, „wo sich Rhein und Mosel finden", aber er hat ja nicht viel Zeit. Je näher er zum Nürburgring kommt, desto stärker wird der Verkehr. Alles will zum Rennen. Am Ende kann nur noch ganz langsam gefahren werden.

Fragen:
9. Wo liegt der Nürburgring?
10. Auf was für einer Strasse fährt Hauptmann Schnell zunächst?
11. Wie schnell darf man auf der Autobahn fahren?
12. Was für Wagen werden von unserem Hauptmann überholt?
13. Wo kann er nicht mehr so schnell fahren?
14. Warum nicht?
15. Wo fährt Hauptmann Schnell über den Rhein?
16. Was sieht er in Koblenz?
17. Warum wird der Verkehr immer stärker?
18. Wie wird am Ende nur noch gefahren?

Der Nürburgring liegt zwischen Bergen und Wäldern, und hoch oben sieht man die Nürburg. Das Rennen wird in jedem Jahr von vielen tausend Zuschauern besucht. Manche kommen schon einen Tag vorher und schlafen in Zelten. – Das Rennen geht um den Grossen Preis von Deutschland. Silberne Porsche-Wagen, rote Ferraris aus Italien und grüne Cooper-Rennwagen aus England werden an den Start gebracht. Endlich geht es los. Die Rennwagen

L E K T I O N 38

Lesestück (Fortsetzung)

machen einen tollen Lärm. Besonders interessant ist es immer, wenn gerade ein Wagen überholt wird. Es ist kaum zu glauben, wie die Fahrer, fast ohne zu bremsen, in die Kurven gehen. - Spät . Nachmittag steht der Sieger fest: ein Amerikaner. Natürlich freut unser Hauptmann sich sehr darüber.
Auf der Rückfahrt nach Frankfurt wird Hauptmann Schnell leider von einer Panne überrascht. Aber er wechselt schnell den Reifen und kann dann weiterfahren.

Fragen:
19. Warum heisst die Rennstrecke Nürburgring?
20. Ist das Rennen gut besucht?
21. Was machen einige Zuschauer?
22. Worum geht das Rennen?
23. Was für Wagen sind am Start?
24. Was machen die Motoren der Rennwagen?
25. Was ist besonders interessant?
26. Wie gehen die Fahrer in die Kurve?
27. Wer wird Sieger?
28. Was passiert auf der Rückfahrt?
29. Was tut Hauptmann Schnell?

Formenlehre

Passive Voice (Present Tense)

The passive voice is formed by the auxiliary "werden" and the past participle of the main verb, which normally stands at the end of the clause.

Examples:

Er wird untersucht.	He is being examined.
Fussball wird im Sommer gespielt.	Soccer is played in the summer.

The auxiliary "werden" is the verb that is conjugated. The past participle of the main verb remains unchanged.

Example:

ich werde untersucht
du wirst untersucht
er, sie, es wird untersucht

wir werden untersucht
ihr werdet untersucht
sie werden untersucht
Sie werden untersucht

In case there is a modal auxiliary (können, sollen etc.) in the sentence, the infinitive form of "werden" follows the past participle of the main verb at the very end of the clause, and the modal auxiliary is conjugated.

Examples:

Fussball kann auch im Winter gespielt werden.

Du kannst auch im Hause rasiert werden.

L E K T I O N 38

Formenlehre (Fortsetzung)

The word order in infinitive constructions with "zu" follows a similar line, but "zu" goes between the past participle of the main verb and the infinitive of "werden".

Example:

Er braucht nicht geprüft zu werden.

89

Vorübungen

a. Sie fahren bald nach Deutschland. Sie haben dort einen Freund.
Werden Sie Ihren Freund besuchen?
Ja, ich werde meinen Freund besuchen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er auch einen Freund besuchen wird!
Wirst du auch einen Freund besuchen?
Ja, ich werde auch einen Freund besuchen.
Wird er also seinen Freund besuchen?
Ja, er wird seinen Freund besuchen.
Wird Ihre Frau eine Freundin besuchen?
Ja, sie wird eine Freundin besuchen.
Wird das Mädchen auch eine Freundin besuchen?
Ja, es wird auch eine Freundin besuchen.
Werden wir in Deutschland unsere Freunde besuchen?
Ja, wir werden unsere Freunde besuchen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie auch Freunde in Deutschland besuchen werden!
Werdet ihr auch Freunde in Deutschland besuchen?
Ja, wir werden auch Freunde in Deutschland besuchen.
Werden Herr ... und Herr ... Freunde in Deutschland besuchen?
Ja, sie werden Freunde in Deutschland besuchen.

Gebrauchen Sie auch folgende Redewendungen für weitere Übungen:

ins Kino gehen - einen Mantel anprobieren - Bücher lesen - eine Ansichtskarte schreiben - Hände waschen - das Kind mitbringen - Mantel anziehen - den Tisch decken - nach München fahren - einen Brief diktieren - im Restaurant essen - einen Freund einladen - den Dialog lernen - per Scheck zahlen

Sie werden das Oktoberfest besuchen.
Werden Sie sich dort amüsieren?
Ja, ich werde mich dort amüsieren.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er sich auch auf dem Oktoberfest amüsieren wird!
Wirst du dich auch auf dem Oktoberfest amüsieren?
Ja, ich werde mich auch auf dem Oktoberfest amüsieren.

Vorübungen (Fortsetzung)

Wird er sich amüsieren?
Ja, er wird sich amüsieren.
Wird seine Freundin sich auch amüsieren?
Ja, sie wird sich auch amüsieren.
Und das kleine Kind?
Es wird sich auch amüsieren.

usw.

Konjugieren Sie das Beispiel zu Ende und verwenden Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

sich mit seinen Freunden verabreden
sich einen Mantel anziehen
sich ein Bier bestellen
sich eine Zigarette anstecken
sich Spielsachen kaufen
sich ein Buch leihen
sich nach den Zügen erkundigen
sich schnell rasieren
sich in Deutschland gut zurechtfinden usw.

b. Reist Herr Meier morgen ab?
Ja, er reist morgen ab.

Kommt er abends in München an?
Ja, er kommt abends in München an.

Fährt Hauptmann Schnell am Sonntag nach Berlin?
Ja, er fährt am Sonntag nach Berlin.

Kommt er bald zurück?
Ja, er kommt bald zurück.

Kaufen Sie sich nächstes Jahr ein neues Auto?
Ja, ich kaufe mir nächstes Jahr ein neues Auto.

Reist Ihre Tochter im Juli an den Rhein?
Ja, sie reist im Juli an den Rhein.

Gehen Sie heute abend ins Kino?
Ja, ich gehe heute abend ins Kino.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gehen Sie morgen früh in die Stadt?
Ja, ich gehe morgen früh in die Stadt.

L E K T I O N 39

Dialog

Im Reisebüro

Situation: Herr Bruns wird bald Urlaub bekommen. Er will mit seiner Familie verreisen

Personen: Herr Bruns
Angestellte

Herr Bruns — Ich bekomme Anfang Mai Urlaub, und da möchte ich gern eine Reise ins Allgäu machen.

Angestellte — Im Mai ist es dort aber noch recht kühl; können Sie nicht etwas später fahren?

Herr Bruns — Das geht leider nicht. Sie wissen ja: Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps. - Aber ist es im Mai denn wirklich noch so kalt in den Alpen? Meine Frau möchte so gern mal auf die Zugspitze.

Angestellte — Ich möchte Ihnen wirklich davon abraten. Wenn Sie natürlich Schi laufen wollen ...

Herr Bruns — Um Gottes willen, wir wollen den Frühling geniessen!

Angestellte — Warum fahren Sie dann nicht in den Schwarzwald oder an die Bergstrasse? Es gibt doch so viele schöne Gegenden in Deutschland.

Herr Bruns — Wie sieht es denn dort mit dem Wetter aus? Schliesslich suchen wir Erholung!

Angestellte — Die Bergstrasse zum Beispiel ist für ihr besonders mildes Klima bekannt. Die Obstbäume blühen dort viel früher als sonstwo in Deutschland.

Herr Bruns — Na ja, aber was gibt es denn dort noch ausser blühenden Bäumen? Man will ja auch etwas sehen!

Angestellte — Sie können dort Schlösser und Burgen besichtigen - und natürlich liegt auch Heidelberg ganz in der Nähe.

Dialog (Fortsetzung)

Herr Bruns — Das ist gut! Wenn ich meiner Frau sage, dass wir Heidelberg besuchen werden, dann hat sie die Zugspitze schnell vergessen.

Angestellte — Sehen Sie sich doch einmal diese Prospekte hier an! Sie finden dort auch die Preise für Gesellschaftsreisen.

Herr Bruns — Das ist wirklich günstig! Und die Preise schliessen Mittagessen und Abendbrot ein?

Angestellte — Ganz richtig.

Herr Bruns — Hm, dann werden wir aber immer in unserer Pension essen müssen, nicht wahr?

Angestellte — Aber nein. Sie können täglich zwischen mehreren Restaurants in der Umgebung wählen. Sie müssen nur Ihrer Pension vorher Bescheid geben, dass Sie woanders essen werden.

Herr Bruns — Das ist ausgezeichnet. - Wissen Sie, ich werde diese Prospekte mal mitnehmen und alles mit meiner Frau besprechen.

Angestellte — Wie Sie wünschen.

L E K T I O N 39

Dialog

At the Travel Agency

Situation: Mr. Bruns will soon get leave. He will go on a trip with his family

Persons: Mr. Bruns
(girl) Employee

Mr.Bruns — I am going on vacation early in May and would like to take a trip to the Allgäu mountains.

Employee — But in May it will still be very cool there. - How about going at a somewhat later date?

Mr.Bruns — I am afraid I can't go then. You know, there is a place and a time for everything. Is it really that cold in the Alps during May? My wife would very much like to go to the top of the Zugspitze.

Employee — I'd really like to advise against that. Of course, if you want to go skiing ...

Mr.Bruns — Good Lord, we want to enjoy the spring.

Employee — Why don't you go to the Black Forest or the "Bergstrasse"? There are so many beautiful places in Germany.

Mr.Bruns — How is the weather in those parts of the country? After all, we want to relax.

Employee — The "Bergstrasse" for instance is famous for its very mild climate. The fruit trees bloom much earlier there than elsewhere in Germany.

Mr.Bruns — Well, yes, but what else can one see there besides blooming trees? People want to go sightseeing too, you know.

Employee — You can visit castles and palaces and, of course, Heidelberg isn't too far away either.

Dialog (Fortsetzung)

Mr.Bruns — How nice! If I tell my wife that we are going to visit Heidelberg she will forget all about the Zugspitze.

Employee — Here, take a look at these travel folders. There you'll also find the rates for organized tours.

Mr.Bruns — Hey, that doesn't look bad! And prices do include lunch and supper?

Employee — Quite right.

Mr.Bruns — Hm, but we'll always have to stay in our boarding house for lunch, don't we?

Employee — Not at all, every day you can choose among several restaurants in the area. You just have to inform your boarding house, that you are going to eat some place else.

Mr.Bruns — Excellent. - You know, I'll take those folders home and discuss the matter with my wife.

Employee — As you wish.

Übungen

a. Sie haben bald Urlaub und wollen verreisen.
Was werden Sie tun?
Ich werde verreisen.
Fragen Sie Ihren Freund, Herrn ..., ob er auch verreisen wird!
Wirst du auch verreisen?
Ja, ich werde auch verreisen.
Was wird er also tun?
Er wird verreisen.
Was wird Ihre Frau tun?
Sie wird auch verreisen.
Und Ihr Kind?
Es wird auch verreisen.
Was werden wir alle im nächsten Urlaub tun?
Wir werden verreisen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie im nächsten Urlaub verreisen werden!
Werdet ihr im nächsten Urlaub verreisen?
Ja, wir werden verreisen.
Was werden also Herr ... und Herr ... im nächsten Urlaub tun?
Sie werden verreisen.

Gebrauchen Sie auch folgende Redewendungen für weitere Übungen:

die Eltern besuchen - in die Ferien fahren - Lebensmittel einkaufen - Füllhalter suchen - Morgenritt vorschlagen - Aktentasche mitbringen - Tageszeitung lesen - Prospekte holen - zum Reisebüro gehen - Schwiegermutter anrufen - Abendessen bestellen - Anmeldeformular ausfüllen - Kurkonzert anhören - mit einem Mädchen ausgehen - Postscheckkonto eröffnen - sich den Wildwestfilm ansehen - sich den Mantel anziehen - sich um eine Anstellung bewerben - sich auf einer Cocktailparty unterhalten - sich in einer Stadt zurechtfinden - die Hausaufgaben nachsehen - im Park spazierengehen - in Würzburg umsteigen - sich für Musik interessieren - usw.

b. Herr Bruns will Anfang Mai Urlaub nehmen.
Wann nimmt er Urlaub?
Er nimmt Anfang Mai Urlaub.

Übungen (Fortsetzung)

Die Familie Bruns will bald an die Bergstrasse fahren.
Wann fährt die Familie Bruns an die Bergstrasse?
Sie fährt bald an die Bergstrasse.

Sie möchten nächstes Jahr nach Deutschland fahren.
Wann fahren Sie nach Deutschland?
Ich fahre nächstes Jahr nach Deutschland.

Frau Bruns will am Tag vor der Abfahrt zum Frisör gehen.
Wann geht Frau Bruns zum Frisör?
Sie geht am Tag vor der Abfahrt zum Frisör.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Redewendungen:

am nächsten Sonntag zum Strand fahren - nächstes Jahr zur Schule gehen - heute abend zum Pferderennen fahren - heute nachmittag zu Kaffee und Kuchen einladen - usw.

LEKTION 39

Lesestück

Reisevorbereitungen

Herr Bruns wird Anfang Mai Urlaub bekommen. Das ist keine sehr günstige Jahreszeit, aber die Angestellte im Reisebüro hat ihm gesagt, dass es um diese Zeit in Südwestdeutschland schon recht warm ist. Familie Bruns wird deshalb nach Weinheim an der Bergstrasse fahren. Sie werden eine Gesellschaftsreise machen. Wohnen werden sie in einer Pension, denn das ist billiger als im Hotel. Weinheim ist e___ alte Stadt. In dem milden Klima der Bergstrasse blühen nicht nur die Obstbäume früher als sonstwo in Deutschland, sondern Weinheim hat auch einen berühmten exotischen Park. Den Park werden die Bruns sich natürlich ansehen, aber sie wollen auch viele Wanderungen machen. Frau Bruns freut sich sehr, dass sie auch die alte Universitätsstadt Heidelberg besuchen werden.

Fragen:
1. Wann wird Herr Bruns Urlaub bekommen?
2. Warum ist die Zeit nicht sehr günstig?
3. Wo ist es im Mai aber schon recht warm?
4. Wohin will die Familie Bruns fahren?
5. Werden sie ganz allein fahren?
6. Warum wollen sie nicht im Hotel wohnen?
7. Warum ist Weinheim eine nette Stadt für jeden, der Erholung sucht?
8. Was wollen die Bruns im Urlaub machen?
9. Worauf freut besonders Frau Bruns sich sehr?

Frau Bruns und ihr Sohn Heinz haben richtiges Reisefieber. Sie sprechen den ganzen Tag von der Urlaubsreise, und die Zeit

Lesestück (Fortsetzung)

wird ihnen schon recht lang. Frau Bruns hat alles bereitgelegt, was in die Koffer gepackt werden soll. Wenn Herr Bruns etwas nicht finden kann, sagt er immer nur: „Ach, das hast du wohl auch schon eingepackt, wie?" Aber er freut sich natürlich auch schon. Das ganze Jahr hat er schwer gearbeitet; jetzt muss er wirklich einmal ausspannen. Im milden Klima der Bergstrasse wird er bestimmt die rechte Erholung finden.

Fragen:
10. Was haben Frau Bruns und ihr Sohn?
11. Woran merkt man das?
12. Was hat Frau Bruns schon bereitgelegt?
13. Was sagt Herr Bruns immer, wenn er etwas nicht finden kann?
14. Freut er sich denn gar nicht auf die Reise?
15. Was hat er das ganze Jahr getan?
16. Was muss er deshalb jetzt tun?
17. Warum wird er an der Bergstrasse bestimmt Erholung finden?

Frau Bruns ist schon sehr aufgeregt. Sie hat das Allgäu und die Zugspitze lange vergessen und freut sich, dass in Weinheim statt Eis und Schnee warmes Frühlingswetter und blühende Obstbäume auf sie warten. Sie wird endlich einmal wieder mit ihrem Mann ausgehen. Herr Bruns, der nicht besonders gern tanzt, hat seiner Frau sogar versprochen, dass er mindestens einmal mit ihr tanzen gehen wird. - Am Freitag will Frau Bruns noch zum Friseur, um sich eine Dauerwelle machen zu lassen; und dann, am Sonnabend, wird die Reise losgehen. Die Fahrkarten

Lesestück (Fortsetzung)

hat Herr Bruns schon besorgt. Er hat auch einige Reiseprospekte von Weinheim und Umgebung mitgebracht. Wenn die Prospekte nicht zuviel versprechen, wird es bestimmt ein netter Urlaub werden.

Fragen:
18. Was hat Frau Bruns schon vergessen?
19. Worüber freut sie sich?
20. Was will sie endlich einmal wieder machen?
21. Was hat ihr Mann ihr versprochen?
22. Wohin will Frau Bruns am Freitag gehen?
23. Wann wird die Reise losgehen?
24. Wer hat die Fahrkarten besorgt?
25. Woher haben sie die Reiseprospekte?
26. Was versprechen die Prospekte?

Formenlehre

Future Tense

a. The future tense consists of the verb "werden", used as an auxiliary, and the infinitive of the main verb, which is placed at the end of a main clause

Example:

Singular	ich werde in die Berge reisen
	du wirst in die Berge reisen
	er, sie, es wird in die Berge reisen
Plural	wir werden in die Berge reisen
	ihr werdet in die Berge reisen
	sie werden in die Berge reisen
	Sie werden in die Berge reisen

NOTE: The verb "werden" is used:

1) as an independent verb (to become)
Example: Ich werde Offizier.

2) as a passive auxiliary along with the past participle of the main verb
Example: Ich werde gefragt.

3) as a future auxiliary along with the infinitive of the main verb
Example: Ich werde ihn fragen.

b. In German as in English the present tense frequently has future meaning, with or without an additional adverb.

Examples:

Question:	Wann fahrt ihr zurück? When are you driving back?
Answer:	Wir fahren morgen zurück. We are driving back tomorrow.

L E K T I O N 39

Formenlehre (Fortsetzung)

Question: Kommt ihr zurück?
Are you coming back?

Answer: Ja, wir kommen zurück.
Yes, we are coming back.

Here are some adverbial words or phrases which are often used with present tense verb forms in order to indicate future reference:

bald
heute abend (nacht etc.)
morgen früh (mittag etc.)
nächstes Jahr (Wochenende etc.)
am Sonntag (Montag etc.)
im Juli (Februar etc.)

Vorübungen

a. Sie sehen Ihren Freund. Er raucht.
Sehen Sie Ihren rauchenden Freund?
Ja, ich sehe meinen rauchenden Freund.

Sie sagen Ihrem Freund, der gerade ins Zimmer kommt, guten Tag.
Sagen Sie Ihrem ins Zimmer kommenden Freund guten Tag?
Ja, ich sage meinem ins Zimmer kommenden Freund guten Tag.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Der Mann, der für die Zeitung schreibt, verdient viel Geld.
Hauptmann Schnell kennt die Sekretärin, die für ihn schreibt, schon lange.
Die Situation wird dem Reisenden, der Berlin besucht, gleich klar.
Die Koffer der Dame sind sehr schwer. Sie lächelt.
Der Kellner, der das Bier bringt, ist jung.
Der Gast, der Ochsenschwanzsuppe isst, zahlt etwas mehr.
Das Auto des Mannes, der zu Fuss geht, ist kaputt.
Der Weg zum Bahnhof ist für den Besucher, der im Hotel am Zoo wohnt, nicht weit.
Hauptmann Schnell nimmt ein Zimmer, das freundlich aussieht.
Die Mutter gibt dem Kind einen Ball. Das Kind spielt.
Hauptmann Schnell gibt dem Gepäckträger, der die Koffer trägt, ein Trinkgeld.

usw.

b. Das Auto, das Herr Meier gestern gekauft hat, fährt gut.
Fährt das gestern gekaufte Auto gut?
Ja, das gestern gekaufte Auto fährt gut.

Hat der Schüler die gestern gelernte Lektion schon vergessen?
Ja, er hat die gestern gelernte Lektion vergessen.

Herr Meier nimmt dem Besucher, der eingetreten ist, den Mantel ab.
Nimmt er dem eingetretenen Besucher den Mantel ab?
Ja, er nimmt dem eingetretenen Besucher den Mantel ab.

LEKTION 40

Vorübungen (Fortsetzung)

Die Blumen des Gastes, der spät gekommen ist, sind schön.
Sind die Blumen des spät gekommenen Gastes schön?
Ja, die Blumen des spät gekommenen Gastes sind schön.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Sätze:

Ich schreibe den Brief weiter, den ich gestern angefangen habe.
Der Zug, der gerade angekommen ist, fährt nach München weiter.
Das Buch des Mannes, der weit gereist ist, ist interessant.
Die Wurst, die geschnitten ist, ist gut.
Das Menü, das Hauptmann Schnell bestellt hat, wird gebracht.
Sie schreibt der Freundin, die in Urlaub gefahren ist, einen Brief.
Die Sätze des Telegrammes, das Hauptmann Schnell aufgegeben hat, sind kurz.
Das Buch, das viel gelesen wird, ist von Hemingway.

usw.

Sie kaufen einen Wagen und bezahlen ihn gleich.
Ist der Wagen schon bezahlt?
Ja, der Wagen ist schon bezahlt.

Sie wollen einen Mercedes kaufen, den Sie im Schaufenster gesehen haben. Aber der Verkäufer sagt, dass er den Wagen schon verkauft hat.
Ist der Wagen schon verkauft?
Ja, er ist schon verkauft.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Sätze:

Sie haben den Rasen gestern geschnitten.
Sie haben das Auto gewaschen.
Herr Meier hat seine Haare schneiden lassen.
Frau Lange hat das Bett gemacht.
Der Arzt hat den Patienten untersucht.
Herr Fix hat die Reifen geprüft.
Der Tankwart hat den Wagen abgeschmiert.

usw.

Dialog

In Heidelberg

Situation: Familie Bruns besichtigt das Heidelberger Schloss

Personen: Herr Bruns
Frau Bruns
Heinz, ihr Sohn
Fremdenführer

Fremdenf. Wir stehen hier im Hof des 1693 von den Franzosen zerstörten Schlosses. Das im 16. Jahrhundert erbaute Renaissanceschloss diente bis zu seiner Zerstörung den Pfalzgrafen als Wohnsitz.

Heinz Mensch, Vati, das ist aber alles ziemlich kaputt! Und hier hat ein König gewohnt?

Fremdenf. Nein, mein Junge, hier hat kein König gewohnt, hier lebten früher die Grafen von der Pfalz.

Heinz Ach so, die hatten wohl kein Geld für neue Fensterscheiben.

Herr Bruns Aber das Schloss ist doch ausgebrannt, Heinz!

Frau Bruns Seht mal, was für einen herrlichen Blick man von hier auf den Neckar hat!

Fremdenf. Das dort unten ist die von Goethe wegen ihrer Schönheit gepriesene alte Brücke.

Herr Bruns Und dort drüben auf den Bergen am anderen Ufer führt doch der Philosophenweg entlang, nicht wahr?

Fremdenf. Ganz recht, mein Herr!

Heinz Oh, da unten auf dem Wasser fährt ein Ruderboot!

Fremdenf. Ja, Kleiner, das sind Studenten, die am Nachmittag auf dem Neckar rudern.

Heinz Ich möchte auch in Heidelberg studieren, Mutti.

L E K T I O N 40

Dialog (Fortsetzung)

Frau Bruns	Bis dahin musst du aber noch viel lernen, Heinz.
Heinz	Dann werde ich doch lieber Fremdenführer, da braucht man nichts gelernt zu haben.
Fremdenf.	Hm!
Herr Bruns	Jetzt ist es aber genug, Heinz! - Sieh dir lieber mal den Brunnen hier an!

Dialog

At Heidelberg

Situation: The Bruns family is visiting the Heidelberg Castle

Persons: Mr. Bruns
Mrs. Bruns
Heinz, their son
Guide

Guide	You are standing now in the courtyard of the castle, which was destroyed by the French in 1693. This renaissance castle was built in the 16th century and served, until its destruction, as a residence for the Counts of the Palatinate.
Heinz	Gee, dad, almost everyhting is broken. And this is a place where a king used to live?
Guide	No, my boy, this wasn't a royal residence, the Counts of the Palatinate used to live here.
Heinz	I see. They don't seem to have had enough money to put in new windows.
Mr.Bruns	But Heinz, this castle is burned out!
Mrs.Bruns	Look, what a marvellous view of the Neckar one has from here!
Guide	Down there you see the old bridge whose beauty was praised by Goethe.
Mr.Bruns	Doesn't the "Philosophers' Walk" run along those slopes on the other side of the river?
Guide	Quite right, sir!
Heinz	There is a rowboat on the river below.
Guide	Well, little boy, those are students having an afternoon row on the Neckar.
Heinz	I want to study at Heidelberg University too, mom!

L E K T I O N 40

Dialog (Fortsetzung)

Mrs.Bruns	Until then you have to learn a lot more, Heinz.
Heinz	Then I would rather become a Guide. You needn't study anything for that.
Guide	Hm!
Mr.Bruns	Now, that is enough, Heinz. You better take a look at this fountain!

Übungen

a. Ein Student kommt ins Zimmer. Er lacht.
Was für ein Student kommt ins Zimmer?
Ein lachender Student kommt ins Zimmer.

Die Mutter hält die Hand des Kindes. Das Kind schläft.
Wessen Hand hält die Mutter?
Die Mutter hält die Hand des schlafenden Kindes.

Eine Frau kommt in die Strassenbahn und weint. Der Schaffner hilft ihr.
Welcher Frau hilft der Schaffner?
Der Schaffner hilft der weinenden Frau.

Die Schüler studieren. Man darf sie nicht stören.
Welche Schüler darf man nicht stören?
Man darf die studierenden Schüler nicht stören.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Der Schüler, der gerade seinen Dialog lernt, ist mein Freund.
Die Dame, die in den Zug steigt, ist jung.
Das Schloss, das am Ufer liegt, ist alt.
Die Kinder, die auf dem Rasen spielen, gehören mir.
Der Pfalzgraf wohnt im Schloss. Seine Frau ist krank.
Das Mädchen sitzt zu Pferd. Sein Haar ist blond.
Das Reisebüro hilft dem Mann, der nach Heidelberg fährt.
Das Ruderboot gehört dem Studenten. Er studiert an der Universität.
Der Schüler antwortet der Lehrerin. Sie fragt ihn.
Die Mutter guckt dem Kind zu. Es spielt Ball.
Herr Bruns fragt den Fremdenführer, der gerade über die Schönheit der Brücke spricht.
Sehen Sie den Philosophenweg, der auf den Bergen am anderen Ufer entlangführt?
Kennen Sie die junge Frau, die dort unten spazierengeht?
Sie bitten das Mädchen, das gerade ankommt, um eine Auskunft.
Sehen Sie die Kinder, die unter der Laterne spielen?

b. Der Lehrer, der gestern angekommen ist, gibt heute Unterricht.
Welcher Lehrer gibt heute Unterricht?
Der gestern angekommene Lehrer gibt heute Unterricht.

LEKTION 40

Übungen (Fortsetzung)

Die Zeitung, die gestern per Post kam, liegt auf dem Fussboden.
Welche Zeitung liegt auf dem Fussboden?
Die gestern per Post gekommene Zeitung liegt auf dem Fussboden.

Das Obst, das Frau Bruns gestern gekauft hat, ist nicht gut.
Welches Obst ist nicht gut?
Das gestern gekaufte Obst ist nicht gut.

Die Eier, die Frau Klemme gestern bestellt hat, werden gebracht.
Welche Eier werden gebracht?
Die gestern bestellten Eier werden gebracht.

Herr Fix hat gestern den Wagen repariert. Die Reifen des Wagens sind schlecht.
Welche Reifen sind schlecht?
Die Reifen des gestern (von Herrn Fix) reparierten Wagens sind schlecht.

Gestern kaufte jemand eine Schreibmaschine. Ihr Preis war hoch.
Welcher Preis war hoch?
Der Preis der gestern gekauften Schreibmaschine war hoch.

Die Sprechstundenhilfe hilft dem Patienten, den der Arzt untersucht hat.
Welchem Patienten hilft die Sprechstundenhilfe?
Sie hilft dem (von dem Arzt) untersuchten Patienten.

Der Koffer gehört der Dame, die an der letzten Haltestelle ausgestiegen ist.
Welcher Dame gehört der Koffer?
Der Koffer gehört der an der letzten Haltestelle ausgestiegenen Dame.

Hauptmann Schnell kauft die Wurst, die gerade geschnitten wird.
Welche Wurst kauft Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell kauft die gerade geschnittene Wurst.

Übungen (Fortsetzung)

Sie bringen das Buch, das sie gelesen haben, zur Bibliothek zurück.
Welches Buch bringen Sie zur Bibliothek zurück?
Ich bringe das gelesene Buch zur Bibliothek zurück.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Sätze:

Wir sprechen über die Gebäude, die man im letzten Jahrhundert erbaut hat.
Wir sehen die Lehrerin, die gestern aus Deutschland gekommen ist.
Wir besuchen den Arzt, der berühmt geworden ist.
Hauptmann Schnell schickt der Freundin, die zu Hause geblieben ist, ein Telegramm.
Die neue Schule gefällt dem Kind, das gestern angekommen ist.
Ich kenne den Patienten, den der Arzt untersucht hat.
Das Pferderennen, das „Don Juan" im letzten Jahr gewonnen hat, findet in Iffezheim statt.

usw.

Sie haben sich einen Anzug gekauft und ihn sofort bezahlt.
Warum brauchen Sie den Anzug nicht mehr zu bezahlen?
Der Anzug ist schon bezahlt.

Sie planen eine Cocktailparty und wollen Hauptmann Schnell dazu einladen. Ihre Frau sagt Ihnen aber, dass sie den Hauptmann schon eingeladen hat.
Warum brauchen Sie Hauptmann Schnell nicht einzuladen?
Er ist schon eingeladen.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Sätze:

Hauptmann Schnell hat seine Dienstgeschäfte erledigt.
Der Schüler hat den Dialog gelernt.
Der Feinmechaniker hat die Schreibmaschine repariert.
Der Lehrer hat die Schüler geprüft.
Der Schüler hat den Plattenspieler zerstört.
Die Mutter hat das Kind gebadet.
Hauptmann Schnell hat den Koffer gepackt.
Die Frau hat den Rasen geschnitten.

Übungen (Fortsetzung)

Lilo hat die Rundfunkgebühren bezahlt.
Frau Klemme hat den Tisch gedeckt.
Die Bibliothek hat das neue Buch ausgeliehen.
Herr Figaro hat sein Geschäft gut organisiert.

usw.

Lesestück

Die Zeiten ändern sich

Wenn man von Heidelberg hört, dann denkt man natürlich an die berühmte, 1386 gegründete Universität. Auch Familie Bruns sah sich diese älteste Universität Deutschlands an. Reste der durch Film und Operette berühmt gewordenen Studentenromantik kann man natürlich immer noch finden, wenn man die alten Studentenkneipen besucht, die Verbindungshäuser und den Karzer. Aber das sind doch mehr oder weniger alles Erinnerungen an eine vergangene Zeit. Herr und Frau Bruns merkten das besonders, als sie sich mit einem in Heidelberg studierenden jungen Mann unterhielten.

Fragen:
1. An was denkt man, wenn man von Heidelberg hört?
2. Was ist die Heidelberger Universität?
3. Wodurch kennen die meisten Amerikaner Heidelberg?
4. Wo kann man noch Erinnerungen an die alte Zeit finden?
5. Ist das heute noch alles so wie früher?
6. Wer erzählte Herrn und Frau Bruns etwas über das Studentenleben von heute?

„Gewiss", meinte der Student, „es gibt die schlagenden und Farben tragenden Verbindungen wieder, aber im allgemeinen haben wir Studenten doch andere Sorgen." Er erzählte von dem Leben der Werkstudenten, die in den Semesterferien Geld verdienen müssen. „Was meinen Sie, wie schwer es ist, in einer

L E K T I O N 40

Lesestück (Fortsetzung)

Universitätsstadt ein Zimmer zu bekommen! Die Preise sind phantastisch! Zu viele junge Leute wollen studieren. Die Universitäten haben nicht genug Platz; oft kann man nicht einmal die Bücher bekommen, die man braucht, weil die Bibliotheken sie schon ausgeliehen haben. - Wissen Sie, da hat man abends kaum noch Zeit für andere Dinge!"

Fragen:
7. Gibt es noch Studentenverbindungen?
8. Warum gehören die meisten Studenten nicht zu solchen Verbindungen?
9. Was tun einige Verbindungen?
10. Was tun die Werkstudenten in den Semesterferien?
11. Ist es leicht, in Heidelberg ein Zimmer zu finden?
12. Wie sind die Preise?
13. Warum ist das so?
14. Sind die Universitäten gross genug?
15. Wo leihen die Studenten Bücher aus?
16. Bekommen sie immer die benötigten Bücher?
17. Arbeiten und studieren die Studenten viel?

„Aber wird denn nur noch gearbeitet und studiert?" wollte Frau Bruns wissen. Der Student lachte: „Natürlich trinken wir auch gern ein Glas Bier; wir gehen aus und treiben Sport; aber das ist alles nicht so organisiert wie früher. Jeder ist sein eigener Herr."

Ja, so ändern sich die Zeiten. Aber Heidelberg selbst - die alte Universitätsstadt mit dem ausgebrannten Renaissanceschloss, dem „Philosophenweg" und dem Neckar, der zum Rudern einlädt -

Lesestück (Fortsetzung)

ist immer noch ein Platz, wo man sein Herz verlieren kann, wie es in dem alten Lied heisst.

Fragen:
18. Was wollte Frau Bruns gern wissen?
19. Was machen die Studenten manchmal in ihrer freien Zeit?
20. Was ist dabei aber anders als in den alten Zeiten?
21. Was hat sich also geändert?
22. Wofür ist Heidelberg berühmt?
23. Was kann in Heidelberg leicht passieren?
24. Wer sagt das?

LEKTION 40

Formenlehre

Participles

a. The Present Participle

The present participle is formed by adding "-d" to the infinitive. It is mostly used as an adjective and therefore takes the corresponding adjective endings.

Examples:

das spielende Kind
ein spielendes Kind
spielende Kinder

Warning: Never use the German present participle to express progressive tense! There is no progressive tense in German. (I am playing - ich spiele)

b. The Past Participle

The German past participle is not only used to form the perfect tenses, but also as a participial adjective.

Examples:

Der gefundene Füllhalter gehört Hans.
Lilo hat gut rasierte Männer gern.
Das eingekaufte Brot schmeckte gut.

c. Modified Participial Constructions

In German a noun may be modified by an entire phrase preceding the participle.

Examples:

Den seit Jahren täglich im Auto von Lübeck nach Hamburg fahrenden Vater störte der Verkehr gar nicht.

Der erst im letzten Winter in einem eleganten Modegeschäft gekaufte Mantel ist in diesem Jahr nicht mehr modern.

Formenlehre (Fortsetzung)

Those modified participial constructions are very often used in literary German. In colloquial German relative clauses are preferred.

It is very important to recognize the use of such modified participial constructions. Typical is the isolated introductory word (usually an article or kein-word, sometimes a preposition or adjective), which has been separated from the noun by the participial phrase. The first step in translating should always be the translation of the introductory word and the noun it refers to. The participial phrase separating these two elements is generally best rendered in English by a relative clause.

A good translation of the above examples would be:

The traffic did not disturb the father, who has been driving daily in his car from Lübeck to Hamburg for years.

The coat, bought just last winter in an elegant fashion shop, is no longer fashionable this year.

LEKTION 41

Vorübungen

I

Der Arzt untersuchte Sie.
Wurden Sie vom Arzt untersucht?
Ja, ich wurde vom Arzt untersucht.

Hauptmann Schnell rauchte eine Zigarette.
Wurde die Zigarette geraucht?
Ja, die Zigarette wurde geraucht.

Leutnant Burns fuhr seine Frau nach Hause.
Wurde seine Frau nach Hause gefahren?
Ja, sie wurde nach Hause gefahren.

Der Arzt untersuchte den Patienten.
Wurde der Patient untersucht?
Ja, der Patient wurde untersucht.

Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er zum Chef bestellt wurde!
Wurdest du zum Chef bestellt?
Ja, ich wurde zum Chef bestellt.

Mein Freund schlug mich beim Tennis.
Wurde ich geschlagen?
Ja, Sie wurden geschlagen.

Herr Meier rief uns alle in sein Haus.
Wurden wir von Herrn Meier ins Haus gerufen?
Ja, wir wurden von Herrn Meier ins Haus gerufen.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie von ihrem Lehrer geprüft wurden!
Wurdet ihr von eurem Lehrer geprüft?
Ja, wir wurden von unserem Lehrer geprüft.

Früher baute man die Häuser anders.
Wurden die Häuser früher anders gebaut?
Ja, sie wurden früher anders gebaut.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Hauptmann Schnell bezahlte die Zinsen.
Die Kinder lasen die Zeitungen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Freunde besuchten Sie.
Herr Meier trank das Bier.
Der Frisör schnitt dem Kind die Haare.
Frau Burns kaufte Winterkleider.
Ihr Freund lud Sie ein.
Der Lehrer stellte uns alle vor.
Die Soldaten liessen die Damen vorbei.
Der Lehrer vergass Sie und Ihren Freund.

usw.

II

Der Arzt hat Sie untersucht.
Sind Sie untersucht worden?
Ja, ich bin untersucht worden.

Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er eingeladen worden ist!
Bist du eingeladen worden?
Ja, ich bin eingeladen worden.

Ihre Frau hat Geld überwiesen.
Ist das Geld überwiesen worden?
Ja, das Geld ist überwiesen worden.

Herr Meier hat uns ins Kino gefahren.
Sind wir ins Kino gefahren worden?
Ja, wir sind ins Kino gefahren worden.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie gesucht worden sind!
Seid ihr gesucht worden?
Ja, wir sind gesucht worden.

Sind im Hofbräuhaus viele Lieder gespielt worden?
Ja, im Hofbräuhaus sind viele Lieder gespielt worden.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Hauptmann Schnell hat seinen Wagen gewaschen.
Der Frisör hat Sie rasiert.

L E K T I O N 41

Vorübungen (Fortsetzung)

Sie haben ihren Freund besucht.
Ihre Frau hat die Kinder angezogen.
Fräulein Schreiber hat viele Mäntel anprobiert.
Ihr Freund hat das Haus gebaut.
Der Kellner hat das Essen gebracht.
Wir alle haben das Bier bezahlt.
Leutnant Burns hat seine Frau vom Flugplatz abgeholt.
Hauptmann Schnell hat den Brief diktiert.
Fräulein Schreiber hat den Brief geschrieben.

usw.

Dialog

Im Volkswagenwerk

Situation: Hauptmann Schnell besucht das Volkswagenwerk in Wolfsburg.

Personen: Hauptmann Schnell
Dipl.Ing. Holtkamp

Schnell — Hier wird also der Volkswagen gebaut!

Holtkamp — Ja, das hier ist das Fliessband, an dem die einzelnen Teile montiert werden.

Schnell — Dort sieht man ja auch den Heckmotor, durch den der Volkswagen berühmt wurde.

Holtkamp — Ja, ohne den vierzylindrigen Heckmotor ist der VW nicht denkbar. Das war wirklich eine entscheidende Idee von dem alten Professor Porsche.

Schnell — Porsche? - Das ist doch der Name des bekannten Sportwagens aus Stuttgart!

Holtkamp — Ganz richtig. Professor Porsche, der ja inzwischen verstorben ist, hat beide Wagen konstruiert, den Volkswagen und seinen schnelleren Bruder, den Porsche-Sportwagen.

Schnell — Dann ist das Porsche-Werk in Stuttgart ein Teil des Volkswagenwerkes?

Holtkamp — Nein, die Firma Porsche ist selbständig, sie ist die kleinste Automobilfabrik Deutschlands.

Schnell — Und das Volkswagenwerk ist die grösste in Europa, nicht wahr?

Holtkamp — Richtig. Aber die Zusammenarbeit zwischen den beiden Werken hat eine lange Tradition.

Schnell — Man hat mir erzählt, dass der heutige Volkswagen immer noch genau der gleiche ist wie der von 1938.

L E K T I O N 41

Dialog (Fortsetzung)

Holtkamp — Das ist natürlich nicht richtig. Eigentlich ist jedes einzelne Teil inzwischen geändert worden; nur die Grundidee ist geblieben: Heckmotor, Luftkühlung - und die Form ...

Schnell — ... die Käferform.

Holtkamp — Ja - aber kommen Sie, werfen wir mal einen Blick in das Konstruktionsbüro!

Dialog

At the Volkswagen Factory

Situation: Captain Schnell is touring the Volkswagen factory in Wolfsburg

Persons: Captain Schnell
"Graduate Engineer" Holtkamp

Schnell — So, this is where the Volkswagen is made.

Holtkamp — Yes and here is the assembly line where the different parts are put together.

Schnell — Over there I can see the rear engine which made the Volkswagen famous.

Holtkamp — Yes, no one can imagine the Volkswagen without this four cylinder rear engine. That really was a trail-blazing idea of dear old Professor Porsche.

Schnell — Porsche? - Isn't that the name of a well-known sports car from Stuttgart?

Holtkamp — You are right. The late Professor Porsche designed both cars, the Volkswagen and its faster brother, the Porsche sports car.

Schnell — Then the Porsche plant in Stuttgart must be a branch of the Volkswagen plant?

Holtkamp — No, the Porsche company is independent. It is the smallest automaker in Germany.

Schnell — And the Volkswagen plant is the largest in Europe, isn't it?

Holtkamp — Right! But there is a long tradition of co-operation between the two factories.

Schnell — I've been told that today's Volkswagen still is exactly the same as it was in 1938.

Holtkamp — That isn't so, of course. Actually every single part has undergone a change, but the basic idea is still the same: an air-cooled rear engine, and the styling ...

L E K T I O N 41

Dialog (Fortsetzung)

Schnell ... like a beetle!

Holtkamp Yes, but let's go over and have a look at the engineering department.

Übungen

I

Herr und Frau Klemme luden Hauptmann Schnell zum Abendessen ein.
Was geschah also mit Hauptmann Schnell?
Er wurde eingeladen.

Fräulein Schreibers Schreibmaschine war kaputt. Sie liess sie reparieren.
Was geschah mit der Schreibmaschine?
Sie wurde repariert.

Hauptmann Schnell bekam ein Paket aus Amerika. Er holte es vom Postamt ab.
Was geschah mit dem Paket?
Es wurde abgeholt.

Sie sehen Ihren guten Freund vom Arzt kommen. Sie wollen wissen, ob er auch untersucht wurde.
Was fragen Sie ihn?
Wurdest du untersucht?
Ja, ich wurde untersucht.

Fragen Sie mich, ob ich gestern angerufen wurde!
Wurden Sie gestern angerufen?
Ja, ich wurde gestern angerufen.

Der Lehrer prüfte gestern alle Schüler.
Fragen Sie Ihre beiden Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob Sie gestern geprüft wurden!
Wurdet ihr gestern geprüft?
Ja, wir wurden gestern geprüft.

Sie haben viele Bücher gelesen.
Was geschah mit den Büchern?
Sie wurden gelesen.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Die Herren nahmen die Hüte ab.
Frau Klemme bot Kuchen an.
Hauptmann Schnell rief Lilo an.
Herr Heldt schloss leise die Tür auf.
Die Mutter zog das Kind aus.

L E K T I O N 41

Übungen (Fortsetzung)

Wir assen die Ochsenschwanzsuppe.
Unser Freund fuhr uns nach San Francisco.
Herr Bruns nahm seine Frau nach Heidelberg mit.
Der Mechaniker sah den Motor nach.
Der Chef rief den Angestellten.
Fräulein Schreiber schrieb den Brief.
Hauptmann Schnell brachte sein Scheckbuch mit.
Herr Klemme liess sich rasieren.
Frau Jones bezahlte die Rechnung.

usw.

II

Ihr Freund hat Sie abgeholt.
Was ist mit Ihnen geschehen?
Ich bin abgeholt worden.

Fragen Sie Ihren Freund, ob er zur Cocktailparty eingeladen worden ist!
Bist du zur Cocktailparty eingeladen worden?
Ja, ich bin zur Cocktailparty eingeladen worden.

Sie haben Ihren Hund gebadet.
Was ist mit dem Hund geschehen?
Er ist gebadet worden.

Sie haben Ihre Zeitung gelesen.
Was ist mit der Zeitung geschehen?
Sie ist gelesen worden.

Sie haben Ihr Feuerzeug gesucht.
Was ist also mit dem Feuerzeug geschehen?
Es ist gesucht worden.

Herr Blum hat uns alle nach Las Vegas mitgenommen.
Was ist also mit uns allen geschehen?
Wir sind nach Las Vegas mitgenommen worden.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie vom Arzt untersucht worden sind!
Seid ihr vom Arzt untersucht worden?
Ja, wir sind vom Arzt untersucht worden.

Übungen (Fortsetzung)

Die Schüler haben ihre Plattenspieler zurückgebracht.
Was ist also mit den Plattenspielern geschehen?
Sie sind zurückgebracht worden.

Vor der Kantine standen viele Leute. Aber ein Schüler hat mich vorbeigelassen.
Was ist also mit mir geschehen?
Sie sind vorbeigelassen worden.

Gebrauchen Sie für weitere Übungen die folgenden Beispiele:

Hauptmann Schnell hat die Tür geöffnet.
Das Kind hat mir den Ball zugeworfen.
Sie haben das Buch zurückgegeben.
Hauptmann Schnell hat Lilo zurückgefahren.
Der Lebensmittelhändler hat die Wurst gewogen.
Ich habe meinen Wagen gewaschen.
Ich habe meinen Freund vergessen.
Sie haben das Bier getrunken.
Er hat seinen Freunden die Stadt gezeigt.
Frau Bruns hat ihre Lebensmittel bezahlt.
Hauptmann Schnell hat Lilo geduzt.

usw.

LEKTION 41

Lesestück

Wolfsburg - Heimatstadt des Volkswagens

Das war schon immer Hauptmann Schnells Wunsch gewesen: Er wollte einmal das Werk sehen, in dem der Volkswagen gebaut wird. Nun wurde sein Wunsch endlich erfüllt. Wolfsburg liegt nicht weit von der Zonengrenze am Mittellandkanal. Auf dem einen Ufer des Kanals ist das grösste Automobilwerk Europas erbaut worden, und auf dem anderen Ufer liegt die Stadt mit ihren Wohnhäusern, Geschäften und Kinos. Wolfsburg ist ohne den Volkswagen nicht denkbar. Das Jahr 1938 ist nicht nur das Geburtsjahr des Volkswagens, sondern auch das der Stadt Wolfsburg.

Fragen:
1. Was wollte Hauptmann Schnell schon immer einmal sehen?
2. Was wurde endlich erfüllt?
3. In welcher Stadt wird der Volkswagen gebaut?
4. Wo liegt die Stadt?
5. Was befindet sich zwischen dem Werk und der Stadt?
6. Gibt es noch grössere Automobilfabriken in Europa als das VW-Werk?
7. Warum ist das Jahr 1938 für Wolfsburg so wichtig?

Das Volkswagenwerk ist der grosse Arbeitgeber der Bevölkerung von Wolfsburg. Die Stadt ist mit dem Werk gewachsen. 1939 hatte Wolfsburg 6 780, 1945 schon 14 296 Einwohner, heute sind es über 50 000. Bis zum Ende des Krieges waren zwar über 300 000 Volkswagen bestellt und zum Teil bezahlt worden,

Lesestück (Fortsetzung)

aber niemand hatte seinen Wagen bekommen. Erst nach dem Krieg begann die Produktion für den zivilen Bedarf und damit die starke Entwicklung des Werkes und der Stadt. - Hauptmann Schnell stellte fest, dass das Leben in Wolfsburg vom Volkswagenwerk bestimmt wurde. Die Anfangszeiten der Kinos richteten sich nach dem Schichtwechsel im Werk, und während der Werksferien, so sagte ihm Dipl. Ing. Holtkamp, ist Wolfsburg menschenleer.

Fragen:
9. Was ist mit der Stadt geschehen, als das Werk grösser und grösser wurde?
10. Wie viele Einwohner hat die Stadt heute?
11. Wann sind die ersten Volkswagen für den zivilen Bedarf gebaut worden?
12. Was hatten aber viele Leute schon vor 1945 getan?
13. Wann begann die grosse Entwicklung für Wolfsburg und warum?
14. Was bestimmt das Leben in Wolfsburg?
15. Wann fangen die Kinos an?
16. Was passiert während der Werksferien?

Hauptmann Schnell hörte, dass das Volkswagenwerk jetzt eine Aktiengesellschaft ist. Der Staat hat zwar mehr als die Hälfte der Aktien, aber viele Leute, darunter viele Arbeiter des Volkswagenwerkes, besitzen Volksaktien. Diese Aktien sind zu einem besonders günstigen Preis an Leute mit niedrigem Einkommen verkauft worden. - Der Volkswagen ist nun schon ein Vierteljahrhundert alt und überall auf der Welt, ob in Europa, Amerika oder Afrika, sieht man den „Käfer" über die Landstrassen

L E K T I O N 41

Lesestück (Fortsetzung)

fahren. Es gibt wohl nur ein Auto, das man mit dem Volkswagen vergleichen kann, Fords „Model T".

Fragen:
17. Was für eine Gesellschaft ist das Volkswagenwerk?
18. Wer besitzt die Aktien?
19. Was ist mit den Volksaktien geschehen?
20. Was ist so Besonderes am Volkswagen?
21. Mit welchem anderen Auto kann man den Volkswagen vergleichen?

Formenlehre

I. Imperfect Passive

To form the passive voice of a verb, its past participle is used together with the proper tense, person, and number of the verb "werden" as auxiliary. The imperfect of the passive voice thus requires the imperfect forms of "werden".

Example:

ich wurde gesehen	(I was seen)
du wurdest gesehen	(you were seen)
er, sie, es wurde gesehen	(he, she, it was seen)
wir wurden gesehen	(we were seen)
ihr wurdet gesehen	(you were seen)
sie wurden gesehen	(they were seen)
Sie wurden gesehen	(you were seen)

II. Present Perfect Passive

In present perfect passive the past participle of the auxiliary "werden" is used, which is "worden" (not "geworden" like the past participle of the independent verb "werden" - to become).

Example:

ich bin gesehen worden	(I have been seen)
du bist gesehen worden	(you have been seen)
er, sie, es ist gesehen worden	(he, she, it has been seen)
wir sind gesehen worden	(we have been seen)
ihr seid gesehen worden	(you have been seen)
sie sind gesehen worden	(they have been seen)
Sie sind gesehen worden	(you have been seen)

Note that the past participle of the auxiliary (worden) follows the past participle of the main verb.

L E K T I O N 41

Formenlehre (Fortsetzung)

Note: There also exist a past perfect passive (Er war von vielen gesehen worden.), a future passive (Er wird von vielen gesehen werden.) and even a future perfect passive (Er wird von vielen gesehen worden sein.); however, these tenses are used very seldom.

Vorübungen

I

a. Wir sitzen beim Frühstück. Ich möchte die Butter haben.
Deshalb sage ich: Dürfte ich die Butter haben?
Sie möchten auch die Butter haben.
Was sagen Sie?
(Ich sage:) Dürfte ich die Butter haben?

Ihr Sohn möchte mit Hauptmann Schnell sprechen.
Fragen Sie, ob Ihr Sohn mal mit Hauptmann Schnell sprechen dürfte!
Dürfte mein Sohn mal mit Hauptmann Schnell sprechen?

Herr Klemme will sein Haus verkaufen.
Fragen Sie ihn, ob wir das Haus mal sehen dürften!
Dürften wir das Haus mal sehen?

Ihre Freunde haben einen neuen Plattenspieler.
Fragen Sie, ob Ihre Kinder den Plattenspieler sehen dürften!
Dürften die Kinder den Plattenspieler sehen?

b. Ich will wissen, wo der Bahnhof ist und frage:
Könnten Sie mir, bitte, sagen, wo der Bahnhof ist?
Sie wollen auch wissen, wo der Bahnhof ist.
Wie fragen Sie also?
(Ich frage:) Könnten Sie mir sagen, wo der Bahnhof ist?

Herr Klemme zeigt Ihnen ein schönes Bild.
Fragen Sie ihn, ob Ihre Frau es auch mal sehen könnte!
Könnte meine Frau es auch mal sehen?

Wir sind alle im Hofbräuhaus und möchten noch ein Glas Bier haben.
Fragen Sie den Ober, ob wir noch ein Glas Bier haben könnten!
Könnten wir noch ein Glas Bier haben?

Sie machen einen Ausflug. Es ist sehr heiss. Alle haben Durst.
Fragen Sie den Ober in einer Wirtschaft, ob die Kinder etwas Wasser bekommen könnten!
Könnten die Kinder etwas Wasser bekommen?

LEKTION 42

Vorübungen (Fortsetzung)

c. Ich möchte, dass man mir hilft. Deshalb sage ich:
Würden Sie mir bitte helfen?
Sie möchten auch, dass man Ihnen hilft.
Was sagen Sie?
(Ich sage:) Würden Sie mir bitte helfen?

Ihr Freund geht in die Kantine und holt Kaffee. Sie sagen zu ihm: Würdest du mir bitte auch eine Tasse Kaffee mitbringen?
Was sagen Sie, wenn er eine Flasche Milch mitbringen soll?
(Ich sage:) Würdest du mir bitte eine Flasche Milch mitbringen?

Fragen Sie Ihren Freund, ob sein Sohn Ihnen eine Zeitung mitbringen würde!
Würde dein Sohn mir eine Zeitung mitbringen?

Sie möchten, dass Ihre Freunde Ihnen Briefmarken mitbringen und sagen deshalb: Würdet ihr mir, bitte, Briefmarken mitbringen?
Nun möchten Sie, dass Ihre Freunde Ihnen Ansichtskarten mitbringen.
Was sagen Sie?
Würdet ihr mir, bitte, Ansichtskarten mitbringen?

Sie möchten mit Ihren Freunden einen Ausflug machen.
Fragen Sie Ihren Freund, ob seine Kinder mitkommen würden!
Würden deine Kinder mitkommen?

d. Ich bin krank. Ich sollte deshalb zum Arzt gehen.
Sie sind auch krank.
Was sollten Sie deshalb tun?
Ich sollte zum Arzt gehen.

Der Wagen Ihres Freundes ist kaputt. Sie sagen zu Ihrem Freund:
Du solltest dir einen neuen Wagen kaufen.

Ihr Freund sieht, dass die Reifen Ihres Autos schlecht sind.
Was sagt er zu Ihnen?
Du solltest dir neue Reifen kaufen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ihr Freund will ganz schnell nach Deutschland.
Sollte er am besten fliegen?
Ja, er sollte am besten fliegen.

Wir sind in München zur Zeit des Oktoberfestes.
Sollten wir dann zur Theresienwiese gehen?
Ja, wir sollten dann zur Theresienwiese gehen.

Ihre Freunde hören, dass Sie nach Deutschland fliegen und sagen zu Ihnen: Ihr solltet uns eigentlich mitnehmen.
Sie möchten wirklich auch gern, dass Ihre Freunde mitkommen.
Was sagen Sie deshalb?
Ihr solltet wirklich mitkommen.

Herr Heidt und Herr Weissbächer haben eigentlich schon zu viel getrunken; aber sie bestellen noch ein Bier.
Sollten sie eigentlich kein Bier mehr trinken?
Ja, sie sollten kein Bier mehr trinken.

e. Es ist kalt, und ich müsste eigentlich einen Mantel anziehen.
Sie finden es auch kalt. Was müssten Sie eigentlich auch tun?
Ich müsste eigentlich auch einen Mantel anziehen.

Mein Freund hat einen Wagen. Die Reifen sind schon sehr schlecht. Ich sage zu ihm: Du müsstest neue Reifen haben.
Ihr Freund hat auch einen Wagen. Die Kühlerhaube ist ganz kaputt und nicht mehr zu reparieren.
Was sagen Sie zu Ihrem Freund?
Du müsstest eine neue Kühlerhaube haben.

Herrn Heldts Frau hat gesagt, dass ihr Mann um 1 Uhr zu Hause sein soll. Es ist jetzt halb 1 Uhr.
Müsste Herr Heldt jetzt eigentlich nach Hause gehen?
Ja, er müsste jetzt nach Hause gehen.

Unser Kamerad ist krank und liegt im Krankenhaus.
Müssten wir ihn Sonntag besuchen?
Ja, wir müssten ihn Sonntag besuchen.

LEKTION 42

Vorübungen (Fortsetzung)

Wir waren in der Stadt. Unsere guten Freunde, Schütze Braun und Schütze Schwarz, sind nahe an uns vorbeigekommen. Wir sagen am anderen Morgen zu ihnen:
Ihr müsstet uns gesehen haben.
Schütze Braun und Schütze Schwarz erinnern sich jetzt an einige Soldaten, die an ihnen vorbeigegangen sind, sonst haben sie niemand getroffen.
Was sagen sie da?
(Sie sagen:) Das müsstet ihr gewesen sein.

Herr Meier und Herr Jones verdienen viel Geld.
Müssten sie eigentlich ein hohes Guthaben auf dem Sparkonto haben?
Ja, sie müssten ein hohes Guthaben auf dem Sparkonto haben.

II

a. Der Zug soll abfahren. Der Schaffner ruft: Abfahren!

Der Soldat soll stehenbleiben.
Was rufen Sie?
Stehenbleiben!

Ihre Kinder sollen aufstehen.
Was rufen Sie?
Aufstehen!

Die Schüler sollen aufpassen.
Was sagt der Lehrer?
Aufpassen!

Der Soldat soll die Tür aufmachen.
Was sagt der Feldwebel?
Aufmachen!

b. Es ist erlaubt, hier zu schwimmen.
Ist das Schwimmen hier erlaubt?
Ja, das Schwimmen ist hier erlaubt.

Es ist verboten, während des Unterrichts zu rauchen.
Ist das Rauchen während des Unterrichts verboten?
Ja, das Rauchen während des Unterrichts ist verboten.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ist das Sprechen während des Gottesdienstes verboten?
Ja, das Sprechen während des Gottesdienstes ist verboten.

Ist das Schreiben eines Buches schwer?
Ja, das Schreiben eines Buches ist schwer.

Ist das Fischen hier erlaubt?
Ja, das Fischen ist hier erlaubt.

Ist das Betreten des Rasens verboten?
Ja, das Betreten des Rasens ist verboten.

Das Sparen ist schwer.
Ist das Sparen leicht?
Nein, das Sparen ist schwer.

LEKTION 42

Dialog

Beim Fussballspiel

Situation: Die Schützen White und Smith sehen sich zusammen mit ihrem deutschen Bekannten das Fussballspiel Kickers Offenbach gegen Eintracht Frankfurt an

Personen: Emil Weissbächer
Schütze Smith
Schütze White

Weissbächer Tor!

Smith Meine Herren, das nenne ich Begeisterung!

White Die Offenbacher Zuschauer sind ja ganz aus dem Häuschen!

Weissbächer Ist das ein Wunder? 3:2 steht es für Kickers Offenbach.

Smith Jetzt greifen die Spieler von Eintracht Frankfurt an.

Weissbächer Mensch, abgeben! - Sieht denn der nicht, dass der Läufer dort drüben ungedeckt ist?

White Sie müssten mal für die Frankfurter Mannschaft spielen, Herr Weissbächer!

Weissbächer Ja, mein Lieber, als ich noch jung war ...

Smith Haben Sie das gesehen, Herr Weissbächer?

Weissbächer Nein! Wo? Was?

Smith Der Verteidiger hat den Ball mit der Hand berührt.

White Ist denn das nicht erlaubt?

Weissbächer Natürlich nicht. - Das gibt einen Elfmeter!

Smith Knochenhauer von Eintracht Frankfurt schiesst ihn.

Dialog (Fortsetzung)

Weissbächer	Das dürfte ein sicheres Tor werden! - Da, der Schiedsrichter pfeift ...!
White	Tor! - 3:3.
Smith	Der Torwart konnte wirklich nichts machen.
White	Der Schuss war unhaltbar.
Weissbächer	Ja, der Knochenhauer ist eine Kanone!
White	Der Schiedsrichter pfeift ja schon wieder!
Smith	Ja, das Spiel ist zu Ende.
Weissbächer	3:3 unentschieden! - Und ich habe im Fussballtoto auf Offenbach getippt!
Smith	Na, Herr Weissbächer, nur nicht den Mut verlieren!

LEKTION 42

Dialog

At the Soccer Game

Situation: The Privates White and Smith together with their German friend are watching the soccer game Kickers Offenbach versus Eintracht Frankfurt

Persons: Emil Weissbächer
Private Smith
Private White

Weissbächer	Goal!
Smith	This I call enthusiasm, gentlemen!
White	The spectators from Offenbach are going overboard.
Weissbächer	Does that surprise you? The score is 3-2 for Kickers Offenbach.
Smith	Now the players of Eintracht Frankfurt are attacking.
Weissbächer	Hey, pass the ball! Can't he see that the half-back over there isn't guarded?
White	You ought to play for the Frankfurt team, Mr. Weissbächer!
Weissbächer	Well, friend, when I was young ...
Smith	Did you see that, Mr. Weissbächer?
Weissbächer	No! Where? What?
Smith	The full-back touched the ball with his hand.
White	Is that forbidden?
Weissbächer	Of course. - That calls for a penalty kick!
Smith	Knochenhauer of Eintracht Frankfurt is going to kick.

Dialog (Fortsetzung)

Weissbächer	That should mean a sure goal! - Listen, the referee is whistling.
White	Goal! 3-3.
Smith	The goalkeeper really couldn't help that one.
White	This was an unstoppable kick.
Weissbächer	This man Knochenhauer really is an ace!
White	Here the referee is whistling again.
Smith	Well, the game is over.
Weissbächer	3-3 - a tie ! And I placed my bet in the soccer pool on Offenbach!
Smith	Well, Mr. Weissbächer, don't be discouraged.

LEKTION 42

Übungen

I

a. Sie sitzen am Tisch und möchten gern das Brot haben.
Was sagen Sie?
Dürfte ich das Brot haben?
Ihre Tochter möchte gern bei Frau Meier bleiben.
Sie wollen Frau Meier fragen, ob das geht.
Was fragen Sie?
Dürfte meine Tochter bei Ihnen bleiben?
Sie und Ihre Frau möchten gern das Telefon Ihres Nachbarn benutzen.
Was fragen Sie?
Dürften wir mal Ihr Telefon benutzen?
Ihre Kinder möchten den Hund Ihres Nachbarn sehen.
Was fragen Sie den Nachbarn?
Dürften die Kinder mal Ihren Hund sehen?

b. Sie wollen wissen, wo die Hauptstrasse ist.
Was fragen Sie?
Könnten Sie mir sagen, wo die Hauptstrasse ist?
Herr Meier hat ein interessantes Buch. Ihr Sohn möchte es auch mal lesen.
Was fragen Sie Herrn Meier?
Könnte mein Sohn das Buch auch mal lesen?
Sie und Ihr Freund möchten noch zwei Bier haben.
Was sagen Sie zu dem Ober?
Könnten wir noch zwei Bier haben?
Sie wollen ins Kino und möchten Ihre Kinder bei Freunden lassen.
Was fragen Sie die Freunde?
Könnten die Kinder bei euch bleiben?

c. Sie möchten, dass man Ihnen die Tür öffnet.
Was sagen Sie?
Würden Sie mir bitte die Tür öffnen?
Sie möchten, dass der Sohn Ihres Freundes Ihnen Zigaretten holt.
Was sagen Sie zu dem Vater?
Würde dein Sohn mir ein paar Zigaretten holen?

Übungen (Fortsetzung)

Ihre Frau geht einkaufen. Sie möchten, dass sie Ihnen eine Flasche Bier mitbringt.
Was sagen Sie?
Würdest du mir eine Flasche Bier mitbringen?
Sie wollen Ihre Freunde fragen, ob sie Ihnen ihr Auto leihen.
Was sagen Sie?
Würdet ihr mir euer Auto leihen?
Sie möchten, dass Ihr Freund Sie besucht, aber seine Eltern sind gekommen.
Fragen Sie Ihren Freund, ob seine Eltern mitkommen würden!
Würden deine Eltern mitkommen?

d. Sie haben zu lange Haare.
Wohin sollten Sie eigentlich gehen?
Ich sollte zum Friseur gehen.
Ihre Freundin ist zu dünn. Sagen Sie ihr, was sie tun sollte!
Du solltest mehr essen!
Ein Schüler spricht sehr schlecht Deutsch.
Was sollte er tun?
Er sollte mehr lernen.
Sport macht stark. Ihr Freund ist nicht sehr stark.
Was sollte er tun?
Er sollte Sport treiben.
Äpfelwein ist eine Frankfurter Spezialität.
Was sollten wir also trinken, wenn wir in Frankfurt sind?
Wir sollten Äpfelwein trinken.
Sie haben sich die Alte Pinakothek angesehen.
Was sagen Sie zu Ihren Freunden, die auch sehr an Bildern interessiert sind?
(Ich sage:) Das solltet ihr euch auch mal ansehen.
Schütze Braun und Schütze Schwarz lernen seit 10 Jahren Deutsch.
Was sollten sie jetzt können?
Sie sollten jetzt Deutsch können.

LEKTION 42

Übungen (Fortsetzung)

e. Ihr Auto ist sehr schmutzig.
Was müssten Sie eigentlich tun?
Ich müsste mein Auto waschen.
Hauptmann Schnell findet, dass Lilo mal ausspannen müsste.-
Was sagt er zu ihr?
(Er sagt:) Du müsstest mal ausspannen.
Ihr Freund will um 7 Uhr mit dem Zug fahren.
Was müsste er um 6:45 Uhr tun?
Er müsste zum Bahnhof gehen.
Wir haben zu viel Bier getrunken, um noch Auto fahren zu dürfen.
Was müssten wir also eigentlich tun?
Wir müssten eigentlich zu Fuss gehen.
Blondinen haben es Ihren beiden Freunden angetan. Sie haben eine tolle Blondine gesehen, Ihre Freunde aber nicht.
Was sagen Sie zu Ihren Freunden?
Die müsstet ihr gesehen haben!
Ihre Nachbarn haben ihren Rasen lange nicht mehr geschnitten.
Was müssten sie tun?
Sie müssten ihren Rasen schneiden.

II

a. Die Soldaten sollen aufstehen.
Was ruft der Feldwebel?
Aufstehen!
Die Soldaten sollen sich hinlegen.
Was ruft der Feldwebel?
Hinlegen!
Die Schüler sollen die Tür aufmachen.
Was ruft der Lehrer?
Aufmachen!
Die Kinder sollen den Mund halten.
Was sagt die Mutter?
Mund halten!
Die Schüler sollen aufpassen.
Was sagt der Lehrer?
Aufpassen!

usw.

Übungen (Fortsetzung)

b. Es ist erlaubt zu rauchen.
Was ist erlaubt?
Rauchen ist erlaubt.
Es ist verboten, mit dem Fahrer zu sprechen.
Was ist verboten?
Das Sprechen mit dem Fahrer ist verboten.
Es ist erlaubt, die Tür zu öffnen.
Was ist erlaubt?
Das Öffnen der Tür ist erlaubt.
Es ist erlaubt zu fischen.
Was ist erlaubt?
Das Fischen ist erlaubt.
Es ist schwer, einen Rennwagen zu fahren.
Was ist schwer?
Das Fahren eines Rennwagens ist schwer.
Es ist schwer, ein Zimmer zu finden.
Was ist schwer?
Das Finden eines Zimmers ist schwer.

usw.

LEKTION 42

Lesestück

Im Sportverein

Da Schütze White und Schütze Smith schon in Amerika viel Sport getrieben hatten, sollte es niemand erstaunen, dass sie sich nun auch für den Sport in Deutschland sehr interessierten. Sie gehen nicht nur als Zuschauer zu den grossen Fussballspielen, sondern sie sind auch schon in einen deutschen Sportverein eingetreten. Nun können sie Turnhalle und Sportplatz des Vereins benutzen, sooft sie wollen. Ausserdem haben sie viele neue Freunde gewonnen. „Man sollte nicht glauben", meinte Schütze White zu seinem Freund, „was für nette Mädchen man hier im Verein kennenlernen kann." Schütze Smith lachte darauf: „Ja, das könnte man sich von amerikanischen Mädchen nicht vorstellen, dass sie mit einem Kugelstossen trainieren."

Fragen:
1. Was hatten Schütze White und Schütze Smith schon in Amerika getan?
2. Was sollte daher niemand erstaunen?
3. Wohin gehen sie oft als Zuschauer?
4. Was haben sie getan, um selbst Sport treiben zu können?
5. Was können White und Smith nun benutzen?
6. Was haben sie ausserdem gewonnen?
7. Was interessiert Schütze White besonders am Vereinsleben?
8. Was könnte man sich von einem amerikanischen Mädchen nicht vorstellen?

Lesestück (Fortsetzung)

Leichtathletik ist Schütze Smiths Stärke. Im Laufen, Springen und Werfen schlägt ihn so leicht keiner. Besonders über 100 m läuft er grossartige Zeiten. Auch im Kugelstossen ist der Trainer mit Smith sehr zufrieden. Schütze Smith trainiert zweimal in der Woche, und manchmal nimmt er sonntags noch an Wettkämpfen teil. - Schütze White ist dagegen kein besonders guter Läufer, aber er spielt ausgezeichnet Tennis. Auch im Turnen ist er nicht schlecht; aber bei seinem Talent könnte er noch sehr viel besser sein. Doch er ist meistens auf den Tennisplätzen zu finden, wo er die Nähe einer hübschen, blonden Sportkameradin sucht, die es ihm ganz besonders angetan hat.

Fragen:
9. Welche Sportart ist Smiths Stärke?
10. Worin ist er besonders gut?
11. Wie sieht es mit seinen 100 m-Zeiten aus?
12. Wie ist er im Kugelstossen?
13. Wie oft treibt Schütze Smith Sport?
14. Worin ist Schütze White gut?
15. Wie könnte er im Turnen sein?
16. Warum ist er meistens auf den Tennisplätzen zu finden?

„Salonsportler" nannte Smith seinen Freund einmal im Spass, weil er White so oft mit der sportlichen Blondine an der Bar des Klubhauses sah. Eigentlich dürfte White ja als Sportler nicht trinken, aber ...

L E K T I O N 42

Lesestück (Fortsetzung)

Obwohl Schütze Smith und Schütze White verschiedene Sportarten treiben, gehen sie doch beide oft zusammen schwimmen. Im Wasser sind sie beide keine „Kanonen", aber zur Erholung ist Schwimmen gerade richtig. Beim Anblick der Badenixen wird sogar dem asketischen Sportler Smith warm ums Herz. Als White ihn einmal auf die schönen, langen Beine einer Schwimmerin aufmerksam machte, meinte Smith begeistert: „Mit solchen Beinen müsste man doch spielend Weltrekord schwimmen können!"

Fragen:
17. Wie nannte Smith seinen Freund einmal im Spass?
18. Warum tat er das?
19. Was dürfte White eigentlich nicht?
20. Welchen Sport treiben Smith und White zusammen?
21. Wozu schwimmen die beiden?
22. Wie wird dem asketischen Sportler Smith beim Anblick hübscher Badenixen?
23. Worauf machte White seinen Freund eines Tages aufmerksam?
24. Was meinte Schütze Smith darauf?

Formenlehre

I. Subjunctive of Modest Statement

The Subjunctive II forms of the modals are frequently used as part of standard phrases.

Examples:

Ich möchte ...	I would like to ...
Könnte ich ...	Could I ...
Dürfte ich ...	May I ...
Würden Sie ...	Would you ...
Er müsste ...	He ought to ...
Er sollte ...	He should ...

The Subjunctive II forms of the modals are:

dürfen	mögen	können
ich dürfte	ich möchte	ich könnte
du dürftest	du möchtest	du könntest
er,sie,es dürfte	er,sie,es möchte	er,sie,es könnte
wir dürften	wir möchten	wir könnten
ihr dürftet	ihr möchtet	ihr könntet
sie dürften	sie möchten	sie könnten
Sie dürften	Sie möchten	Sie könnten

müssen	werden
ich müsste	ich würde
du müsstest	du würdest
er,sie,es müsste	er,sie,es würde
wir müssten	wir würden
ihr müsstet	ihr würdet
sie müssten	sie würden
Sie müssten	Sie würden

The Subjunctive II forms of "sollen" and "wollen" are exactly the same as the forms of the imperfect and can be distinguished only by their use and context.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Imperfect: Er sollte gestern mit dem Zug kommen.
(He was supposed to come by train yesterday.)

Subjunctive II: Er sollte mal auf Urlaub fahren.
(He ought to (should) go on vacation.)

II. Special Uses of the Infinitive

a. In German the infinitive is often used as an imperative.

Examples:

Aufstehen! (Get up!)

Nicht anfassen! (Don't touch!)

b. The infinitive verb form is also frequently used as a neuter noun.

Examples:

Das viele Rauchen ist nicht gut.
(Smoking a lot is not healthy.)

Fischen ist streng verboten.
(Fishing is strictly forbidden.)

Er zeigt grosses Können.
(He shows great skill (ability).)

Vorübungen

a. Ihr Freund geht ins Kurkonzert.
Sie möchten auch ins Kurkonzert gehen, haben aber keine Zeit.
Könnten Sie ins Kurkonzert gehen, wenn Sie Zeit hätten?
Ja, wenn ich Zeit hätte, könnte ich ins Kurkonzert gehen.

Ihr Freund ist Soldat. Er möchte heute abend gern Zivil tragen, darf es aber nicht.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er Zivil tragen würde, wenn er dürfte!
Würdest du Zivil tragen, wenn du dürftest?
Ja, ich würde Zivil tragen, wenn ich dürfte.

Herr ... ist reich, denn er hat viel Geld.
Wäre Herr ... arm, wenn er kein Geld hätte?
Ja, Herr ... wäre arm, wenn er kein Geld hätte.

Die Dampferfahrt ist nicht interessant, weil keine netten Leute dabei sind.
Könnte die Dampferfahrt interessant sein, wenn nette Leute dabei wären?
Ja, die Dampferfahrt könnte interessant sein, wenn nette Leute dabei wären.

Das Kind hat keine Hausaufgaben und muss deshalb nicht zu Hause bleiben.
Müsste das Kind zu Hause bleiben, wenn es Hausaufgaben hätte?
Ja, das Kind müsste zu Hause bleiben, wenn es Hausaufgaben hätte.

Wir sind nicht im Spielkasino und können deshalb nicht Roulette spielen.
Könnten wir Roulette spielen, wenn wir im Spielkasino wären?
Ja, wir könnten Roulette spielen, wenn wir im Spielkasino wären.

Vorübungen (Fortsetzung)

Sie haben kein Geld und bitten Ihre Freunde, Ihnen zu helfen. Die Freunde können Ihnen aber kein Geld leihen, da sie selbst nicht genug haben.
Fragen Sie Ihre beiden Freunde, ob sie Ihnen Geld geben würden, wenn sie selbst genug hätten!

Würdet ihr mir Geld geben, wenn ihr selbst genug hättet?

Ja, wir würden dir Geld geben, wenn wir selbst genug hätten.

Die Kinder müssen in die Schule gehen und dürfen deshalb nicht spielen.
Dürften die Kinder spielen, wenn sie nicht in die Schule gehen müssten?

Ja, die Kinder dürften spielen, wenn sie nicht in die Schule gehen müssten.

b. Wir gehen in ein Tanzlokal. Die Kapelle spielt sehr schlecht, und wir tanzen nicht oft. Wenn die Kapelle besser spielte, tanzte ich öfter.
Herr ..., tanzten Sie auch öfter, wenn die Kapelle besser spielte?

Ja, wenn die Kapelle besser spielte, tanzte ich öfter.

Ihre Mutter hat Geburtstag. Sie haben kein Geschenk für sie.
Wir duzen uns jetzt und ich sage: Wenn du ihr etwas schenktest, machtest du ihr eine grosse Freude.
Herrn ...'s Freundin hat auch bald Geburtstag. Er hat noch kein Geschenk für sie. Sie duzen sich mit Herrn ... .
Was sagen Sie zu ihm?

(Ich sage:) Wenn du deiner Freundin etwas schenktest, machtest du ihr bestimmt eine grosse Freude.

Herr Klemme ist im Spielkasino. Er hat Geld verloren, denn er überlegt nicht lange und riskiert viel.
Riskierte er nicht so viel, wenn er mehr überlegte?

Ja, er riskierte nicht so viel, wenn er mehr überlegte.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ihr Kind ist nicht gut in der Schule. Es passt nicht auf und lernt deshalb nicht viel.
Lernte es mehr, wenn es besser aufpasste?
Ja, wenn es besser aufpasste, lernte es mehr.

Frau Bruns ist in der Damenabteilung. Die Verkäuferin zeigt ihr ein Kleid. Frau Bruns will das Kleid nicht und kauft es deshalb nicht.
Kaufte Frau Bruns das Kleid, wenn sie es wollte?
Ja, wenn Frau Bruns das Kleid wollte, kaufte sie es.

Wir sind kurz vor 8 Uhr aufgestanden und müssen um 8 Uhr in der Schule sein. Da wir heute nicht zu Hause frühstücken, brauchen wir nicht so viel Zeit.
Brauchten wir mehr Zeit, wenn wir zu Hause frühstückten?
Ja, wenn wir zu Hause frühstückten, brauchten wir mehr Zeit.

In San Francisco findet ein Fussballspiel statt. Wir besuchen das Spiel aber nicht und brauchen auch nicht zu bezahlen. Ich sage zu meinen Kindern: Wenn ihr das Spiel besuchtet, müsstet ihr bezahlen.
Sie besuchen das Fussballspiel auch nicht.
Was sagen Sie deshalb auch zu Ihren Kindern?
Wenn ihr das Spiel besuchtet, müsstet ihr bezahlen.

Ihre Freunde benutzen immer die Strassenbahn und brauchen deshalb kein Auto.
Wenn Ihre Freunde aber ein Auto brauchten, kauften sie dann eins?
Ja, wenn sie ein Auto brauchten, kauften sie eins.

Gebrauchen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

wählen - anprobieren; rasieren - bezahlen; rauchen - einkaufen; gratulieren - wünschen; Anmeldeformular ausfüllen - im Hotel wohnen; zugucken - amüsieren; gucken - grüssen; diktieren - stenographieren

usw.

Vorübungen (Fortsetzung)

c. Wir fahren nicht nach Los Angeles, weil es uns dort nicht gefällt.
Aber wenn es mir dort besser gefiele, führe ich nach Los Angeles.
Führen Sie auch nach Los Angeles, wenn es Ihnen dort besser gefiele?
Ja, wenn es mir dort besser gefiele, führe ich nach Los Angeles.

Unser Freund will mit einem alten Auto nach New York fahren. Wir sollen mitkommen. Aber die Fahrt dauert mir zu lange. Deshalb sage ich zu ihm: Wenn du flögest, käme ich mit.
Sie möchten auch lieber fliegen.
Was sagen Sie deshalb auch zu ihm?
Wenn du flögest käme ich mit.

Herr Heldt trinkt gern und viel Bier. Deshalb gibt Frau Heldt ihrem Mann nur wenig Geld.
Wenn sie ihm mehr Geld gäbe, trüge er es dann nur in die nächste Wirtschaft?
Ja, wenn sie ihm mehr Geld gäbe, trüge er es nur in die nächste Wirtschaft.

Wir schlafen nie zu lange und kommen deshalb auch nie zu spät zur Schule.
Wenn wir länger schliefen, kämen wir dann zu spät zur Schule?
Ja, wenn wir länger schliefen, kämen wir zu spät zur Schule.

Meine Freunde waschen ihren Wagen nur selten. Er sieht nie sauber aus. Deshalb sage ich zu ihnen: Wenn ihr euren Wagen öfter wüschet, sähe er sauberer aus.
Ihre Freunde haben auch keinen sauberen Wagen.
Was sagen Sie auch zu ihnen?
(Ich sage:) Wenn ihr euren Wagen öfter wüschet, sähe er sauberer aus.

Vorübungen (Fortsetzung)

Herr ... und Herr ... wollen nach Berlin fahren. In Frankfurt merken sie, dass sie im falschen Zug sitzen und steigen deshalb um.
Wenn sie nicht im falschen Zug sässen, stiegen sie dann um?
Nein, wenn sie nicht im falschen Zug sässen stiegen sie nicht um.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

schwimmen - schlafen; reiten - gewinnen; zurückgeben - verlorengehen; weglaufen - waschen; essen - wiegen; sich warm anziehen - krank werden; anbieten - nehmen; ankommen - spazierengehen

usw.

d. Manche Kinder schlafen nicht. Sie tun nur so.
Tun manche Kinder , als ob sie schliefen?
Ja, manche Kinder tun, als ob sie schliefen.
(Ja, manche Kinder tun, als wenn sie schliefen.)
(Ja, manche Kinder tun, als schliefen sie.)

Ich kann nicht schwimmen; ich tue nur so.
Sie können auch nicht schwimmen.
Tun Sie auch so, als könnten Sie schwimmen?
Ja, ich tue so, als könnte ich schwimmen.
(Ich tue so, als ob ich schwimmen könnte.)
(Ich tue so, als wenn ich schwimmen könnte.)

Schütze White soll studieren, aber er ist müde und tut nur so.
Tut er, als wenn er studierte?
Ja, er tut so, als wenn er studierte.
(Er tut so, als ob er studierte.)
(Er tut so, als studierte er.)

Ihr Kind wäscht sich nicht. Es tut nur so.
Tut das Kind so, als ob es sich wüsche?
Ja, es tut so, als ob es sich wüsche.
(Es tut so, als wenn es sich wüsche.)
(Es tut so, als wüsche es sich.)

L E K T I O N 43

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

verstehen - zuwerfen - zurückgeben - leichtfallen - fallenhalten - zugucken - bestellen - bezahlen - grüssen -

usw.

Dialog

Eine Hafenrundfahrt

Situation: Hauptmann Schnell ist zu Besuch in Hamburg und hat einen alten Kapitän kennengelernt, der ihm jetzt den Hafen zeigt.

Personen: Hauptmann Schnell
Kapitän Scholle

Schnell — Das da drüben dürften wohl die Werften sein, nicht wahr?

Scholle — Ja, der grosse Tanker, den Sie dort sehen, wird bald vom Stapel laufen; er ist schon fast fertig.

Schnell — Wenn wir einen Feldstecher hätten, könnten wir am Heck den Namen lesen.

Scholle — Den kann ich Ihnen auch so verraten: „Albatros" soll das Schiff heissen.

Schnell — Was sind denn das für Kräne dort?

Scholle — Die gehören zu den Schuppen des Freihafens.

Schnell — Wenn ich hier im Freihafen Schnaps, Zigaretten oder Kaffee kaufte, brauchte ich die Waren doch nicht zu verzollen, nicht wahr?

Scholle — Ganz richtig. Sie könnten Ihren Schnaps aber nicht unverzollt aus dem Freihafen herausbringen, sondern müssten ihn hier trinken.

Schnell — Versuchen die Seeleute und Hafenarbeiter denn gar nicht mal, ein bisschen zu schmuggeln?

Scholle — Hm - darüber spricht man nicht.

Schnell — Sehen Sie nur, der Schlepper dort bringt gerade einen Frachter herein! Was könnte der wohl an Bord haben?

L E K T I O N 43

Dialog (Fortsetzung)

Scholle — Ich glaube, der hat Getreide geladen. - Und der Holländer dort hat Südfrüchte gebracht!

Schnell — Wenn ich nicht genau wüsste, dass der Hamburger Hafen nach dem Krieg fast ganz zerstört war, würde ich es nicht glauben!

Scholle — Ja, es ist alles wiederaufgebaut worden. Wenn nötig, könnten hier über 200 Schiffe zur gleichen Zeit abgefertigt werden.

Schnell — Läuft da hinten nicht ein Kriegsschiff ein?

Scholle — Ja, das ist Flottenbesuch aus Argentinien.

Dialog

A Harbor Cruise

Situation: Captain Schnell is visiting Hamburg. He met an old captain, who is now showing him around the harbor.

Persons: Captain (Army) Schnell
Captain (Navy) Scholle

Schnell — The shipyards must be over there, aren't they?

Scholle — Right, and the huge tanker you see there is about to be launched. She is almost completed.

Schnell — If we had binoculars we could read her name on the stern.

Scholle — That I can tell you anyway. The name of the ship is going to be "Albatros".

Schnell — What kind of cranes do they have over there?

Scholle — They belong to the warehouse sheds of the "Free Port Area".

Schnell — If I bought liquor, cigarettes or coffee in the "Free Port Area" I wouldn't have to pay duty on the goods, am I right?

Scholle — Quite right, but you couldn't take your liquor out of the "Free Port Area" without paying for it. Or you would have to drink it on the spot.

Schnell — Don't those sailors and longshoremen try to do some smuggling once in a while?

Scholle — Hm - I'd rather not discuss that.

Schnell — Look, this tugboat is just towing in a freighter. I wonder what kind of cargo this freighter has aboard.

Dialog (Fortsetzung)

Scholle I think it has a load of grain aboard. And the Dutch boat over there has brought a load of tropical fruit.

Schnell If I didn't know for sure that the Port of Hamburg was totally destroyed at the end of the war I would never guess it!

Scholle Yes, everything has been reconstructed. If necessary over 200 vessels could be serviced here simultaneously.

Schnell Is that a warship coming in over yonder?

Scholle Yes, it is on a good-will visit from Argentina.

Übungen

a. Ihr Freund geht ins Kino. Sie möchten auch ins Kino gehen, haben aber keine Zeit.
Was könnten Sie tun, wenn Sie Zeit hätten?
Wenn ich Zeit hätte, könnte ich ins Kino gehen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er mitkommen würde, wenn er dürfte!
Würdest du mitkommen, wenn du dürftest?
Ja, wenn ich dürfte, würde ich mitkommen.
Herr Meier kann nicht kommen, denn er hat kein Auto.
Könnte Herr Meier kommen, wenn er ein Auto hätte?
Ja, wenn er ein Auto hätte, könnte er kommen.
Frau Schmidt geht immer zu Fuss und kommt deshalb oft zu spät.
Könnte sie pünktlich sein, wenn sie ein Auto hätte?
Ja, wenn sie ein Auto hätte, könnte sie pünktlich sein.
Das Mädchen geht nie aus, denn es hat keinen Freund.
Müsste das Mädchen auch im Haus sitzen, wenn es einen Freund hätte?
Nein, wenn es einen Freund hätte, müsste es nicht im Haus sitzen.
Könnten wir Schi laufen, wenn wir auf der Zugspitze wären?
Ja, wenn wir auf der Zugspitze wären, könnten wir Schi laufen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie Zivil tragen dürften, wenn sie nicht im Dienst wären!
Dürftet ihr Zivil tragen, wenn ihr nicht im Dienst wäret?
Ja, wenn wir nicht im Dienst wären, dürften wir Zivil tragen.
Dürften die Soldaten ausgehen, wenn sie keinen Dienst hätten?
Ja, wenn sie keinen Dienst hätten, dürften sie ausgehen.

b. Sie wohnen in einem kleinen Haus und zahlen DM 100; Ihr Freund wohnt in einem grossen Haus und zahlt mehr.
Was täten auch Sie, wenn Sie in einem grossen Haus wohnten?
Wenn ich in einem grossen Haus wohnte, zahlte ich mehr.

LEKTION 43

Übungen (Fortsetzung)

Sie leben in Berlin und brauchen viel Geld. Ihr guter Freund, Herr ..., lebt in einer kleinen Stadt und braucht weniger.
Sagen Sie zu Ihrem Freund, dass er auch mehr Geld brauchte, wenn er in Berlin wohnte!
Wenn du in Berlin wohntest, brauchtest du auch mehr Geld.
Was wäre, wenn Herr ... in Berlin wohnte?
Wenn er in Berlin wohnte, brauchte er mehr Geld.
Wüsste Frau Schmidt, wann der Zug abfährt, wenn sie sich bei der Auskunft erkundigte?
Ja, wenn sie sich bei der Auskunft erkundigte, wüsste sie, wann der Zug abfährt.
Das Mädchen arbeitet sehr lange, aber es verdient gut.
Was täte das Mädchen natürlich nicht, wenn es weniger verdiente?
Wenn es weniger verdiente, arbeitete es nicht so lange.
Wir warten lange, und deshalb wird uns kalt.
Wie würde uns nicht, wenn wir nicht so lange warteten?
Wenn wir nicht so lange warteten, würde uns nicht kalt.
Sagen Sie zu Ihren Kindern, dass sie viel mehr lernten, wenn sie nicht so viel Fussball spielten!
Wenn ihr nicht so viel Fussball spieltet, lerntet ihr viel mehr.
Viele Leute gehen zu Fuss, weil sie kein Auto haben.
Was brauchten sie nicht zu tun, wenn sie sich ein Auto kauften?
Wenn sie sich ein Auto kauften, brauchten sie nicht zu Fuss zu gehen.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

fragen - antworten, passen - suchen, kosten - kaufen, achten auf - verpassen, klingeln - aufmachen, sich amüsieren - aufhören, sich interessieren - gucken

usw.

Übungen (Fortsetzung)

c. Gingen Sie nach Italien, wenn es Ihnen dort besser gefiele?
Ja, wenn es mir dort besser gefiele, ginge ich nach Italien.
Fragen Sie Ihren guten Freund, Herrn ..., ob er viel Zeit verlöre, wenn er mit Ihnen führe!
Verlörest du viel Zeit, wenn du mit mir führest?
Ja (Nein), wenn ich mit dir führe, verlöre ich (nicht) viel Zeit.
Käme der Zug früh genug an, wenn er pünktlich abführe?
Ja, wenn er pünktlich abführe, käme er früh genug an.
Bekäme Ihre Frau den neuen Wagen öfter, wenn sie besser führe?
Ja, wenn sie besser führe, bekäme sie den neuen Wagen öfter.
Bekäme das Kind den Autobus noch, wenn es schneller liefe?
Ja, wenn es schneller liefe, bekäme es den Autobus noch.
Führen wir langsamer, wenn wir von der Geschwindigkeitsbegrenzung wüssten?
Ja, wenn wir von der Geschwindigkeitsbegrenzung wüssten, führen wir langsamer.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, Herrn ... und Herrn ..., ob sie in die Bibliothek gingen, wenn sie dort das Buch bekämen!
Ginget ihr in die Bibliothek, wenn ihr dort das Buch bekämt?
Ja, wenn wir dort das Buch bekämen, gingen wir in die Bibliothek.
Erführen die Reisenden die Ankunftszeit, wenn sie zur Auskunft gingen?
Ja, wenn sie zur Auskunft gingen, erführen sie die Ankunftszeit.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

kommen - gehen, wegnehmen - zurechtfinden, lesen können - leihen, wachsen - verzichten, rufen - schlafen, liegen - schreiben, vergessen - verschreiben, essen - bekommen, ausleihen - denken an, schlagen lassen - dumm sein

Übungen (Fortsetzung)

d. Manche Schüler arbeiten nicht; sie tun nur so.
Wie tun die Schüler?
Sie tun, als ob sie arbeiteten.
(Sie tun, als wenn sie arbeiteten.)
(Sie tun, als arbeiteten sie.)
Herr Meier spielt gar nicht gut Tennis; er tut nur so.
Wie tut Herr Meier?
Er tut so, als spielte er gut Tennis.
(Er tut so, als ob er gut Tennis spielte.)
(Er tut so, als wenn er gut Tennis spielte.)
Fritz ist zu Besuch bei einer Nachbarin. Er ist dort nicht zu Hause, aber er tut so.
Wie tut er?
Er tut so, als wäre er dort zu Hause.
(Er tut so, als ob er dort zu Hause wäre.)
(Er tut so, als wenn er dort zu Hause wäre.)
Fritz bekommt zu Hause gut zu essen, aber wenn er bei Meiers zu Besuch ist, tut er so, als wäre das nicht so.
Wie tut er?
Er tut so, als bekäme er zu Hause nichts zu essen.

usw.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

die Reifen prüfen, sich rasieren, verdienen, studieren, suchen, steuern, untersuchen, verheiratet sein, überlegen, rauchen, sich etwas verschreiben lassen, sich untersuchen lassen, usw.

Lesestück

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins ...*)

Am Abend nach der Hafenrundfahrt traf Hauptmann Schnell sich mit Kapitän Scholle in St. Pauli, denn sie wollten zusammen einen richtigen Reeperbahnbummel machen. An diesem Sonnabend war auf der Reeperbahn wirklich viel los: bunte Lichtreklamen, Seeleute und Touristen aus aller Welt, Mädchen in engen Röcken - man wusste gar nicht, wohin man zuerst gucken sollte. „Zuerst gehen wir ins Café Keese tanzen", sagte der Kapitän und zeigte auf eine Lichtreklame. - „Ball Paradox", las Hauptmann Schnell, und darunter stand: „Honi soit qui mal y pense." Der Kapitän grinste, und Hauptmann Schnell tat so, als ob er alles verstände. Aber erst als sie im Café sassen und eine nette junge Dame unseren Hauptmann etwas verlegen zum Tanzen aufforderte, verstand er den Sinn der Worte. Hier stand wirklich die Welt auf dem Kopf: Nicht die Herren forderten die Damen zum Tanz auf, sondern die Damen die Herren.

Fragen:
1. Mit wem traf Hauptmann Schnell sich am Abend nach der Hafenrundfahrt?
2. Was wollten die beiden machen?
3. Was gab es auf der Reeperbahn zu sehen?
4. In welches Lokal gingen sie zuerst?
5. Was versprach die Lichtreklame?
6. Verstand Hauptmann Schnell die französischen Worte über dem Eingang?
7. Was geschah im Lokal mit Hauptmann Schnell?
8. Wieso stand im Café Keese die Welt auf dem Kopf?

*) Anfang eines bekannten Liedes über die Reeperbahn.

L E K T I O N 43

Lesestück (Fortsetzung)

Da Hauptmann Schnell gern tanzte, amüsierte er sich grossartig. Stolz stellte er fest, dass er immer noch sehr beliebt bei den Damen war. Nach einiger Zeit wurde es dem Kapitän zu langweilig. So gingen sie in ein Lokal, das „Zillertal" hiess. Eine bayrische Blaskapelle spielte zum Tanz, und Kellnerinnen im Dirndlkleid brachten das Bier. „Wüsste ich nicht genau, dass wir in Hamburg sind", sagte Hauptmann Schnell zu dem Kapitän, „so glaubte ich, im Hofbräuhaus zu sitzen." - „ Das hier ist die bayrische Gesandtschaft in Hamburg", sagte der Kapitän lachend. Er war in bester Stimmung und tanzte fast noch mehr als Hauptmann Schnell.

Fragen:
9. Warum amüsierte sich Hauptmann Schnell grossartig?
10. Worauf war er stolz?
11. Warum gingen sie ins Zillertal?
12. Warum glaubte Hauptmann Schnell in Bayern zu sein?
13. Was für Kleider trugen die Kellnerinnen?
14. Wie nannte der Kapitän das Lokal?
15. In was für einer Stimmung war der Kapitän?

„Und jetzt geht's zu „Käpt'n Haase", sagte der fröhliche Kapitän endlich, „das ist eine richtige Seemannskneipe." Hauptmann Schnell folgte ihm in ein verräuchertes Lokal. Es war sehr gemütlich hier. Schiffsmodelle und Fische hingen von der Decke, und an den Wänden sah man Bilder von exotischen Frauen, schö-

Lesestück (Fortsetzung)

nen Schiffen und fremden Ländern. Unsere beiden Freunde tranken nur noch Grog. Der Kapitän nannte dem Hauptmann das Rezept: „Rum muss sein, Zucker soll sein, und Wasser kann sein." - Am anderen Morgen fand Hauptmann Schnell sich auf dem Fischmarkt in Altona wieder - zwischen Fischen und Südfrüchten, Seeleuten und Marktweibern. Kapitän Scholle wollte immer noch einmal in eine andere Wirtschaft gehen, um noch einen Grog zu trinken; aber Hauptmann Schnell war nun wirklich müde und fuhr mit der Taxe in sein Hotel zurück.

Fragen:
16. Was ist „Käpt'n Haase"?
17. War die Luft in dem Lokal frisch?
18. Was sah man an der Decke und an den Wänden?
19. Was tranken unsere Freunde nur noch?
20. Nach welchem Rezept wird Grog gemacht?
21. Wo fand sich Hauptmann Schnell am Sonntagmorgen wieder?
22. Was gibt es auf dem Fischmarkt alles?
23. Was wollte der Kapitän immer noch einmal?
24. War Hauptmann Schnell das recht?

LEKTION 43

Formenlehre

Subjunctive II

a. The Subjunctive Mood

The indicative mood expresses a fact (Ich wohne in Berlin.), whereas the subjunctive mood states something contrary to fact. The kind of unreality that can be expressed by the Subjunctive II is mostly desire or regret (Wenn ich doch in Berlin wohnte!), an imaginary situation (Wenn ich nach Amerika führe, könnte ich ihn besuchen.), or a pretense (Er tut so, als ob er schliefe.).

The Subjunctive II is most frequently used in the form of if-clauses. In that case both the if-clause and the concluding clause require subjunctive forms.

Example:

Wenn er hier wäre, wohnte er bei mir.
(If he were here, he would live with me.)

Beside "wenn" you will often find "als ob", "als wenn" or "als" (all meaning: as if) introducing the unreal condition.

Examples:

Er tut, als ob er schliefe.
(He pretends to be sleeping.)

Es war, als wenn die Sonne schiene.
(It was as if the sun were shining.)

Er tut so, als arbeitete er.
(He pretends to be working.)

b. The Subjunctive II of Weak Verbs

The forms of the Present Subjunctive II of weak verbs are identical with their Imperfect Indicative forms.

Formenlehre (Fortsetzung)

Example:

Wenn ich jetzt in Berlin wohnte, brauchte ich mehr Geld.
Wenn du jetzt in Berlin wohntest, brauchtest du mehr Geld.
Wenn er (sie,es) jetzt in Berlin wohnte, brauchte er (sie, es) mehr Geld.

Wenn wir jetzt in Berlin wohnten, brauchten wir mehr Geld.
Wenn ihr jetzt in Berlin wohntet, brauchtet ihr mehr Geld.
Wenn sie jetzt in Berlin wohnten, brauchten sie mehr Geld.
Wenn Sie jetzt in Berlin wohnten, brauchten Sie mehr Geld.

The underlined endings are the subjunctive endings.

c. The Subjunctive II of Strong Verbs

The Subjunctive II of strong verbs is formed by the stem of their Imperfect Indicative plus the subjunctive endings (see above). Whenever appropriate a vowel change (Umlaut) takes place.

Example:

Wenn ich jetzt ginge, käme ich noch pünktlich zur Schule.
Wenn du jetzt gingest, kämest du noch pünktlich zur Schule.
Wenn er (sie,es) jetzt ginge, käme er (sie,es) noch pünktlich zur Schule.

Wenn wir jetzt gingen, kämen wir noch pünktlich zur Schule.
Wenn ihr jetzt ginget, kämet ihr noch pünktlich zur Schule.
Wenn sie jetzt gingen, kämen sie noch pünktlich zur Schule.
Wenn Sie jetzt gingen, kämen Sie noch pünktlich zur Schule.

d. Irregularities

There are still some verbs which do not follow the above rules in every respect. Some of those are:

L E K T I O N 43

Formenlehre (Fortsetzung)

	sein	haben	wissen	denken	bringen
ich	wäre	hätte	wüsste	dächte	brächte
du	wärest	hättest	wüsstest	dächtest	brächtest
er,sie,es	wäre	hätte	wüsste	dächte	brächte
wir	wären	hätten	wüssten	dächten	brächten
ihr	wäret	hättet	wüsstet	dächtet	brächtet
sie	wären	hätten	wüssten	dächten	brächten
Sie	wären	hätten	wüssten	dächten	brächten

Vorübungen

a. Ich wollte ins Kino gehen, doch ich habe keine Zeit gehabt. Aber wenn ich Zeit gehabt hätte, wäre ich ins Kino gegangen.
Wären Sie auch ins Kino gegangen, wenn Sie Zeit gehabt hätten?
Ja, wenn ich Zeit gehabt hätte, wäre ich ins Kino gegangen.
Mein Freund ist nicht mit seinen Hausaufgaben fertig geworden, weil er nicht früh genug angefangen hat. Ich sage zu ihm: Wenn du früh genug angefangen hättest, wärest du fertig geworden.
Was sagen Sie zu Ihrem Kind, das auch nicht mit den Hausaufgaben fertig geworden ist?
(Ich sage:) Wenn du früh genug angefangen hättest, wärest du fertig geworden.
Ihr Freund hat in einer kleinen Stadt gewohnt und wenig Geld verdient.
Hätte er mehr Geld verdient, wenn er in New York gelebt hätte?
Ja, wenn er in New York gelebt hätte, hätte er mehr Geld verdient.
Erst fühlte die Schülerin sich krank und wollte im Haus bleiben, aber dann fühlte sie sich besser und ist doch in die Schule gegangen.
Wäre die Schülerin im Haus geblieben, wenn sie wirklich krank gewesen wäre?
Ja, wenn die Schülerin wirklich krank gewesen wäre, wäre sie im Haus geblieben.
Wenn das Kind seinen Zug verpasst, kommt es zu spät in die Schule. Es hat den Zug aber gerade noch bekommen.
Wäre das Kind zu spät gekommen, wenn es seinen Zug verpasst hätte?
Ja, wenn das Kind seinen Zug verpasst hätte, wäre es zu spät gekommen.
Wir gehören alle zu einer Fussballmannschaft. Wir haben ein Spiel verloren, weil wir nicht genug trainiert haben.
Hätten wir das Spiel gewonnen, wenn wir mehr trainiert hätten?
Ja, wenn wir mehr trainiert hätten, hätten wir das Spiel gewonnen.
Meine Freunde haben nie viel Sport getrieben; nun sind sie krank. Ich sage zu ihnen: Wenn ihr mehr Sport getrieben hättet, wäret ihr jetzt nicht krank.
Ihre Kinder haben auch keinen Sport getrieben und sind auch krank. Was sagen Sie zu ihnen?
(Ich sage:) Wenn ihr mehr Sport getrieben hättet, wäret ihr jetzt nicht krank.

L E K T I O N 44

Vorübungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell und Lilo haben eine Panne gehabt, weil sie mit alten Reifen losgefahren sind.
Hätten sie keine Panne gehabt, wenn sie die Reifen vorher gewechselt hätten?
Nein, wenn sie vorher die Reifen gewechselt hätten, hätten sie keine Panne gehabt.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

früher kommen - Lilo treffen, kennen - besuchen, wissen - schnell fahren, Ausflug machen - Fussball spielen, Wagen steuern - in die Kurve gehen, verdienen - im Hotel wohnen, aufstehen - ausbrennen, überlegen - wissen, Feldstecher haben - Schiff sehen, Waren herausbringen - reicher Mann sein

Ich möchte nach Deutschland fahren, doch ich habe kein Geld. Aber wenn ich Geld hätte, würde ich nach Deutschland fahren.
Würden Sie auch nach Deutschland fahren, wenn Sie Geld hätten?
Ja, wenn ich Geld hätte, würde ich nach Deutschland fahren.
Ich weiss, dass mein Freund Frau Schneider sehr gern hat. Er besucht sie aber nie, weil er nicht weiss, wo sie wohnt. Ich frage ihn deshalb: Würdest du Frau Schneider besuchen, wenn du wüsstest, wo sie wohnt?
Ihre Frau besucht ihre Freundin nicht, obgleich sie sie gern einmal wiedersehen möchte.
Fragen Sie Ihre Frau, ob sie ihre Freundin besuchen würde, wenn sie wüsste, wo sie wohnt!
Würdest du deine Freundin besuchen, wenn du wüsstest, wo sie wohnt?
Der Freund von Leutnant Brown ist schon Oberleutnant, denn er ist früher in die Armee eingetreten als Brown.
Würde Leutnant Brown auch schon Oberleutnant sein, wenn er früher in die Armee eingetreten wäre?
Ja, wenn er früher in die Armee eingetreten wäre, würde er schon Oberleutnant sein.
Es klingelt an der Tür. Frau Meier hat Angst und öffnet nicht.
Würde Frau Meier aufmachen, wenn sie wüsste, dass es ihr Mann ist?
Ja, wenn sie wüsste, dass es ihr Mann ist, würde sie aufmachen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Das Mädchen kommt erst nach 2 Uhr in New York an, weil es statt des Flugzeugs die Eisenbahn benutzt hat.
Würde das Mädchen um 2 Uhr in New York sein, wenn es mit dem Flugzeug geflogen wäre?
Ja, wenn es mit dem Flugzeug geflogen wäre, würde es um 2 Uhr in New York sein.
Schütze Braun sagt, dass er sehr gut reiten kann.
Würden wir lachen, wenn er trotzdem vom Pferd fiele?
Ja, wir würden lachen, wenn er vom Pferd fiele.
Ich weiss, dass meine Freunde nicht mit ins Theater kommen, wenn sie zu Fuss gehen müssen. Deshalb frage ich sie: Würdet ihr mitkommen, wenn ich euch in meinem Wagen mitnähme?
Ihre Freunde wollen auch nicht zu Fuss laufen. Fragen Sie sie, ob sie mitkommen würden, wenn Sie sie in Ihrem Wagen mitnähmen!
Würdet ihr mitkommen, wenn ich euch in meinem Wagen mitnähme?
Das Fussballspiel Offenbacher Kickers gegen Eintracht Frankfurt steht eine Minute vor dem Ende 3:3.
Würden die Frankfurter gewinnen, wenn sie jetzt noch ein Tor schössen?
Ja, wenn sie jetzt noch ein Tor schössen, würden sie gewinnen.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

ein altes Auto haben - nicht schnell fahren können, ein Flugzeug haben - nach Las Vegas fliegen, nach Deutschland kommen - Heidelberg besuchen, Taxe nehmen - bald hier sein, zu Fuss gehen - zwei Stunden brauchen, Glück im Spiel haben - Millionär sein, Sport treiben - eine „Kanone" sein, nicht müde sein - Fenster öffnen

b. Wenn Sie Geld hätten, gingen Sie ins Kino.
Was täten Sie, hätten Sie Geld?
Hätte ich Geld, ginge ich ins Kino.
Wenn er Urlaub hätte, könnte er eine Reise machen.
Was könnte er, hätte er Urlaub?
Hätte er Urlaub, könnte er eine Reise machen.

L E K T I O N 44

Vorübungen (Fortsetzung)

Benutzen Sie die folgenden Sätze für weitere Übungen der gleichen Art:

Wenn es nicht so spät wäre, würde ich noch spazierengehen.
Wenn ich in Deutschland wäre, besuchte ich das Oktoberfest.
Wenn ich ein Auto hätte, führe ich am Sonntag in die Berge.
Wenn ich nicht so krank wäre, spielte ich den ganzen Tag Fussball.
Wenn ich Zeit hätte, würde ich viel mehr Sport treiben.
Wenn ich ein guter Läufer wäre, brauchte ich kein Auto.
Wenn ich nicht solche Bauchschmerzen hätte, ginge ich nicht zum Arzt.
Wenn ich kein Soldat wäre, trüge ich auch keine Uniform.
Wenn Herr Meier nicht so dick wäre, dürfte er mehr essen.

usw.

c. Ein Wagen fährt hinter Ihnen. Sie möchten gern wissen, ob es Ihr Onkel ist.
Denken Sie: Wenn ich nur wüsste, ob das mein Onkel ist?
Ja, ich denke: Wenn ich nur wüsste, ob das mein Onkel ist!

Sie möchten, dass Ihre Frau bald kommt.
Denken Sie bei sich: Wenn sie doch nur käme?
Ja, ich denke bei mir: Wenn sie doch nur käme!

Sie möchten wissen, wie spät es ist.
Denken Sie bei sich: Wüsste ich nur, wie spät es ist?
Ja, ich denke bei mir: Wüsste ich nur, wie spät es ist!

Es wäre sehr schön, wenn Ihr Vater hier wäre.
Denken Sie bei sich: Wäre mein Vater doch hier?
Ja, ich denke bei mir: Wäre mein Vater doch hier!

Sie hören Lärm und möchten gern wissen, was das ist.
Denken Sie bei sich: Wenn ich nur wüsste, was das ist?
Ja, ich denke bei mir: Wenn ich nur wüsste, was das ist!

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie die folgenden Sätze für weitere Übungen:

Wenn er mich doch besuchte!
Wüsste ich doch ihre Telefonnummer!
Wüsste ich nur seinen Namen!
Wenn er mich doch endlich abholte!
Wenn er mich doch in Ruhe liesse!
Wüsste ich nur, ob sie zu Hause ist!
Wenn sie nur nicht so viel redete!

d. Sie brauchen unbedingt DM 100. Wenn Ihr Vater Ihnen jetzt das Geld schickte, käme es gerade recht.
Denken Sie bei sich: So ein Geschenk käme gerade zur rechten Zeit?
Ja, ich denke: So ein Geschenk käme gerade zur rechten Zeit.

Denken Sie: Ich könnte das Geld gut gebrauchen?
Ja, ich denke: Ich könnte das Geld gut gebrauchen.

Wenn Sie mit Herrn Meier Tennis spielten, würden Sie ihn schlagen.
Denken Sie bei sich: Ich würde ihn schlagen?
Ja, ich denke bei mir: Ich würde ihn schlagen!

Wenn Sie 1 Million Mark hätten, wüssten Sie, was Sie täten.
Denken Sie bei sich: Ich wüsste, was ich täte?
Ja, ich denke: Ich wüsste, was ich täte!

Wenn Ihr Sohn die Fensterscheibe kaputtgeworfen hätte, hätten Sie ihn nicht ins Kino gelassen.
Sagen Sie zu Ihrem Sohn: Ich hätte dich nicht ins Kino gelassen?
Ja, ich sage zu ihm: Ich hätte dich nicht ins Kino gelassen!

usw.

L E K T I O N 44

Dialog

An der Ostsee

Situation: Am Ostseestrand bei Travemünde

Personen: Hauptmann Rolf Schnell
Lilo Meineke

Schnell — Wäre ich genau so faul wie du, Lilo, würden wir den ganzen Tag nur in der Sonne liegen!

Lilo — Ach, Rölfchen, was gäbe es denn wohl Schöneres als Faulenzen im Liegestuhl?

Schnell — Wir könnten zum Beispiel ins Wasser gehen und schwimmen.

Lilo — Das haben wir doch eben erst gemacht.

Schnell — Dann könnten wir Tennis spielen oder rudern.

Lilo — Du hättest mir schon vor unserer Abfahrt sagen sollen, dass du mich zu Tode hetzen willst!

Schnell — Aber Lilochen, nun sei mal vernünftig! Du würdest dir ja einen Sonnenbrand holen, wenn du hier noch länger braten würdest!

Lilo — So ein Wochenende an der See ist wirklich keine Erholung mit dir!

Schnell — Ich habe hinten am Kurhaus wunderschöne Segelboote gesehen. Wie wäre es, wenn wir segeln gingen?

Lilo — Wenn du mir denn gar keine Ruhe lässt, schön.

Schnell — Kannst du segeln?

Lilo — Ich und segeln? Bist du verrückt? - Ich dachte, du ...

Schnell — Na ja, ich hab' zwar auch immer nur zugeguckt, aber ich werd's schon irgendwie schaffen.

Dialog (Fortsetzung)

Lilo — Du gehst mir wirklich auf die Nerven, Rolf! Wenn nun ein Sturm käme? Was würdest du wohl machen - allein auf hoher See?

Schnell — Ich würde mit dir zusammen ertrinken, Liebling. Denk nur an die herrlichen Schlagzeilen, die das gäbe!

Lilo — Manchmal bist du mir wirklich ein bisschen zu romantisch, Rolf!

LEKTION 44

Dialog

At the Baltic Sea

Situation: At the beach near Travemünde

Persons: Captain Rolf Schnell
Lilo Meineke

Schnell — If I were as lazy as you are we would do nothing but lie around in the sun all day.

Lilo — Well, Rölfchen, can you think of anything better than lying in a beach chair doing nothing?

Schnell — We could, for instance, go into the water for a swim.

Lilo — We have just done that!

Schnell — We could play tennis or go rowing.

Lilo — You should have told me before we left that you want to work me like a slave.

Schnell — Come on, Lilochen, be sensible. You would only get a sunburn if you kept on broiling in the sun here.

Lilo — A weekend on the beach with you is anything but relaxing!

Schnell — I have seen some nice sailboats back there at the Casino. How about going sailing?

Lilo — If you won't give me any rest, all right!

Schnell — Do you know how to sail?

Lilo — Me sail? - Are you crazy or something? I thought you ...

Schnell — Well, though I have only watched others do it, I am going to make it somehow.

Dialog (Fortsetzung)

Lilo	You really get on my nerves, Rolf! What if a gale came up? What would you do - all by yourself on the high seas?
Schnell	I would drown with you in my arms, darling! Just think of the magnificent headlines that would make!
Lilo	Sometimes you really sound a bit too romantic, Rolf!

L E K T I O N 44

Übungen

a. Sie haben sich letztes Jahr kein Auto gekauft, weil Sie arm waren.
Was hätten Sie getan, wenn Sie reich gewesen wären?
Wenn ich reich gewesen wäre, hätte ich mir ein Auto gekauft.

Ihr Freund hatte zu viel zu tun und ist nicht ins Kino gegangen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern ins Kino gegangen wäre, wenn er nicht so viel zu tun gehabt hätte!
Wärest du gestern ins Kino gegangen, wenn du nicht so viel zu tun gehabt hättest?
Ja, ich wäre ins Kino gegangen, wenn ich nicht so viel zu tun gehabt hätte.

Herr Klemme hat ein neues Auto gekauft. Deshalb ist er nicht mehr zu Fuss ins Büro gegangen.
Was hätte er getan, wenn er kein neues Auto gekauft hätte?
Er wäre zu Fuss gegangen, wenn er kein neues Auto gekauft hätte.

Fräulein Schreiber kann nicht in die Alpen fahren, da sie keinen Urlaub bekommen hat.
Was hätte sie getan, wenn sie Urlaub bekommen hätte?
Sie wäre in die Alpen gefahren, wenn sie Urlaub bekommen hätte.

Ihr Kind wollte einen Hund haben. Aber Sie glauben, dass es noch zu klein dazu ist.
Hätte das Kind einen Hund bekommen, wenn es nicht zu klein gewesen wäre?
Ja, es hätte einen Hund bekommen, wenn es nicht zu klein gewesen wäre.

Wir wollten alle in die Oper gehen, konnten aber keine Karten bekommen.
Was hätten wir getan, wenn wir Karten bekommen hätten?
Wir wären in die Oper gegangen, wenn wir Karten bekommen hätten.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihre Freunde, ob sie zum Fussballspiel gegangen wären, wenn sie Karten bekommen hätten!
Wäret ihr zum Fussballspiel gegangen, wenn ihr Karten bekommen hättet?
Ja, wir wären zum Fussballspiel gegangen, wenn wir Karten bekommen hätten.

Hauptmann Schnell und Lilo waren bei Klemmes eingeladen, sind aber zu spät gekommen, da sie die Strassenbahn verpassten.
Wären sie zu spät gekommen, wenn sie die Strassenbahn noch bekommen hätten?
Nein, sie wären nicht zu spät gekommen, wenn sie die Strassenbahn noch bekommen hätten.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

früher abbiegen - Zug sehen, pünktlich kommen - zu Abend essen, faul sein - in der Sonne liegen, ins Wasser gehen - Erkältung bekommen, in der Sonne braten - Sonnenbrand bekommen, an der See sein - schwimmen können, Segelboot haben - segeln gehen, Sturm kommen - ertrinken, Reifenpanne haben - zu spät kommen, Fussballtoto gewinnen - Haus kaufen

usw.

Sie möchten sich ein Haus kaufen, haben aber kein Geld.
Was würden Sie tun, wenn Sie Geld hätten?
Wenn ich Geld hätte, würde ich mir ein Haus kaufen.

Sie möchten gerne mit Ihrem Freund Tennis spielen, aber er will nicht, weil er Kopfschmerzen hat.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er Tennis spielen würde, wenn er keine Kopfschmerzen hätte!
Würdest du Tennis spielen, wenn du keine Kopfschmerzen hättest?
Ja, ich würde Tennis spielen, wenn ich keine Kopfschmerzen hätte.

Übungen (Fortsetzung)

Herr Heldt möchte gern ein Sparkonto eröffnen, hat aber kein Geld.
Was würde Herr Heldt gern tun, wenn er Geld hätte?
Herr Heldt würde gern ein Sparkonto eröffnen, wenn er Geld hätte.

Lilo liegt gerne in der Sonne, aber Hauptmann Schnell lässt ihr keine Ruhe.
Was würde Lilo gerne tun, wenn Hauptmann Schnell ihr mehr Ruhe liesse?
Lilo würde nur in der Sonne liegen, wenn Hauptmann Schnell ihr mehr Ruhe liesse.

Ihr Kind isst gern Schokolade, darf es aber nicht immer.
Was würde Ihr Kind immer tun, wenn es dürfte?
Wenn es dürfte, würde es immer Schokolade essen.

Wir möchten gerne quer durch den Kontinent an die Ostküste fahren. Aber unser Wagen ist alt und nicht in Ordnung.
Was würden wir tun, wenn unser Wagen in Ordnung wäre?
Wir würden quer durch den Kontinent an die Ostküste fahren, wenn unser Wagen in Ordnung wäre.

Sie möchten gerne, dass Ihre Freunde noch vor ihrer Deutschlandreise zu Ihnen kommen, wissen aber nicht, ob sie Zeit haben.
Fragen Sie Ihre Freunde, ob sie zu Ihnen kommen würden, wenn sie Zeit hätten!
Würdet ihr zu mir kommen, wenn ihr Zeit hättet?
Ja, wir würden zu dir kommen, wenn wir Zeit hätten.

Hauptmann Schnell und Lilo möchten gerne Ochsenschwanzsuppe bestellen, wissen aber nicht, ob sie gut ist.
Was würden Lilo und Hauptmann Schnell tun, wenn die Ochsenschwanzsuppe gut wäre?
Hauptmann Schnell und Lilo würden Ochsenschwanzsuppe bestellen, wenn sie gut wäre.

Benutzen Sie die folgenden Wörter für weitere Übungen:

ein neues Kleid haben - tanzen gehen, Zeit haben - Fussball spielen, Anmeldeformular ausfüllen - Hotelzimmer be-

182-A

Übungen (Fortsetzung)

kommen, per Scheck zahlen - Scheckkonto verfügen, warmes Wasser haben - sich rasieren, Wagen parken - genug Platz haben, Sekretärin haben - Brief diktieren

b. Wenn Sie eine Freundin hätten, gingen Sie heute abend tanzen.
Was täten Sie, hätten Sie eine Freundin?
Hätte ich eine Freundin, ginge ich tanzen.

Wenn die Reifen schlecht wären, kauften Sie neue.
Was täten Sie, wären die Reifen schlecht?
Wären die Reifen schlecht, kaufte ich neue.

Wenn er Geld hätte, könnte er Roulette spielen.
Was könnte er, hätte er Geld?
Hätte er Geld, könnte er Roulette spielen.

Wenn Lilo auf das richtige Pferd setzte, könnte sie viel Geld gewinnen.
Was könnte Lilo, setzte sie auf das richtige Pferd?
Setzte sie auf das richtige Pferd, könnte sie viel Geld gewinnen.

Benutzen Sie die folgenden Sätze für weitere Übungen der gleichen Art:

Wenn ich zum Abendessen ginge, müsste ich mich umziehen.
Wenn er ein Arbeitszimmer hätte, hätte er mehr Ruhe.
Wenn die Brötchen frisch wären, würde Lilo noch eines essen.
Wenn das Geschäft elegant wäre, würde ich dort einkaufen.
Wenn das Zimmer hell und freundlich wäre, nähmen wir es.
Wenn das Mädchen hübsch wäre, verabredete sich Hauptmann Schnell mit ihr.
Wenn meine Schwiegermutter netter wäre, würde ich sie öfter einladen.
Wenn die Lorelei weniger Sexappeal hätte, ertränken nicht so viele Kapitäne.
Wenn Herr Meier nicht so lange Beine hätte, kaufte er sich einen Volkswagen.
Wenn ich den Dialog gelernt hätte, könnte ich heute abend ausgehen.

Übungen (Fortsetzung)

c. Herr Heldt fährt mit dem Auto weg, ohne dass er seiner Frau etwas sagt. Ein Wagen folgt ihm. Er möchte gern wissen, ob das seine Frau ist.
Was denkt er bei sich?
Er denkt: Wenn ich nur wüsste, ob das meine Frau ist!

Fräulein Schreibers Chef lernt schon lange Auto fahren. Heute hat er Prüfung. Es wäre schön, wenn er es schaffte.
Was denkt also Fräulein Schreiber?
Sie denkt: Wenn er es doch nur schaffte!

Sie möchten gerne ausgehen, müssen aber noch den Dialog lernen.
Was denken Sie bei sich?
Ich denke: Wenn ich nur den Dialog nicht lernen müsste!

Sie bekommen ein Paket und wissen nicht, ob es der Mantel ist, auf den Sie schon lange warten.
Was denken Sie?
Ich denke: Wenn ich nur wüsste, ob in dem Paket der Mantel ist!

Gebrauchen Sie die folgenden Sätze für weitere Übungen:

Wenn Eintracht Frankfurt doch gewinnen würde!
Riefe er doch endlich an!
Käme sie doch endlich!
Führe er doch nur nicht so schnell!
Wenn er nur nicht so viel trinken würde!
Hätte ich doch nicht angerufen!
Wäre ich doch zu Hause geblieben!
Wenn ich nur nicht so viel gegessen hätte!

d. Es ist kalt und Sie haben keinen Mantel. Sie könnten einen warmen Mantel gut gebrauchen.
Was denken Sie?
Ich denke: Ich könnte einen warmen Mantel gut gebrauchen.

Übungen (Fortsetzung)

Wenn Sie so starke Bauchschmerzen hätten wie Ihr Klassenkamerad, würden Sie damit zum Arzt gehen.
Was sagen Sie deshalb zu ihm?
Ich würde zum Arzt gehen.

Es kommt nicht in Frage, dass Sie Ihrem Sohn das neue Auto geben.
Ihr Freund sagt zu Ihnen: Würdest du deinem Sohn das neue Auto geben?
Was sagen Sie?
Ich sage: „Das käme nicht in Frage."

Sie trainieren den ganzen Tag. Eine Erfrischungspause täte Ihnen gut.
Der Trainer sagt: „Wie wär's mit einer Erfrischungspause?"
Was antworten Sie?
Ich antworte: „Das täte mir gut."

usw.

L E K T I O N 44

Lesestück

Ein Wochenende an der Ostsee

Auf ihrer Fahrt an die Ostsee benutzten Hauptmann Schnell und Lilo nicht die Autobahn, sondern sie fuhren über einfache Landstrassen. Wenn sie die Autobahn Hamburg-Lübeck benutzt hätten, wären sie zwar schneller nach Travemünde gekommen, aber da sie nun einmal in Norddeutschland waren, wollten sie auch gleich die Holsteinische Schweiz mit ihren Wäldern und Seen kennenlernen. Als die Gegend besonders hübsch wurde, machten sie im Garten eines kleinen Restaurants Rast. Während Lilo im Schatten der Bäume ihr Eis genoss, schwamm Hauptmann Schnell hinaus in den Plöner See, um sich nach der langen Autofahrt zu erfrischen. - Wenn sie nicht schon Hotelzimmer in Travemünde bestellt gehabt hätten, wären sie bestimmt noch länger in der Holsteinischen Schweiz geblieben. - Bei herrlichem Sonnenschein kamen sie nachmittags zur Ostsee. Nachdem sie ihr Gepäck ins Hotel gebracht hatten, gingen sie sofort hinunter zum Strand.

Fragen:
1. Welche Strassen benutzten Hauptmann Schnell und Lilo auf ihrer Fahrt?
2. Wie kommt man am schnellsten von Hamburg nach Travemünde?
3. Warum haben unsere Freunde nicht die Autobahn benutzt?
4. Wann und wo machten sie Rast?
5. Was machte Lilo?
6. Und Hauptmann Schnell?
7. Warum konnten sie nicht länger in der Holsteinischen Schweiz bleiben?
8. Wo liegt Travemünde?
9. Was machten Hauptmann Schnell und Lilo sofort?

Lesestück (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell hatte es so eilig, ins Wasser zu kommen, dass er Lilos neuen Badeanzug gar nicht bemerkte. Sie schwammen eine Weile in der grünen See, und wenn Lilo nicht endlich Hunger bekommen hätte, wäre Hauptmann Schnell wohl noch stundenlang im Wasser geblieben. Sie gingen ins Hotel zurück, um sich umzuziehen. Später assen sie im Kurhaus zu Abend. Lilo bestellte Krebs; Hauptmann Schnell zog Austern vor. Zum Essen tranken sie eine gute Flasche Wein. Nach dem Abendessen waren sie gerade in der richtigen Stimmung, um den Rest des Abends im Spielkasino zu verbringen.

Fragen:
10. Was hatte Lilo sich für die Reise gekauft?
11. Warum bemerkte Hauptmann Schnell den neuen Badeanzug nicht?
12. Wer hatte zuerst genug vom Schwimmen?
13. Was hatte Lilo bekommen?
14. Was taten sie im Hotel?
15. Wohin gingen sie dann?
16. Was bestellten sie?
17. Was tranken sie dazu?
18. Wie fühlten sie sich danach?

Am nächsten Morgen gingen die beiden wieder an den Strand. Lilo wollte nur in der Sonne liegen und faulenzen. Wenn sie sich nicht immer wieder mit Nivea-Creme eingerieben hätte, würde sie sich bestimmt einen Sonnenbrand geholt haben. Hauptmann Schnell dagegen wollte immer etwas tun, er wollte schwimmen, Tennis spielen oder segeln. Lilo verstand unter Erholung etwas

L E K T I O N 44

Lesestück (Fortsetzung)

ganz anderes; doch unser Hauptmann liess seiner Freundin keine Ruhe und überredete sie schliesslich, mit ihm segeln zu gehen. Leider hatte Hauptmann Schnell noch nie gesegelt, aber er hatte oft zugeguckt. Lilo fand, dass er ein bisschen viel riskieren würde, wenn er mit ihr auf die hohe See hinaussegelte. Aber sie hatten Glück, denn es gab keinen Sturm. Lilo fand bald heraus, dass man auch auf einem Segelboot gut faulenzen konnte; und Hauptmann Schnell gab durchaus keine schlechte Vorstellung als Kapitän. Er fand sich gut zurecht. Lilo meinte: „Rölfchen, du hättest zur Marine gehen sollen!"

Fragen:
19. Was wollte Lilo am nächsten Tag nur tun?
20. Was bekommt man, wenn man zu lange in der Sonne liegt?
21. Warum bekam Lilo keinen Sonnenbrand?
22. Wollte Hauptmann Schnell auch faulenzen?
23. Was musste Hauptmann Schnell erst tun?
24. Warum riskierte er nach Lilos Meinung zu viel?
25. Warum passierte nichts?
26. Was konnte Lilo auch an Bord tun?
27. Wie war Hauptmann Schnells Leistung als Kapitän?
28. Was fand Lilo sogar?

Formenlehre

Subjunctive II (Continued)

a. Passive and Compound Tenses

The Subjunctive II has only four tenses: Present, Past, Future and Future Perfect. The Past, Future and Future Perfect are formed by combining the main verb with the Subjunctive II forms of the appropriate auxiliary:

PAST SUBJ.II:	er hätte gewusst; er wäre gefahren
FUTURE SUBJ.II:	er würde fahren
FUTURE PERF.SUBJ.II:	er würde gegangen sein; er würde gegeben haben
PASSIVE SUBJ.II:	er würde rasiert

The Future Perfect Subjunctive II is used very seldom.

The forms of the Present Subjunctive II and of the Future Subjunctive II are interchangeable.

Examples:

PRES.SUBJ.II:	Wenn Sie jetzt nach Europa führen, ...	If you would go to Europe now ...
FUT.SUBJ. II:	Wenn Sie jetzt nach Europa fahren würden, ...	
PRES.SUBJ.II:	Wenn Sie später nach Europa führen, ...	If you would go to Europe later on ...
FUT.SUBJ. II:	Wenn Sie später nach Europa fahren würden, ...	

b. Inversion for Condition

The "wenn" of conditional clauses is frequently omitted and is substituted by an inversion of the word order, i.e. the verb stands first.

Example:

Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich gekommen.
Hätte ich das gewusst, wäre ich gekommen.

L E K T I O N 44

Formenlehre (Fortsetzung)

c. The Disconnected Conditional Clause

Frequently the parts of the if-clause occur as complete or separate sentences. Separated conditional clauses usually express a wish or regret.

Examples:

Wenn ich nur ein Auto hätte!
(If I only had a car!)

Wenn ich nur wüsste, ob sie das Geschenk mag!
(If I only knew, whether she likes the present!)

Wohnte ich doch in Berlin!
(If I only lived in Berlin!)

d. The Disconnected Conclusion Clause

Separated conclusion clauses generally express a potential.

Examples:

Das wäre nett!
(That would be nice!)

Sie brauchten sonst mehr Geld.
(Otherwise you would need more money.)